

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

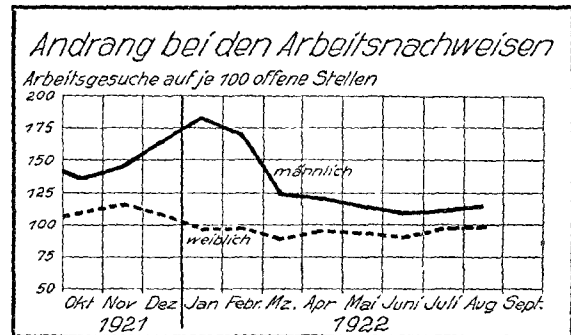
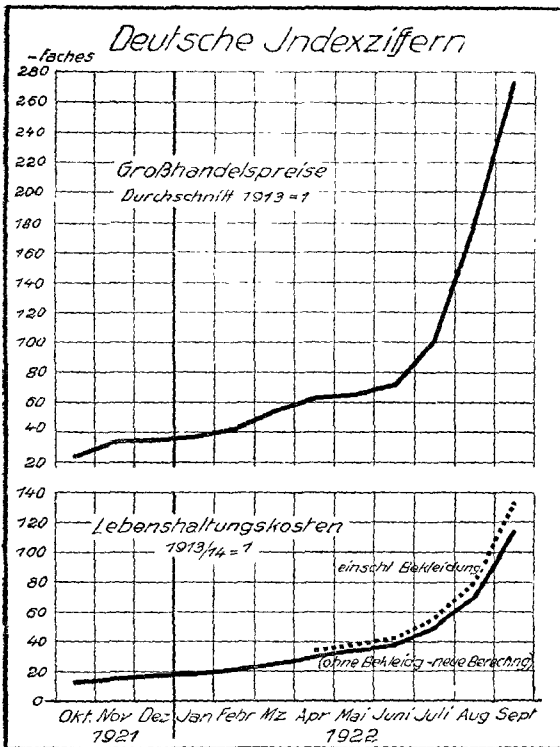
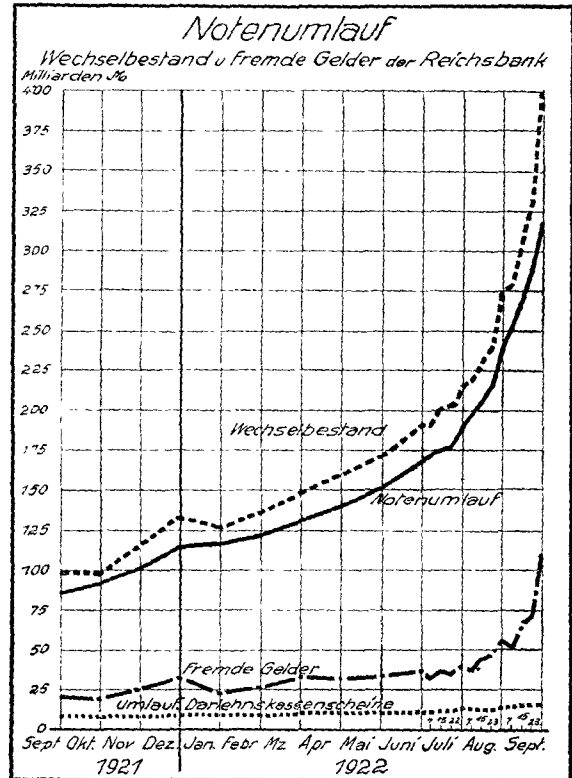
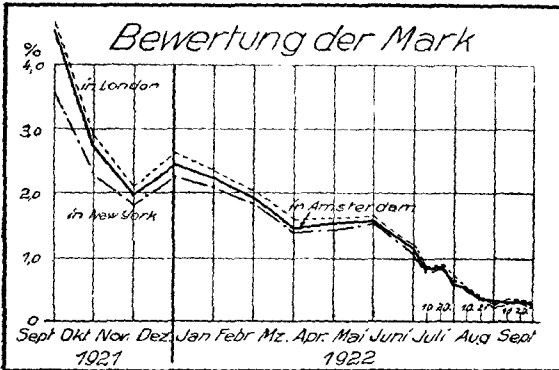
HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

2. Jahrgang

15. Oktober 1922

Nummer 19

DEUTSCHE WIRTSCHAFTS-KURVEN



Anm.: Zu Tafel 1) vgl. auch S. 651 — 2) vgl. S. 640 und 646 — 3) vgl. S. 619 — 4) nach Reichsarbeitsblatt Nr. 18, 1922.

Nachdruck einzelner Beiträge mit Quellenangabe gestattet.

GÜTERERZEUGUNG U. VERBRAUCH

Die landwirtschaftliche Anbaufläche 1922.

Die landwirtschaftliche Anbaufläche weist nach der Erhebung von Ende Mai gegenüber dem Vorjahr insgesamt einen unbedeutenden Rückgang (—0,1 v. H.) auf. Die Getreideflächen allein sind jedoch stärker zurückgegangen; gegen das Jahr 1913 bleiben sie außerordentlich stark zurück, die Gesamtfläche dagegen nur um 4,9 v. H.

Wie sehr diese Anbauverschiebung auf Unterschätzung zurückzuführen ist, läßt sich nicht zahlenmäßig genau ausdrücken. Zweifellos ist jedoch diesem psychologischen Faktor ein gewisser Anteil an den Rückgängen bei der Anbaufläche für Getreide zuzuschreiben. Zu berücksichtigen bleibt jedoch auch, daß vor allem die Flächen des Winterweizens (9,8 v. H.) und des Winterroggens (1,1 v. H.) infolge der Auswinterung zu dem Rückgang der Anbauflächen erheblich beigetragen haben.

Die Flächen der Getreidearten sind fast durchweg, wie nebenstehende Übersicht zeigt, abgesehen von Sommerweizen (+12,7 v. H.), Sommergerste (+1,4) und Hafer (+1,2) zurückgegangen. Der Rückgang betrug bei den Hauptbrotgetreidearten Winterweizen gegen das Vorjahr —7,0 v. H. (bzw. gegen 1913 —20,4) und Winterroggen —2,5 (bzw. —21,9). Die Sommergerste zeigt eine kleine Anbaumehrung (+1,4) gegen das Vorjahr, sie bleibt aber gegen 1913 noch bedeutend zurück (—16,7). Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Hafer, der gegenüber dem Vorjahr eine Mehrung (+1,2) und gegen 1913 eine starke Minderung (—18,4) zeigt.

Die Hülsenfrüchte sind gegenüber dem Vorjahr weniger, gegen 1913 aber noch mehr als die Hälfte stärker angebaut. Zugenommen haben die Kartoffeln (+2,7 v. H.), die Zuckerrüben (+7,1) und Runkelrüben (+7,6). Kartoffeln bleiben mit —4,2 und Zuckerrüben mit —7,5 gegen 1913 zurück, die Runkelrüben haben dagegen eine Flächenmehrung von fast um die Hälfte (+43,4) erfahren. Die Anbaufläche für die feldmäßig gebauten Garten- gewächse ist ziemlich gleich geblieben. Bei den Handelsgewächsen zeigen Raps und Rübsen einen starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr (—50,4), sie sind aber gegen 1913 noch beinahe um die Hälfte stärker angebaut (+46,7). Eine geringe Mehrung hat der Anbau von Hopfen erfahren (+6,3), er bleibt aber in seiner Anbaufläche noch um beinahe die Hälfte gegen 1913 zurück. Die Gespinstpflanzen (Flachs und Hanf) sind im Anbau gegenüber dem Vorjahr unbedeutend (—2,7) zurückgegangen, gegenüber 1913 zeigen sie aber noch eine außerordentlich starke Mehrung (+197,4). Der Anbau von Futterpflanzen im ganzen wurde gegenüber dem Vorjahr etwas eingeschränkt. Zwar zeigt der Anbau von Luzerne eine Mehrung, dagegen ist der Kleeanbau zurückgegangen. Die gesamte Wiesenfläche hat sich nur unbedeutend geändert, ebenso die Viehweiden und Hutungen. Die Fläche der Weinberge hat um 936 ha (+1,1 v. H.) gegenüber dem Vorjahr zugenommen, sie bleibt aber gegen

1913 zurück (—6,9 v. H.). Die Ackerweide hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen (+1,5) und ist um fast ein Viertel stärker vertreten als im Frieden (+24,1).

Die Brache hat ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (+5,1) zugenommen und war damit gegen das Jahr 1913 um 13,5 v. H. größer.

Anbauflächen im Deutschen Reich 1922.

Fruchtarten	Anbaufläche in ha			Zunahme + oder Abnahme — 1922 gegen 1921	
	1922	1921	1913	ha	v. H.
Winter-Weizen	1 186 664	1 274 317	1 488 971	— 88 659	— 7,0
Sommer-Weizen	187 935	166 797	214 693	+ 21 138	+ 12,7
Winterspelz und -Emmer	126 802	156 026	240 050	— 29 224	— 18,7
Winter Roggen	4 078 941	4 183 417	5 219 787	—104 476	— 2,5
Sommer-Roggen	66 468	80 506	106 332	— 14 038	— 17,4
Winter-Gerste	163 471	124 347	47 020	— 20 876	— 16,8
Sommer-Gerste	1 152 030	1 135 889	1 883 298	+ 16 141	+ 1,4
Hafer	3 202 324	3 163 142	4 925 893	+ 39 182	+ 1,2
Menggetreide a. A. außer Spelz	322 239	322 342	298 178	— 103	— 0,0
Hülsenfrüchte einschl. Lupinen	696 451	699 718	424 728	— 3 267	— 0,6
Mis. hfrucht	299 348	271 501	138 358	+ 27 847	+ 10,3
Sonstige Arten von Getreide od. Hülsenfrüchten	73 272	76 927	76 758	— 3 655	— 4,8
Kartoffeln	2 720 834	2 648 082	2 839 393	+ 72 752	+ 2,7
Zuckerrüben	417 019	309 540	450 592	+ 27 479	+ 7,1
Runkelrüben	784 194	725 802	546 659	+ 55 392	+ 7,6
Sonstige Hackfrüchte	314 407	313 325	250 820	+ 1 082	+ 0,3
Weißkohl	54 509	51 325	47 131	+ 3 231	+ 6,3
Sonstige Garten- gewächse	74 662	78 469	68 850	— 3 807	— 4,0
Raps und Rübsen	42 378	85 224	28 823	— 42 946	— 50,4
Hopfen	12 371	11 639	22 27	+ 732	+ 6,3
Gespinstpflanzen (Flachs u. Hanf)	46 368	47 671	15 592	— 1 303	— 2,7
Andere Handelsgewächse	41 159	42 315	62 962	— 1 186	— 2,8
Klee	1 894 172	2 000 570	1 749 941	— 106 398	— 5,3
Luzerne	267 752	251 716	208 635	+ 16 036	+ 6,4
Sonstige Futterpflanzen	333 262	329 331	471 969	+ 3 931	+ 1,2
Brache	667 711	635 404	588 421	+ 32 307	+ 5,1
Ackerweide	688 737	678 264	555 104	+ 10 473	+ 1,5
Bewässerungs- wiesen	314 092	327 822	5 338 542	— 13 730	— 4,2
Andere Wiesen	5 139 682	5 110 196		+ 20 486	+ 0,4
Viehweiden und Hutungen	2 548 941	2 492 780	2 285 216	+ 56 161	+ 2,3
Weinberge	83 919	82 903	90 145	+ 936	+ 1,1
Zusammen	27 941 063	27 969 420	29 285 272	— 28 856	— 0,1

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Oktober 1922.

Die Getreideernte konnte wegen der Unbeständigkeit der Witterung noch nicht überall beendet werden. Sommerweizen und Hafer stehen in verschiedenen Gegenden des Reiches noch auf den Feldern. Die Ackerbestellung für die Herbstsaat ist im östlichen Deutschland meist beendet und in dem übrigen Deutschland voll im Gange. Bei der Kartoffelernte rechnet man im allgemeinen mit einer guten Mittelernte. Die Zuckerrüben und Runkelrüben

haben sich bei der feuchten Witterung weiterhin günstig entwickelt.

Die Berichte über den Stand der Futterpflanzen und Wiesen lauten fast durchweg recht günstig. Der zweite Gras- und Kleeschnitt (Grummet) wurde teilweise schlecht unter Dach gebracht; sein Ertrag ist jedoch meistens größer als der des ersten Schnittes, wodurch die geringen Vorräte an Raufutter wesentlich aufge bessert wurden. Ganz besonders gut haben die jungen Kleeschläge sich entwickelt und liefern reiche Erträge; die Herbstweide ist reichlich.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Oktober 1922.

Fruchtarten	Noten 1—5 1)									
	Reichsdurchschnitt					Preus- sen	Meck- lenb.- Schw.	Thü- rin- gen	Bay- ern	Würt- tem- berg
	Anfang									
	Okt. 1922	Sept. 1922	Oktober 1921	1913	Anfang	Oktober	1922			
Kartoffeln	2,4	2,5	3,4	2,4	2,5	2,7	2,3	2,1	2,7	
Zuckerrüben	2,5	2,5	3,4	—	2,5	3,1	2,3	1,9	2,4	
Runkelrüben	2,5	2,5	3,2	—	2,6	3,1	2,4	2,3	2,4	
Klee	2,6	2,9	3,7	2,4	2,7	2,7	2,7	2,2	2,8	
Luzerne	2,4	2,5	3,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,0	2,5	
Bewässerungswiesen	2,3	2,4	3,3	2,1	2,7	2,8	2,7	1,9	2,6	
Anderer Wiesen	2,6	2,7	3,8	2,4	2,9	2,9	2,9	2,2	2,6	

1) Note 1=sehr gut, 2=gut, 3=mittel, 4=gering, 5=sehr gering.

Stand der Reben Anfang Oktober 1922.

Der Stand der Reben ist im Durchschnitt des Reiches als fast gut anzusprechen; es ist dem Ertrage nach ein reicher Herbst in Aussicht. Die Durchschnittsnote für das Reich (2,4) ist nach der Ertragsmenge besser als im vergangenen Jahre. Die Güte der Trauben wird infolge des Fehlens von sonnigen und warmen Septembertagen mit „mittel bis gering“ eingeschätzt. Für die wichtigsten Weinbaugebiete ergeben sich nach Menge und Güte nachfolgende Noten*):

Länder und Landestelle	Stand d. Reben	Güte d. Trauben
Preußisches Rheingaugebiet	2,3	3,0
Übriges Rheingebiet Preußens	2,4	3,5
Nahegebiet	2,4	3,3
Mosel, Saar- und Ruwerggebiet	2,2	3,3
Rhein Hessen		2,8
Rheinpfalz	2,4	3,2
Unterfranken		2,8
Neckarkreis		2,3
Jagstkreis		3,0
Badische Weinbaugebiete		2,2

*) Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Vorläufige Schätzung der deutschen Hopfenernte 1922.

Die Anbaufläche des Hopfens hat gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 800 ha (+ 7,1 v. H.) und gegenüber 1920 von 484 ha (+ 4,2 v. H.) aufzuweisen. Gegenüber dem Jahre 1913 bleibt sie noch um fast die Hälfte zurück (— 45,6 v. H.). Der Hektarertrag ist gegenüber dem Vorjahr wesentlich gestiegen und zwar von 2,9 auf 4,9 dz und nähert sich dem zehnjährigen Erntedurchschnitt (5,2) sehr. Die diesjährige Gesamternte wird auf rund 60 000 dz geschätzt. Über die Ernteschätzung

der wichtigsten Hopfenanbaugebiete unterrichtet die nachfolgende Aufstellung:

	Gesamt- anbau- fläche ha	Geschätzter Gesamt- ertrag dz	Durch- schnittlicher Ertrag je ha dz (1921) (1920)
Oberbayern	2640	13 758	5,2 3,7 6,4
Niederbayern	3061	12 887	4,2 2,8 6,0
Mittelfranken	3921	17 626	4,5 2,1 2,2
Oberfranken	514	1 489	2,9 . .
Schwarzwaldkreis	630	5 225	8,3 2,7 2,0
Donaukreis	490	3 231	6,6 5,9 6,3

Gewinnung und Absatz von Kalk im 1. Halbjahr 1922.

Während der ersten sechs Monate des Jahres 1922 sind gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von den deutschen Kalkwerken folgende Mengen der nachbezeichneten Kalkarten (in Tonnen) erzeugt worden:

	1. Halbj. 1922	1. Halbj. 1921
gebr. Kalk	2 127 659	1 874 079
Sinterdolomit	74 390	67 000
Mergel	333 247	350 269
gemahl. Rohkalk	57 066	56 771

Mit Ausnahme von Mergel, bei dem ein kleiner Rückgang eingetreten ist, hat die Herstellung eine Steigerung erfahren; am stärksten bei gebranntem Kalk mit 13,5 v. H. Im ganzen dürfte die derzeitige Kalkproduktion ungefähr zwei Drittel der Erzeugung im letzten Vorkriegsjahre darstellen und etwa 40 v. H. der Leistungsfähigkeit der Kalkindustrie umfassen. Für eine stärkere Erhöhung der Produktion bildet nach wie vor die ungenügende Brennstoffversorgung der Kalkwerke infolge des Kohlenmangels ein Hindernis.

Für die einzelnen Monate des abgelaufenen halben Jahres 1922 ergeben sich zum Teil von einander stark abweichende Produktionsmengen. Es wurden erzeugt:

Im Monat	gebr. Kalk	Sinterdolomit	Mergel	gemahl. Rohkalk
Januar	304 204	12 980	69 060	9 974
Februar	263 655	12 670	53 439	8 484
März	394 810	14 968	87 755	13 513
April	380 615	12 982	46 996	9 272
Mai	396 949	14 774	30 032	8 627
Juni	387 426	6 016	45 965	7 196

Die auffallende Steigerung der Produktion im März ist zurückzuführen bei gebranntem Kalk auf die mit Beginn des Frühjahrs einsetzende Belebung der Bautätigkeit, bei Mergel und gemahlenem Rohkalk auf den erhöhten Frühjahrsbedarf der Landwirtschaft zu Düngezwecken.

Der Absatz der Kalkprodukte war entsprechend der starken Nachfrage durchgehend sehr lebhaft, so daß fast alle erzeugten Mengen dem Verbrauch zugeführt werden konnten. Im ganzen wurden während des 1. Halbjahrs 1922 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres durch die deutschen Kalkwerke (in Tonnen) abgesetzt:

	1. Halbj. 1922	1. Halbj. 1921
gebr. Kalk	2 116 490	1 860 444
Sinterdolomit	80 731	66 795
Mergel	327 443	341 697
gemahl. Rohkalk	56 833	54 206

Von dem Absatz an gebranntem Kalk entfielen im 1. Halbjahr 1922 folgende Mengen auf nachstehende Verbrauchergruppen:

Eisen- und Stahlindustrie	477 891 t
Kalkstickstoffindustrie	135 541 t
Chemische Industrie	142 848 t
Zuckerfabriken	925 t
Landwirtschaft	286 134 t
Baugewerbe	901 645 t
Kalksandsteinfabriken	89 070 t
Schwemmsteinindustrie	65 664 t

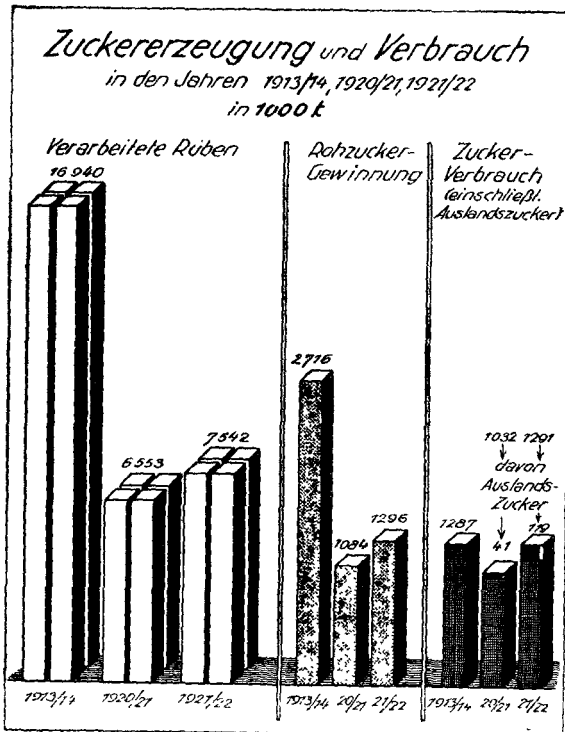
An verschiedene andere Verbraucher wurden 5 612 t abgesetzt; zur Ausfuhr gelangten 11 160 t. Von den übrigen Kalkarten gelangten in der abgesetzten Mengen an Sinterdolomit restlos in der Eisen- und Stahlindustrie zur Verwendung, während an Mergel und gemahlenem Rohkalk fast die ganze Menge der Landwirtschaft zugeführt wurde.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Betriebsjahr 1921/22.

Mit Ende August schließt das Betriebsjahr 1921/22. Im folgenden sind für dasselbe die vorläufigen Zahlen, die sich auf Grund der von Monat zu Monat fortgeschriebenen Nachweise ergeben, den endgültig festgesetzten Ergebnissen des Betriebsjahres 1920/21 gegenüber gestellt.

Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert
Sept. 1921 bis August 1922	75 418 366 dz	12 966 206 dz
Sept. 1920 bis August 1921	65 534 946 "	10 838 507 "



Die verarbeitete Rübenmenge zeigt also gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 9 883 420 dz

oder um 15,1 v. H.; der gewonnene Zucker, in Rohzuckerwert berechnet, eine Zunahme von 2 127 699 dz oder um 19,6 v. H.

Die den Steuerbehörden im August vorgeführten und damit für den Handel freigegebenen Mengen an Verbrauchszucker blieben nur gering hinter denen des Juli zurück.

Die im ganzen Betriebsjahr 1921/22 gegen Entrichtung der Steuer freigegebenen Mengen an Verbrauchszucker weisen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 2 334 210 dz oder um 22,7 v. H. auf. Während aber im Vorjahr nur 0,4 Millionen dz oder 3,9 v. H. aus dem Ausland stammten, stieg die Menge des Auslandszuckers im Betriebsjahr 1921/22 auf 1,2 Millionen dz oder 9,3 v. H.

Zuckerverbrauch.

Zeitraum	Versteuert		Steuerfrei abgelaassener Zucker
	Rohzucker	Verbrauchszucker	
dz			
Juli 1922	13 341	1 149 357	158
davon Auslandszucker	51	438 506	86
August 1922	16 693	1 013 732	67
davon Auslandszucker	656	172 728	65
Sept. 1921 bis August 1922	325 203	12 622 300	1 778
davon Auslandszucker	11 076	1 175 434	1 335
Sept. 1920 bis August 1921	35 508	10 288 090	4 634
davon Auslandszucker	6 037	405 033	4 310

Von den Zuckerabläufen mit Einschluß der erst seit dem 1. Mai d. J. der Steuer unterliegenden Rübensäfte und anderen Zuckerlösungen wurden 144 109 dz (im Vorjahr 65 961 dz) und vom Stärkezucker in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August d. J. 60 275 dz versteuert.

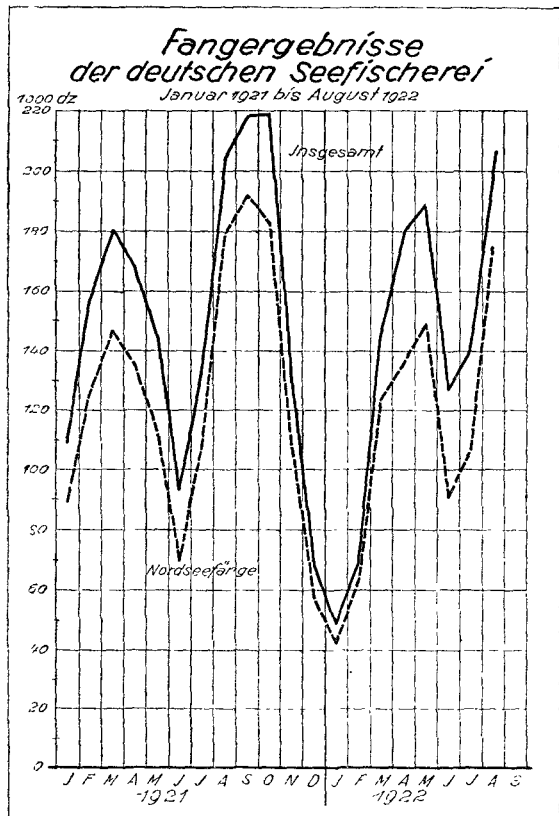
Fangergebnisse der deutschen Seefischerei im August 1922.

Aus der Nord- und Ostsee (einschl. der Haffe) erzielte die deutsche Seefischerei folgende Fangergebnisse:

Seetiere und davon gewonnene Erzeugnisse	dz	Menge in 1000 Stück	Salzfänge in Kanjes (1 Kanje = 115 kg br.)	Wert in 1000 M
frische Fische	158 090	—	—	470 323
Schaltiere	2 406	8	—	3 247
andere Seetiere	—	1	—	53
Erzeugnisse von Seetieren	1 567	—	38 719	181 791
zusammen August	162 063	9	38 719	655 414
darunter Nordseefänge	130 137	8	38 719	586 865
Juli 1922	141 299	9	—	211 383
August 1921	167 410	8	32 061	77 391

Gegen den Vormonat ist die Menge der an Land gebrachten frischen Fische nur um 15,2 v. H., der Erlös dagegen um 127 v. H. höher. Der Durchschnittswert für 1 dz frischer Fische ist von 1509 M im Juli auf 2975 M im August, d. i. um 97,2 v. H., gestiegen.

Große Preissteigerungen erzielten Kabliau und Köhler (Seelachs), ebenso sind die Preise bei den Edelfischen beträchtlich gestiegen, während der Preis von frischem Hering, der in sehr großen Mengen angebracht wurde, verhältnismäßig weniger in die Höhe ging.



Die Ausfahrten der Heringsfahrzeuge zum Salzheringfang sind in diesem Jahre wegen des Streiks im Schiffahrtsgewerbe erst Ende Juli aufgenommen worden; die bisherigen Fangergebnisse sind in der Übersicht in Kantjes nachgewiesen.

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1922.

In den Monaten April bis Juni 1922 wurden im deutschen Biersteuergebiet 10 013 000 hl Bier hergestellt; gegen die Erzeugung von 8 352 000 hl Bier im 1. Vierteljahr 1921 ergibt sich eine Zunahme von 1 661 000 hl = 19,9 v. H.

Von der erzeugten Biermenge entfallen auf

	1000 hl	=	v. H.
Einfachbier	430	=	4,3
Schankbier	1040	=	10,4
Vollbier	8368	=	83,6
Starkbier	175	=	1,7

An Malz wurden 165 969 t verbraucht; gegenüber dem Verbrauch im 1. Vierteljahr 1921 (112 965 t) wurden 53 004 t = 46,9 v. H. mehr verbraucht.

Der Verbrauch an Braustoffen aller Art im

1. Vierteljahr 1922 belief sich auf 181 933 t. Gegen das 1. Vierteljahr 1921 (126 136 t) stieg er um 55 797 t = 44,2 v. H.

Auf 1 dz Malz kommen im Berichtsvierteljahr 6,0 hl Bier aller Sorten (im 1. Viertel des Vorjahrs 7,4 hl); auf 1 dz Braustoffe aller Art treffen 5,5 hl Bier gegen 6,6 hl im 1. Viertel 1921.

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1922.

Landes- finanzamts- bezirke	Zur Biererzeugung wurden verwendet *)		An Bier wurden erzeugt				
	Malz	Zucker- stoffe	Einfach- bier	Schank- bier	Voll- bier	Stark- bier	im ganzen
Tonnen							
Königsberg	1795	25	21	30	81	2	134
Stettin	1435	28	9	0	93	1	103
Oppeln	2247	1	1	—	134	1	136
Breslau	4825	62	20	1	282	5	308
Brandenbg.	2320	71	31	1	146	2	180
Groß-Berlin	11630	239	92	0	808	10	910
Mecklen g- Lübeck	1243	16	5	—	83	1	89
Unterelbe	1113	4	0	—	56	1	57
Schleswig- Holstein	3478	17	10	1	247	3	261
Unterweser	1885	119	8	—	119	0	127
Oldenburg	206	0	0	—	14	—	14
Hannover	5534	39	27	0	341	3	371
Munster	15125	99	18	4	691	5	718
Düsseldorf	10216	18	23	2	505	3	536
Köln	6695	43	11	7	363	5	386
Cassel	3789	32	8	—	237	2	247
Thüringen	4152	22	12	31	218	4	265
Magdeburg	6566	69	17	4	400	5	426
Dresden	4550	74	28	1	278	11	318
Leipzig	5140	17	29	11	315	8	363
München	3292	—	6	463	1108	63	1640
Nürnberg	17072	—	1	279	679	17	976
Würzburg	7501	—	41	—	373	12	426
Stuttgart	6770	—	4	192	213	6	415
Karlsruhe	6731	—	7	13	371	3	394
Darmstadt	3359	—	1	0	210	2	213
Biersteuer- gebiet	165 969**)	995	430	1040	8368	175	10013

*) Außerdem 14 956 Tonnen Reisabfallgrieß und Maisgrieß; zur Erzeugung von Ausfuhrbier 13 Tonnen Reis.

***) Davon 165 098 Tonnen Gerstenmalz.

Genossenschaftsbewegung im September 1922.

Die Gründung neuer Genossenschaften hat im September im Vergleich mit dem Vormonat, für den seit längerer Zeit wieder eine Zunahme der Gründungstätigkeit zu verzeichnen war, bedeutend nachgelassen, und zwar bei allen Genossenschaftsarten, ausgenommen die landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften sowie Wohnungs- und Baugenossenschaften, bei denen sich die Zahl der Neugründungen gegenüber August etwas erhöht hat. Gleichzeitig ist allerdings auch die Zahl der Genossenschafts-Auflösungen gesunken, so daß sich im ganzen ein Reinzuwachs von 147 Organisationen ergibt gegenüber 178 des Vormonats.

Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften nach der Haftpflichtart.

	Neugründungen		Auflösungen	
	Sept.	August	Sept.	Aug.
Genossenschaften im ganzen	263	343	116	165
Davon				
Genossenschaften mit beschr. Haftpfl.	229	285	106	137
„ „ unbeschr. „	34	58	10	28

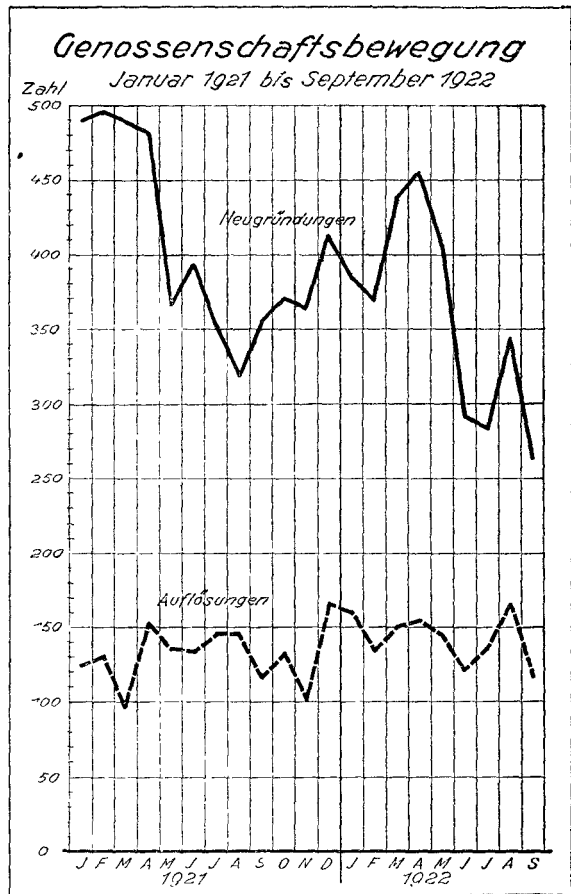
Der Bestand an Genossenschaften umfaßte Ende September d. J. (ohne Zentral-Genossenschaften) 49 567 Organisationen, darunter 27 469 Genossenschaften mit beschränkter und 21 967 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht. Der Bestand der Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht ist mit 131 Organisationen unvermindert. Die Zahl der Zentral-(Haupt-)Genossenschaften hat sich durch Auflösung um eine Genossenschaft von 145 auf 144 verringert.

Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften nach dem Gegenstand des Unternehmens.

Genossenschafts-Arten	Gründungen		Auflösungen	
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.
Kreditgenossenschaften	31	54	17	22
Darunter Darlehnskassenvereine .	24	47	10	6
Rohstoff-) gewerbliche	8	14	9	11
Genossensch.) landwirtschaftliche	24	41	4	8
Wareneinkaufvereine	15	16	16	19
Werk-) gewerbliche	1	1	2	4
Genossensch.) landwirtschaftliche	98 ¹⁾	117 ²⁾	16 ¹⁾	26 ²⁾
Genossenschaften zur Beschaffung von Maschinen und Geräten . . .	—	—	—	—
Magazin-) gewerbliche	—	1	1	2
Genossensch.) landwirtschaftliche	10	18	3	6
Rohstoff-u. Magazin-) gewerbliche	1	—	2	4
Genossenschaften) landwirtschaftl.	1	—	—	—
Produktiv-) gewerbliche	4	6	14	18
Genossensch.) landwirtschaftliche	11	9	4	4
Zuchtvieh- u. Weide-Genossensch.	8	12	—	5
Konsumvereine	16	22	9	13
Wohnungs- u. Bau-) eigentliche .	25	18	11	14
Genossensch.) Vereinshäuser	3	1	1	1
Sonstige Genossenschaften	7	13	7	8
Zusammen	263	343	116	165

1) Darunter 74 bzw. 14 Elektrizitätsgenossenschaften.

2) „ 100 „ 16 „ „ „



Die südamerikanische Fleischindustrie.

Von den südamerikanischen Staaten stehen wegen des hohen Standes ihrer Viehzucht die La Plata-Staaten Argentinien und Uruguay in der Fleischindustrie sowie in der Ausfuhr für Fleisch an weitaus erster Stelle. Neben diesen beiden Ländern kamen vor dem Kriege in zweiter Linie noch Venezuela und Chile in Frage. Neu hinzugekommen ist neben Paraguay und Bolivien Brasilien.

Die Haupterzeugnisse der Fleischindustrie sind gekühltes und gefrorenes Rindfleisch sowie gefrorenes Hammelfleisch. Daneben findet noch die ständig zunehmende Fabrikation von Fleischextrakt statt.

Gegenwärtig wird die argentinische Gefrierfleischproduktion und -ausfuhr von 9 Unternehmungen durchgeführt, die in der Lage sind, täglich 25 000 Schafe und 11 000 Rinder zu verarbeiten. In Brasilien gab es Anfang 1921 11 Gefrierfleischwerke mit einer Tagesleistung von 6000 Rindern. Uruguay besitzt neben einigen kleineren 3 große Fleischfabriken.

Nach den von der argentinischen Regierung in den Jahren 1914 und 1919 im ganzen Staat vorgenommenen Viehzählungen entwickelte sich der Bestand der für die Fleischindustrie hauptsächlich in Betracht kommenden Vieharten folgendermaßen:

Schlachtviehbestand in Argentinien.

Arten	1914	1919	Zunahme i. v. H.
Rinder . . .	25 866 760	27 720 830	7,2
Schafe . . .	43 225 450	45 767 040	5,9
Schweine . .	2 900 590	3 198 830	10,3
Insgesamt .	71 992 800	76 686 700	6,5

Der gesamte Viehbestand an Rindern, Schafen und Schweinen hat sich in dem sechsjährigen Zeitraum um fast 4,7 Mill. Stück oder 6,5 v. H. erhöht. Für das Jahr 1920 wird der Bestand an Rindern mit 27,4 und der an Schafen mit 45,3 Mill. Stück angegeben.

In den Fleischanstalten und den Schlachthäusern Argentiniens wurden während der letzten drei Kalenderjahre geschlachtet:

Jahr	Rinder	Schafe
1919	2 284 730	2 559 320
1920	1 481 800	2 870 420
1921	1 624 960	3 768 090

Die argentinische Ausfuhr von Fleisch hat seit den letzten Vorkriegsjahren einen ständigen Aufstieg genommen, zu dem die umfangreichen Kriegslieferungen an die Ententestaaten wesentlich beigetragen haben.

Die Fleischausfuhr Argentiniens.

Jahr	Insgesamt Tonnen	Dav. Gefrier- u. Kühlfleisch Tonnen	Jahr	Insgesamt Tonnen	Dav. Gefrier- u. Kühlfleisch Tonnen
1913	443 090	426 160	1917	559 220	449 450
1914	459 850	443 880	1918	761 200	568 630
1915	442 550	409 820	1919	618 500	484 260
1916	514 750	498 430	1920	.	486 000*)

*) Schätzung.

In den letzten Jahren trat ein Rückschritt ein. Bis zum Jahre 1910 war Großbritannien der ausschließliche Abnehmer von Gefrierfleisch. In den folgenden Jahren führten auch Österreich, Italien, Holland, Belgien und andere europäische Staaten argentinisches Fleisch ein. Die Fleischausfuhr Argentiniens nach Frankreich stieg von 1020 t im Jahre 1913 infolge des großen Fleischbedarfs der Truppen auf 171 360 t im letzten Kriegsjahr 1918.

Die Kühl- und Gefrierfleisch-Verschiffungen aus dem La Plata-Gebiet in den beiden letzten Kalenderjahren, sowie für Argentinien auch in der ersten Hälfte des laufenden Jahres, weisen folgende Mengen auf:

	Gefrorene Hammel			Rinder, gefroren und gekühlt		
	1920	1921	1. Hj. 1922	1920	1921	1. Hj. 1922
Argentinien	1 726 060	2 446 140	1 985 350	1 297 060	1 207 600	586 190
Uruguay	153 700	296 920	224 220	318 750	203 560	126 413

Vor dem Kriege führte Argentinien ferner noch in einem Jahre 2200 t Fleischextrakt aus.

Brasilien hat noch bis zum Jahre 1914 aus den La Plata-Ländern Fleisch eingeführt; es trat mit Ausbruch des Krieges in die Reihe der Ausfuhrstaaten und hat in wenigen Jahren eine bedeutende Ausfuhr entwickelt. Es wurden in Tonnen ausgeführt:

Jahr	Gefrierfleisch	Buchsenfleisch
1914	4	280
1915	8 500	120
1916	33 600	850
1917	66 400	1 550
1918	60 500	17 220
1921	62 000	1 300

Deutschland führte in der Vorkriegszeit versuchsweise und in geringen Mengen nur australisches Gefrierfleisch ein. Die infolge des Krieges verringerte einheimische Fleischerzeugung zwang zur Einfuhr ausländischen Gefrierfleisches, und zwar von Rindfleisch aus Südamerika und außerdem in größeren Mengen von Schaffleisch, Wörsten und Premier jus. In Deutschland wurden an Gefrierfleisch 1920, 1921 und im 1. Halbjahr 1922 eingeführt aus:

Land	1920 t	1921 t	1. Hj. 1922 t
Argentinien	24 930	10 000	12 540
Uruguay	2 590	2 200	850
Brasilien	2 030	2 100	29 870

HANDEL UND VERKEHR

Der Außenhandel der deutschen Papierindustrie.

Die Papierindustrie ist eine der wenigen Industrien Deutschlands, die ihren Rohstoff fast ganz aus dem Inland beziehen. Die Entwicklung der Valuta in der Nachkriegszeit hat diese Tendenz weiterhin verstärkt.

Die Ein- und Ausfuhr von Papier und Pappen gestaltete sich in der gleichen Zeit wie folgt:

	Einfuhr			Ausfuhr		
	1. Halbjahr 1913	1. Halbjahr 1922	1. Halbjahr 1913	1. Halbjahr 1922	1. Halbjahr 1913	1. Halbjahr 1922
	Menge in 1000 dz	Menge in 1000 dz	Wert in Mill. M.	Menge in 1000 dz	Menge in 1000 dz	Wert in Mill. M.
Papierholz	3774,6	1975,4	162,4	254,4	6,5	0,4
Papierhalbstoff . . .	342,7	337,8	357,8	990,3	432,5	553,1
Papierlumpen	323,7	68,2	51,5	417,7	273,4	91,4
Altpapier	120,9	101,9	32,8	50,5	16,4	7,5

	Einfuhr			Ausfuhr		
	1. Halbjahr 1913	1. Halbjahr 1922	Wert in Mill. M.	1. Halbjahr 1913	1. Halbjahr 1922	Wert in Mill. M.
	Menge in 1000 dz	Menge in 1000 dz	Wert in Mill. M.	Menge in 1000 dz	Menge in 1000 dz	Wert in Mill. M.
Unbedruckte u. unverarbeit. Papiere und Pappen	126,1	12,6	26,7	1248,5	1430,5	2370,2
Bedruckte u. verarbeit. Papiere usw. und Waren daraus	31,0	6,9	19,5	483,8	473,9	2130,3
Bücher und Bilder . .	36,0	12,0	55,8	115,1	74,5	575,3

Die Einfuhr von Papierholz ist gegenüber 1913 auf die Hälfte zurückgegangen. Gleichzeitig hat die Ausfuhr nahezu ganz aufgehört. Ähnlich, wenn auch nicht in gleichem Maße, verhält es sich mit Altpapier. Bei Papierlumpen ist zwar auch Einfuhr wie Ausfuhr zurückgegangen, aber die Ausfuhr überträgt die Einfuhr in weit höherem Maße als 1913. Die verhältnismäßig große Ausfuhr ist darauf zurückzuführen, daß der gesamte Anfall nicht im Lande selbst verarbeitet werden kann. Nur Papierhalbstoff, vor allem Zellulose, weist eine vermehrte Einfuhr auf. Es kommen hier hauptsächlich einige besondere Qualitäten in Betracht: Natronzellulose und gebleichte Sulphitzellulose. Allerdings ist auch die Ausfuhr noch größer als die Einfuhr. Aber diese Ausfuhr ist an sich verhältnismäßig gering, da sie nur etwa 8 v. H. der Gesamtproduktion beträgt, während Deutschland vor dem Kriege etwa 25 v. H. seiner Erzeugung ausfuhrte.

Auch hier zeigt sich ein starker Einfuhrückgang, vor allem zurückzuführen auf die geringe Kaufkraft der Mark, während die Ausfuhr entweder auf ähnlicher Höhe wie 1913 geblieben ist oder sich wie bei unbedruckten und unverarbeiteten Papieren und Pappen in bedeutender Zunahme befindet, ein Zeichen für die gute Beschäftigung der Papierindustrie. Allerdings ist zu bemerken, daß ein Teil der Mehrausfuhr nur infolge der mäßigen Lage mancher Papier verbrauchender Gewerbe ermöglicht wurde. Das zeigt sich besonders bei der Betrachtung der Ausfuhr der einzelnen Warengruppen.

Es wurden ausgeführt: (in 1000 dz)

	monatl. 1913	monatl. Mai 1921	monatl. Mai 1922	monatl. Juni 1922	monatl. Juli 1922	monatl. August 1922
		April 1922	April 1922	April 1922	April 1922	April 1922
Pappe und Karton . . .	31,6	26,5	41,3	29,2	29,6	30,0
Packpapier	70,7	45,1	65,5	43,7	55,7	37,7
Pergamentpapier . . .	4,3	0,9	1,1	0,9	0,8	0,4
Seidenpapier unter 30 gr auf 1 qm . . .	3,8	3,9	3,8	3,7	3,8	2,0
Druckpapier	57,3	90,3	93,1	90,4	92,1	175,7
Schreib- u. Zeichenpapier	16,9	22,4	28,9	24,3	24,1	18,4
Sonst. unverb. Papier	20,0	6,4	9,6	11,1	11,2	13,0

Bei einer ganzen Reihe von Erzeugnissen ist gegenüber dem Vorjahr eine nicht unerhebliche Ausfuhrzunahme zu verzeichnen, wenn auch bei fast allen Erzeugnissen die Vorkriegshöhe noch nicht wieder erreicht worden ist. Nur das Druckpapier macht eine Ausnahme. Die Ausfuhr ist im Jahre 1922 durchschnittlich monatlich doppelt so groß als im Jahre 1913. Im August ist eine weitere erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Es handelt sich hier vor allem um Zeitungsdruckpapier. Die Zeitungs-

verleger sind zum Teil nicht mehr in der Lage, die außerordentlich gestiegenen Papierpreise zu zahlen¹⁾. Eine Reihe von Zeitungen ist bereits eingegangen, andere mußten ihren Papierverbrauch ganz erheblich einschränken. Die Folge war, daß die Ausfuhr, die sich vor allem nach Argentinien und den Vereinigten Staaten wandte, sehr stark gesteigert werden mußte, wenn die Fabriken nicht zum Teil stillgelegt werden sollten.

¹⁾ Vergl. W. u. St. Jg. 1922, S. 513/4.

Die Belastung der deutschen Volkswirtschaft durch die Gebietsabtretungen.

Die Schäden, die die Abtretung der Gebiete Memel, Danzig, Westpolen¹⁾, Elsaß-Lothringen und des Saargebiets für die deutsche Volkswirtschaft bedeuten, kommen in der deutschen Handelsstatistik teilweise ziffernmäßig klar zum Ausdruck. Deutschland ist gezwungen, seine ungenügenden Vorräte an Nahrungsmitteln und Rohstoffen aus diesen Ländern zu ergänzen, sowie auf Grund des Versailler Friedensvertrages erhebliche Mengen von Fabrikaten zollfrei hereinzulassen, auf die es im Interesse einer sparsamen Volkswirtschaft verzichten müßte und auch könnte, und es muß diese Gebiete teilweise mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen versorgen, die es selbst erst einführen muß.

Westpolen, Memel und Danzig sind für die Versorgung Deutschlands mit land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, Elsaß-Lothringen und das Saargebiet für die Versorgung mit Bergbauprodukten von Wichtigkeit. Die Bedeutung Westpolens sowie auch von Memel und Danzig würde noch wesentlich stärker hervortreten, wenn nicht dort mehr noch als in Deutschland die Erträge der Landwirtschaft zurückgegangen wären. Westpolen kann zurzeit kein Getreide mehr an Deutschland liefern, Zucker und Kartoffeln nur noch sehr wenig; dagegen muß ihm Deutschland erhebliche Mengen Sprit und Brennsprit abnehmen. Im Zeitraum Januar/August 1922 wurden nach Deutschland eingeführt:

	Gesamt dz	Davon aus Westpolen dz	Danzig dz
Getrocknete Zuckerrüben	80 498	73 722	805
Rübenzucker	739 857	147	29 649
Farin	18 848	302	3 306
Füllmasse, Zuckerabläufe	147 352	10 439	53 686
Kartoffeln	972 382	28 888	—
Sprit und Brennspritus .	104 934	50 564	—

Das Gebiet von Memel versorgt Deutschland zu einem großen Teil seines Bedarfs mit Rindvieh, besonders Kälbern, Schweinen und weit über die Hälfte seines Bedarfs mit Eiern.

Die Bedeutung, die die Gebiete Westpolen, Danzig und Memel für die Belieferung Deutschlands und die Belastung seiner Handelsbilanz haben, kommt noch besonders in der Einfuhr forstwirtschaftlicher Erzeugnisse stark zum Ausdruck.

Unter diesen kommen vor allem für den Zeitraum Januar/August 1922 in Betracht:

	Gesamt dz	Davon aus Westpolen dz	Danzig dz	Memel dz
Eichenholz, unbearbeitet od. lediglich quer bearbeitet . .	133 503	79 954	13 374	1 719
Laubholz desgl. . . .	780 008	118 654	940	45 795
Nadelholz, längs beschlagen	134 362	21 466	3 812	—
Eichenholz, längs gesägt	111 033	26 800	3 196	538
Buchen- u. a. hartes Holz desgl.	45 493	8 975	843	1 387
Laubholz desgl. . . .	48 173	20 519	11 193	3 215
Nadelholz desgl. . . .	5 779 292	2 545 787	89 699	142 555
Faßholz desgl.	97 904	7 761	11 357	4 553
Ko. bweiden, Faßschinen	67 527	52 024	267	29

Bei der Ausfuhr aus Deutschland nach diesen Ländern ist zu berücksichtigen, daß die kleinen Gebiete Danzig und Memel einen starken Zwischenhandel mit deutschen Ausfuhrwaren treiben, und daß infolgedessen die schon an und für sich wenig bedeutende Ausfuhr deshalb noch zu günstig erscheint. Nachdem Danzig in das polnische Zollgebiet aufgenommen ist, wird sich zudem die Ausfuhr dorthin verschlechtern. Dagegen erreicht die Ausfuhr nach Westpolen kaum die Einfuhr. Diese setzt sich aus zahlreichen kleinen Einzelposten zusammen, darunter besonders Nahrungsmitteln und Rohstoffen.

Der Verlust Elsaß-Lothringens und des Saargebiets bedeutet für Deutschland eine überaus schwere Einbuße vor allem an Kohle, Eisenerzen und Eisenerzeugnissen. Die Einfuhr aus dem Saargebiet belief sich für Januar bis August auf 7 219 494 dz Steinkohlen, 126 502 dz Koks und 12 477 dz Preßkohlen. Mit dem Verlust des lothringischen Minettegebiets ist Deutschland nahezu vollständig hinsichtlich der Versorgung mit Eisenerzen vom Ausland abhängig geworden, zumal auch Luxemburg aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet ausgeschieden ist. Der Verlust der auf der Minette begründeten Eisenhüttenindustrie im Verein mit der durch die hohen Reparationslieferungen verursachten Kohlenknappheit im Inlande hat ferner Deutschland auf die Ergänzung seines Bedarfs an Eisen- und Eisenerzeugnissen, insbesondere Stab- und Formeisen, Blech und Draht, aus dem Auslande angewiesen. In den Monaten Januar/August 1922 wurden eingeführt:

¹⁾ Das in Oberschlesien an Polen abgetretene Gebiet ist hier noch nicht berücksichtigt, da dieses Land erst neuerdings in der Handelsstatistik erscheint.

Gesamt	Davon aus	
	Elsaß-Lothringen	dem Saargebiet
dz	dz	dz
Eisenerze	70 602 383	277 263
Gasreinigungsmasse, Schlacken usw.	5 121 836	42 931
Roheisen	1 730 415	969 954
Bruch-isen, Schrott	3 818 562	293 308
Halbzeug	1 714 094	404 614
Stab- u. Formeisen	4 461 214	1 331 615
		1 287 046

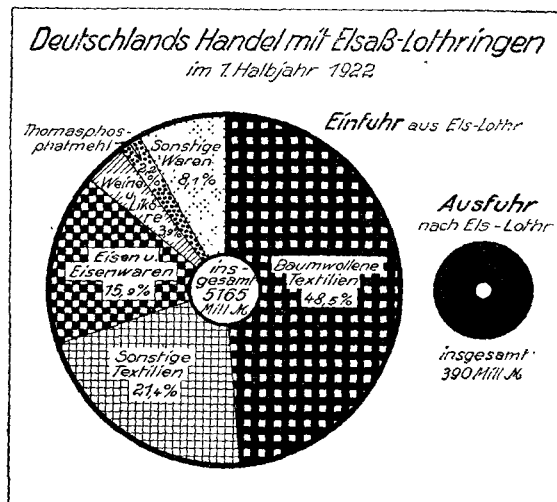
Das Saargebiet nimmt dagegen Deutschland in der Hauptsache solche Waren ab, die Deutschland selbst nicht in genügender Menge besitzt, die es also erst vom Ausland einführen muß; es seien genannt:

	Einfuhrüberschuß		Ausfuhr	
	insgesamt	dz	nach dem Saargebiet	dz
Roggen	1 426 557	16 406	6 177	
Weizen	8 991 663	37 975	35 869	
Gerste	1 391 364	12 202	11 227	
Erbisen	10 438	34 287	3 288	
Kartoffeln	777 208	185 178	138 078	
Weizenmehl	15 228	110 436	91 117	
Rübenzucker	695 444	44 413	43 917	

Soweit Deutschland überhaupt Nahrungsmittel ausführt, ist das Saargebiet regelmäßig als Abnehmer stark beteiligt. Diese Ausfuhr ist aber wirtschaftlich für Deutschland selten von Vorteil, denn sie erhöht meist gleichzeitig die deutschen Einfuhrzahlen. Ähnlich wirkt die Deutschland obliegende Versorgung des Saargebiets mit Kohle; sie ist notwendig, weil die Saarkohle sich für den Verhüttungsprozeß nicht eignet. So hat Deutschland, das infolge der in der Handelsstatistik nicht zu berücksichtigenden Pflichtlieferungen an Kohle aus dem Friedensvertrage einen Einfuhrüberschuß an Steinkohle von 8 006 704 dz zu tragen hat, das Saargebiet mit 1 496 627 dz dieser Steinkohle beliefert. Fertigwaren nimmt dagegen das Saargebiet dem Deutschen Reiche nur in sehr geringem Umfange ab; von einiger Bedeutung ist hier nur die Einfuhr von Lederschuhen und einigen Eisenwaren.

Elsaß-Lothringen führt auf Grund der ihm zustehenden zollfreien Einfuhrkontingente beträchtliche Mengen Wein und Trinkbranntwein und Textilwaren nach Deutschland aus. Die Ausfuhr von Trinkbranntwein betrug 19 072 dz (Gesamteinfuhr Deutschlands 55 214 dz); dazu kommen noch 3729 dz Sprit einschl. Brennspiritus, Weingeistmischungen u. dgl. An Wein wurden nach Deutschland 15 043 dz Faßwein, 197 hl Flaschenwein und 412 796 Flaschen Schaumwein ausgeführt. Deutsch-

land führte insgesamt 642 143 Flaschen Schaumwein ein, 2/3 davon stammen also aus Elsaß-Lothringen (der Rest stammt überwiegend aus Luxemburg, ein



kleiner Teil aus Frankreich). Diese Einfuhr ist für Deutschland eine Luxuseinfuhr. Ähnlich verhält es sich mit den großen Mengen der aus Elsaß-Lothringen eingefuhrten Textilwaren, deren Einfuhr eine unerwünschte Belastung der Handelsbilanz und Beeinträchtigung der deutschen Textilindustrie mit sich bringt. Unter anderem betrug die Einfuhr in dz von:

	Gesamt		Davon aus Elsaß-Lothringen	
	dz	dz	dz	dz
Rohe, dicke, ungemusterte, taftbindige Seidengewebe	293	267		
Ganzseidene Bänder u. andere Seidengewebe	908	687		
Halbseidene Bänder usw.	401	142		
Undichte Seidengewebe (außer Tüll, Buteltuch, Spitzen)	74	53		
Kammgarn, roh, ein- und zweidrähtig	35 437	8 156		
Leichte Wollgewebe (Kleiderstoffe usw.)	14 649	14 954		
Baumwollzwirn für den Einzelverkauf, roh, eindrähtig bis Nr. 47 englisch	208 715	42 011		
Baumwollgarn	854	302		
Schwere Baumwollgewebe, roh	120 167	55 536		
Baumwollgewebe, gebleicht	27 416	16 987		
„ gefärbt	9 307	6 470		
„ bedruckt	16 417	14 696		
„ baufgewebt	2 236	1 282		

Die Ausfuhr aus Deutschland nach Elsaß-Lothringen ist mit kaum 8 v. H. der Einfuhr unbedeutend und besteht vorwiegend in Maschinen.

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Annahme des neuen amerikanischen Zolltarifs bedeutet den Sieg der Hochschutzzöllner, die mit der Forderung industrieller Verselbständigung und wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Europa eine großzügige Propaganda in Parlament und Presse eingeleitet hatten. Damit hat eine Richtung die Oberhand behalten, die ohne Rücksicht auf natürliche Wirtschaftsbeziehungen die abnorme Entwicklung, die die Wirtschaft der Vereinigten Staaten während des Krieges genommen hatte, künstlich aufrechterhalten will. Der Anteil der Fertigfabrikate

an der Ausfuhr amerikanischer Waren, der 1914 31,1 v. H. der Gesamtausfuhr betrug, war 1917 auf 47,3 v. H. gestiegen, 1919 auf 33,7 v. H. gefallen und hatte 1921 mit 41,4 v. H. einen neuen Höhepunkt erreicht. Dieser Anteil ist in dem am 30. Juni 1922 beendeten Fiskaljahr auf 32,7 v. H. zurückgegangen, während sich der Anteil der Rohstoffausfuhr gegenüber dem Vorjahr von 20,2 auf 25,1 v. H. hob.

Man glaubte in dieser Entwicklung eine erneute wirtschaftliche Abhängigkeit von Europa zu sehen, besonders da auf der Einfuhrseite der Anteil der

Fertigfabrikate, der von 23,7 v. H. vor dem Kriege auf 12,7 v. H. im Jahre 1919 gefallen war, seit dieser Zeit ständig stieg und 1922 mit 24,7 v. H. den Vorkriegsstand übertraf.

Der amerikanische Außenhandel nach Warengruppen.

Fiskaljahr bis 30. Juni	Nahrungsmittel		Industrielle Rohstoffe	Fabrikate	
	unverarbeitete	verarbeitete		Halb-	Fertig-
v. H. der Gesamteinfuhr					
1914	13,1	12,0	33,4	16,9	23,7
1915	13,4	17,1	34,4	14,9	20,0
1916	11,5	14,1	43,2	16,2	14,2
1917	12,6	12,9	41,7	18,0	14,2
1918	12,7	12,9	41,8	18,4	13,7
1919	12,2	14,7	40,4	19,6	12,7
1920	11,9	17,0	40,9	15,3	14,2
1921	12,4	23,0	28,3	14,3	20,4
1922	11,3	12,9	34,9	15,7	24,7
v. H. der Ausfuhr einheimischer Waren					
1914	5,9	12,8	34,0	16,1	31,1
1915	18,7	16,7	18,8	13,1	29,7
1916	8,9	14,0	12,5	15,4	46,8
1917	8,5	11,8	11,8	19,1	47,3
1918	6,4	19,8	15,4	20,6	37,4
1919	10,2	25,2	17,3	13,4	33,7
1920	7,9	19,0	24,9	12,5	35,7
1921	15,8	12,2	20,2	10,8	41,4
1922	14,2	16,9	25,1	11,1	32,7

Infolge der Weltwirtschaftskrise sank die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von 6,5 Milliarden Dollar im Vorjahr auf 3,8 Milliarden im Fiskaljahr 1922 und die Einfuhr von 3,7 auf 2,6 Milliarden Dollar. Von diesem Rückgang war jedoch der Handel mit Europa weniger betroffen als der im Kriege sehr gepflegte nord-, mittel- und südamerikanische Handel. Die wieder wachsende Bedeutung Europas zeigt sich in einer ständigen Zunahme des Einfuhranteils aus Europa seit 1919. Besonders wichtig für die amerikanische Wirtschaftspolitik ist es, daß Europa immer noch mehr als die Hälfte der gesamten amerikanischen Ausfuhr aufnimmt. Wie die folgende Übersicht zeigt, war der Anteil des asiatischen Handels am amerikanischen Gesamthandel nur unwesentlich höher als im Vorjahr, was außer-

Ein- und Ausfuhr der Vereinigten Staaten.

Fiskaljahr bis 30. Juni	insgesamt Mill. Dollar	davon v. H. aus bzw. nach:				
		Europa	Word- und Mittelamerika	Südamerika	Asien und Ozeanien	Afrika
Einfuhr.						
1914	1894	47,29	22,57	11,75	17,38	1,01
1915	1674	36,70	28,26	15,62	17,94	1,48
1916	2198	28,04	26,92	17,82	24,27	2,95
1917	2659	22,66	28,80	20,39	25,59	2,26
1918	2946	13,97	31,18	19,36	33,01	2,58
1919	3096	12,05	34,00	18,36	32,97	2,62
1920	5238	22,51	28,39	16,43	29,14	3,54
1921	3654	25,66	33,05	13,27	26,52	1,50
1922	2608	31,84	26,87	11,08	28,21	2,00
Ausfuhr.						
1914	2365	62,87	22,86	5,27	8,32	1,18
1915	2769	71,21	17,23	3,59	6,94	1,03
1916	4333	69,21	16,92	4,16	8,71	1,00
1917	6290	68,75	18,50	4,13	7,78	0,84
1918	5920	63,05	20,69	5,30	9,84	0,92
1919	7232	61,23	17,80	5,54	11,25	1,18
1920	8109	59,98	20,15	6,05	12,25	1,57
1921	6517	52,30	25,27	8,03	12,34	2,06
1922	3771	54,82	23,78	5,06	14,97	1,37

dem bei dem rapiden Rückgang der absoluten Ziffern kaum in Frage kommt. Der Handel mit den übrigen Erdteilen, mit Ausnahme Europas, hat durchweg nach der Aufblähung in der Kriegszeit weiter an Bedeutung verloren.

Von besonderer Wichtigkeit für den amerikanischen Markt war im Fisk.-J. 1922 die steigende Anteilnahme Deutschlands am Außenhandel der Vereinigten Staaten. Deutschland bezog 9,3 v. H. der amerikanischen Gesamtausfuhr gegen 5,9 v. H. im Vorjahr und 2,5 v. H. im Jahre 1920. Auch der Anteil Englands ist wieder im Steigen begriffen. Von außereuropäischen Ländern hat Japan an Wichtigkeit für den amerikanischen Außenhandel zugenommen. Seine Bezüge aus Amerika bleiben jedoch mit nur 6,6 v. H. der amerikanischen Gesamtausfuhr noch hinter denen Deutschlands zurück und kommen gegenüber den europäischen Bezügen wenig in Betracht. Dagegen ist Japan nächst Kanada der Hauptlieferant der Vereinigten Staaten geworden und hat damit England aus seiner beherrschenden Stellung verdrängt.

Die Richtung des Außenhandels der Vereinigten Staaten.

Länder	Fiskaljahr bis 30. Juni:					
	1913	1914	1919	1920	1921	1922
Gesamteinfuhr in Mill. Dollar						
	1813	1894	3096	5238	3654	2608
davon v. H. aus:						
Deutschland	10,4	10,0	0,0	0,9	2,5	3,7
Großbritannien	16,6	15,5	5,1	10,0	9,0	10,4
Canada	6,7	8,5	15,3	10,3	14,5	11,8
Frankreich	7,6	7,5	2,0	3,3	4,1	5,4
Cuba	7,0	6,9	10,9	12,3	11,5	8,1
Britisch Ost-Indien	6,4	5,9	9,3	7,7	6,8	6,4
Japan	5,1	5,7	9,8	10,1	6,9	11,8
Brasilien	6,6	5,4	4,0	5,4	4,0	3,9
Mexiko	4,3	5,0	5,1	3,2	4,2	4,7
Italien	3,0	3,0	0,7	1,8	1,6	2,4
Argentinien	1,5	2,4	5,4	4,9	3,4	2,3
Belgien	2,3	2,2	0,0	0,6	1,2	1,6
China	2,2	2,1	4,1	4,6	3,2	4,1
sonstigen Ländern	20,3	19,9	28,3	24,9	27,1	23,4
Gesamtausfuhr in Mill. Dollar						
	2466	2365	7232	8109	6516	3771
davon v. H. nach:						
Deutschland	13,5	14,6	0,1	2,5	5,9	9,3
Großbritannien	24,4	25,1	29,7	26,5	20,4	22,4
Canada	16,8	14,8	11,4	11,2	12,3	14,5
Frankreich	5,9	6,8	13,5	8,9	6,6	6,1
den Niederlanden	5,1	4,7	1,4	3,1	3,8	3,4
Italien	3,1	3,1	6,9	4,9	4,6	3,7
Cuba	2,9	2,9	3,2	4,9	6,2	3,0
Belgien	2,7	2,6	4,5	3,9	2,8	2,7
Japan	2,3	2,2	4,5	5,6	2,9	6,6
Argentinien	2,0	1,9	1,9	2,1	3,1	2,1
Australien	1,8	1,9	1,5	1,1	1,9	1,7
Mexiko	2,2	1,6	1,7	1,8	4,1	3,7
Brasilien	1,7	1,3	1,3	1,6	2,0	1,0
Spanien	1,3	1,3	1,4	1,5	1,8	1,8
Rußland (europ.)	1,0	1,3	0,2	0,4	0,3	0,4
China	0,9	1,1	1,3	1,6	2,2	2,7
sonstigen Ländern	12,4	12,8	15,5	18,4	19,1	14,9

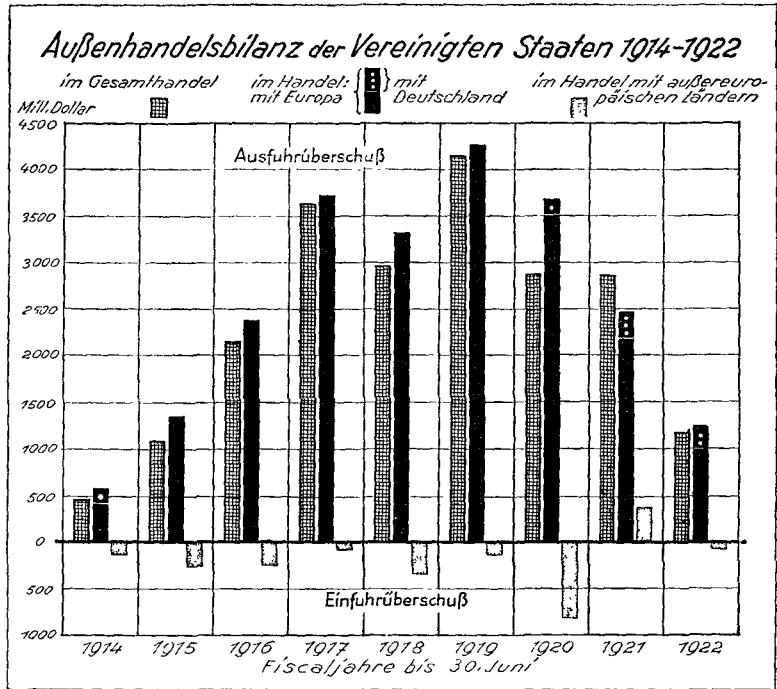
Die Bedeutung Europas für den Außenhandel der Vereinigten Staaten zeigt sich jedoch besonders auffallend bei der Betrachtung des Ausfuhrüberschusses der Vereinigten Staaten (vgl. S. 635).

Der Ausfuhrüberschuß der Vereinigten Staaten im Handel mit Europa ist mit Ausnahme des Jahres 1921, als in Europa die Krisis am stärksten war, größer als der Ausfuhrüberschuß der Vereinigten Staaten in ihrem Gesamthandel mit allen Ländern. Um diese Differenz war also der Außenhandel der

Der Ausführüberschuß der Vereinigten Staaten (Mill. Dollar).

Fisk.-J. b 30.6.	im Gesamt-handel	im Eu-ropa	im Handel mit Deutschland	mit Eng-land
1914	471	591	155	300
1915	1095	1357	.	.
1916	2135	2383	.	.
1917	3631	3714	.	.
1918	2974	3321	.	.
1919	4136	4272	8	1992
1920	2871	3684	157	1626
1921	2863	2471	291	998
1922	1163	1237	255	574

Vereinigten Staaten mit allen außereuropäischen Ländern zusammen passiv. Im Handel mit Japan ergibt sich z. B. im Fiskaljahr 1922 für die Vereinigten Staaten eine Passivität von 59 Mill. Dollar, während allein gegenüber Deutschland ein Ausführüberschuß von 255 Mill. Dollar erzielt wurde. Die Verschuldung Europas an Amerika kommt in diesen Zahlen deutlich zum Ausdruck. Andererseits zeigen sie, daß die Vereinigten Staaten, die nur im Handel mit Europa Gewinne aus ihrem Außenhandel ziehen, ein Interesse daran haben müssen, die Kaufkraft der Industrieländer, besonders Europas, nicht dadurch



zu unterbinden, daß sie ihnen die Ausfuhr ihrer Fabrikate nach Amerika durch Zollmaßnahmen unmöglich machen.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Juli 1922.

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal weist im Berichtsmonat gegen den Vormonat hauptsächlich infolge des Streiks im Schiffahrtsgewerbe nicht unerhebliche Rückschläge auf (13,8 und 14,6 v. H. nach Zahl und Raumgehalt). Gegen den gleichen Monat des Vorjahres sind dagegen nur bei der Zahl der verkehrenden Schiffe Abnahmen (um 4,6 v. H.) zu verzeichnen, während die bewegte Schiffsräume (um 26,5 v. H.) zugenommen hat, ein Zeichen dafür, daß im Juli 1922 Schiffe größerer Abmessungen durch den Kanal gingen.

Die Dampfer-tonnage beanspruchte im Juli 1922 neun Zehntel der gesamten Verkehrsräume.

Erheblich war gegen den Vormonat der Rückgang der beladenen Schiffe (um 12,9 v. H.) überhaupt. Besonders zurückgegangen sind die Ladungen von Getreide und Stückgütern, während die Kohlenladungen um 5,7 v. H. zunahmen. Da die Kohlenverfrachtungen auf deutschen Schiffen im Berichtsmonat ganz erheblich (um 73,6 v. H.) zurückgegangen sind, kommt diese Zunahme fremden, hauptsächlich britischen, dänischen und schwedischen Schiffen, zugute.

Die deutsche Flagge bleibt gegen den Vormonat um 57,8 v. H. der Tonnage zurück. Die fremden Flaggen nahmen erheblich zu, obgleich die nordamerikanische einen Rückgang um 46,7 v. H. gegen den Vormonat aufwies. Im Juli 1922 betrug der Anteil der deutschen Flagge dem Raumgehalt nach nur 18,5 v. H. gegen mehr als die Hälfte im gleichen Monat des Vorjahres. Von den fremden Flaggen

standen die schwedische, die dänische, die norwegische und die britische den übrigen Flaggen weit voran.

Die Kanalgebühren und das erhobene Elblotsgeld betragen 16 173 770 M. und 2 281 631 M.; sie verringerten sich infolge des Verkehrsrückganges gegen den Vormonat um 1 983 412 M. und um 8194 M.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Juli 1922.

Gegenstand der Nachweisung	1921		1922	
	Juli	Juni	Juli	Juni
Zahl der Schiffe:				
überhaupt	3528	3908	3366	
davon Schiffe deutscher Flagge	2968	2826	2091	
Dampfer	2060	2449	2016	
beladen	1952	2240	2010	
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-Reg.-Tons:				
überhaupt	863	1279	1092	
davon unter deutscher Flagge	448	479	202	
Dampfer	720	1141	983	
beladen	644	1014	883	
und zwar mit Kohlen	47	124	131	
" Getreide	43	35	21	
" Stückgütern	190	224	163	
Verkehrsrichtung: { Brunsbüttel-Holtenuau	433	572	451	
{ Holtenuau-Brunsbüttel	430	707	641	
Anteil am Gesamt-raumgehalt:				
	v. H.	v. H.	v. H.	
Dampfer	83,4	89,3	90,0	
beladene Schiffe	74,6	79,3	80,9	
Schiffe deutscher Flagge	51,9	37,5	18,5	

Der Schiffsverkehr in deutschen Seehäfen im August 1922.

Der Seeschiffsverkehr hat sich im August wieder gegenüber dem Vormonat gebessert, dessen Verkehrsfrage durch den Streik im Schifffahrtsgewerbe beeinträchtigt war. Dies kommt im August besonders in der Wiederzunahme der abgegangenen Schiffe zum Ausdruck.

Der unter deutscher Flagge bewegte Schiffsraum nahm mehr als das Dreifache des Vormonats in Anspruch, so daß über ein Drittel des befrachteten Seeverkehrs auf die deutsche Flagge entfiel. Die ungünstige Ladungsbilanz ist jedoch geblieben, denn nur etwa zwei Drittel des Schiffsraums konnte beladen die deutschen Häfen verlassen.

Am Ostseeverkehr waren von fremden Flaggen vor allem die skandinavische und die britische beteiligt, während in der Nordsee bei weitem die britische vorherrschte. Außereuropäische Schiffe

verkehrten nur in den Elbe- und Weserhäfen.

Der Schiffsverkehr in 12 deutschen Seehäfen im Aug. 1922.

Monat	Seeschiffe überhaupt		Von den Seeschiffen					
			waren Dampfschiffe		hatten Ladung			
	Zahl	Netto Reg.-T.	Zahl	Netto Reg.-T.	Zahl	Netto Reg.-T.		
Angekommene Schiffe								
April	2502	1 867 392	1855	1 755 734	1902	1 584 340		
Mai	2851	2 163 806	2049	2 015 156	2246	1 902 677		
Juni	2938	2 307 070	2163	2 166 422	2387	2 073 559		
Juli	2278	1 849 765	1720	1 792 890	1901	1 711 698		
August	2934	2 170 354	2116	2 019 654	2353	1 971 158		
Abgegangene Schiffe								
April	2596	1 827 135	1792	1 708 363	1928	1 311 463		
Mai	3156	2 198 464	2012	2 027 251	2376	1 436 352		
Juni	3152	2 193 48	2098	2 032 946	2183	1 411 931		
Juli	2196	1 545 074	1421	1 471 468	1494	974 514		
August	3590	2 605 294	2483	2 441 602	2629	1 765 403		

Der Schiffsverkehr in 12 deutschen Seehäfen im August 1922.

Häfen	Seeschiffe				Hiervon			Flagge der Schiffe										
	angekommen		abgegangen		beladen		Dampfer insgesamt	deutsche	britische	dänische	französische	niederländische	norwegische	schwedische	sonstige europäische	nordamerikanische	sonstige	
	Zahl	Reg-Tons netto	Zahl	Reg-Tons netto	abgegangen	angekommen												
	in Hundertteilen des Raumgehalts																	
Nordsee:																		
Hamburg . . .	1005	1 170 920	1462	1 420 426	90,8	78,7	95,8	31,0	31,8	3,5	2,6	11,0	3,6	0,4	3,3	10,4	2,4	
Cuxhaven . . .	51	76 447	46	45 654	100,0	97,2	99,8	36,7	10,1	13,8	—	—	—	—	—	39,4	—	
Altona	112	52 972	118	54 761	90,6	10,1	92,2	25,6	63,7	1,9	—	2,3	6,0	—	0,5	—	—	
Geestemünde	8	3 436	6	3 468	33,1	6,5	87,9	14,7	15,3	—	—	—	65,6	—	4,4	—	—	
Bremen*) . . .	415	438 449	506	552 185	94,8	71,8	94,7	35,1	23,2	0,9	1,8	7,9	5,1	0,4	3,5	20,0	2,1	
Emden	193	137 771	179	127 234	84,1	27,4	87,5	43,5	23,8	0,7	0,5	5,7	8,0	11,1	6,7	—	—	
Ostsee:																		
Flensburg . . .	261	23 332	234	30 587	87,5	32,5	85,3	67,3	9,2	17,5	—	1,0	3,5	0,3	1,2	—	—	
Kiel	172	24 132	181	39 816	92,7	34,8	85,4	51,9	30,5	5,5	2,1	—	6,3	0,1	3,6	—	—	
Lübeck	253	50 984	285	60 613	81,5	58,3	77,3	52,5	7,5	2,9	—	1,0	2,0	24,2	9,9	—	—	
Warnemünde	49	9 129	51	12 408	78,9	22,3	91,6	50,5	—	19,6	—	3,5	—	25,1	1,3	—	—	
Stettin	304	126 498	376	183 358	88,0	39,3	85,0	55,8	1,5	14,7	1,6	0,6	5,5	9,9	10,4	—	—	
Königsberg	111	56 284	116	74 784	86,2	42,1	85,5	56,7	3,9	1,2	0,9	4,1	13,1	15,0	5,1	—	—	
Insgesamt	2934	2 170 354	3590	2 605 294	90,8	67,8	93,4	36,1	26,0	3,9	2,0	8,2	4,6	2,7	4,0	10,8	1,7	
Im Vormonat	2278	1 849 765	2196	1 545 074	92,5	63,1	96,2	16,9	33,4	5,2	2,9	9,4	7,6	3,9	5,0	13,9	2,5	
Zunahme(+) Abnahme(-) v.H.	+28,8	+17,3	+63,5	+68,6	+15,2	+81,2	+36,7	+213,3	+9,4	+6,5	-2,9	+22,4	-14,9	-3,3	+12,5	+8,5	-0,5	

*) Einschl. Bremerhaven.

Die Umgestaltung des Eisenbahn-Gütertarifs am 1. Oktober 1922.

Bis zum 30. November 1920 bildete der Reformtarif vom Jahre 1877 die Grundlage des Tarifwesens der deutschen Eisenbahnen. Mit dem ersten Reichstarif im Dezember 1920 wurde die bisherige Grundlage verlassen und neben einer Verschärfung der schon bestehenden sog. horizontalen Staffel (Absenkung der Frachtsätze von den höheren nach den niedrigeren Klassen) auch die sog. vertikale Staffel (Absenkung der Streckensätze nach den weiteren Entfernungen) in allen Klassen durchgeführt.

Als maßgebende Grundlage für die horizontale Staffel gelten die Sätze der Entfernung von 200 km als der geschätzten mittleren Entfernung des Eisenbahn-Güterverkehrs. Über das Spannungsverhältnis der bisherigen Tarifsätze unterrichtet folgende Über-

sicht (Frachtsätze der Wagenladungsklasse A als der Normalklasse = 100 gesetzt):

Tarif vom	Allgemeine Stückgutklasse	Wagenladungsklasse			
		A	B	C	D
1914	170,4	100	77,2	62,1	42,2
1. XII. 1920	188,7	100	74,1	57,3	37,0
1. IV. 1921	193,1	100	72,0	54,0	32,9
1. II. 1922	195,1	100	72,8	55,0	34,4

Wie die Verhältniszahlen zeigen, wurde die horizontale Absenkung am 1. April 1921 durch verhältnismäßige Mehrbelastung der oberen und Schonung der unteren Klassen weiter vergrößert. Der Tarif vom 1. Februar ds. Js. belastete die oberen Klassen verhältnismäßig noch mehr, schwächte jedoch gleichfalls die Schonung der unteren ab.

Die vertikale Staffelung der bisherigen Tarife

**Die vertikale Staffelung der Eisenbahngütertarife
1913 bis 1. Oktober 1922.**

Kilometerfrachtsatz bei 100 km = 100.

Zeitpunkt	50 km	100 km	250 km	500 km	750 km	1000 km	1250 km	1500 km
Allgemeine Stückgutklasse								
1913	111	100	87	75	66	62	59	57
1. XII. 1920	113	100	89	81	74	69	65	62
1. II. 1922	113	100	89	80	72	65	60	56
1. X. 1922	113	100	85	72	60	49	41	36
Wagenladungsklassen								
A (1913 = Kl. B)	117	100	90	86	86	85	85	85
1. XII. 1920	114	100	88	80	76	73	71	70
1. II. 1922	115	100	88	78	68	61	57	54
1. X. 1922	114	100	85	71	60	49	41	35
B (1913 = Sp.-T. I.)	107	100	93	87	87	85	85	85
1. XII. 1920	119	100	86	77	71	66	63	61
1. II. 1922	119	100	86	74	63	55	51	47
1. X. 1922	118	100	83	69	58	47	39	34
C (1913 = Sp.-T. II.)	109	100	91	84	84	82	82	82
1. XII. 1920	121	100	83	77	71	66	62	60
1. II. 1922	120	100	85	73	61	52	46	42
1. X. 1922	120	100	82	68	56	46	38	33
D (1913 = Sp.-T. III.)	112	100	79	71	71	68	68	68
1. XII. 1920	125	100	78	66	58	51	47	44
1. II. 1922	125	100	79	61	48	39	34	30
1. X. 1922	125	100	79	65	54	44	37	32
E (1913 = Ausn.-T. 2)	124	100	86	72	66	62	59	55
1. XII. 1920	125	100	80	68	58	51	48	44
1. II. 1922	127	100	81	64	50	40	33	29
1. X. 1922	123	100	78	65	54	44	36	32

wird durch untenstehende Schaubilder veranschaulicht. Die Sätze der Stückgutklasse und des Ausnahmetarifs 2 — entspricht jetzt Klasse E — wiesen bereits 1913 eine bedeutende Staffelung auf; die der Stückgutklasse wurde am 1. Dezember 1920 abgeschwächt, am 1. Februar 1922 (der Tarif vom 1. April 1921 veränderte die vertikale Staffel nicht) wurde jedoch der Vorkriegsstand annähernd wiederhergestellt. Bei den Wagenladungsklassen wurde die Staffelung am 1. Dezember 1920 eingeführt, bei der Klasse E gegenüber dem Ausnahmetarif II verschärft und am 1. Februar 1922 die Absenkung der Streckensätze weiter verstärkt. Hierbei wurde stets die niedrigere Klasse gegenüber der jeweils höheren Klasse begünstigt.

Die Erhöhungen von November bis Dezember 1921 und die mit Ausnahme des August monatlichen Erhöhungen nach dem 1. Februar 1922 bis 1. September einschließlich wurden durch in allen Klassen und Entfernungen gleichmäßige prozentuale Zuschläge auf die bisherigen Tarifsätze durchgeführt. Alle diese rohen Erhöhungen hatten aber wirtschaftliche Unbilligkeiten für eine Reihe von Gegenden und Gütern zur Folge, die durch eine neue Durcharbeitung der Tarife unter Einrechnung der Erhöhungen zu mildern gesucht werden mußten.

Der neue am 1. Oktober 1922 in Kraft getretene Tarif ist unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen und unter gegenseitiger Abwägung der verschiedenen oft sich widersprechenden Wünsche der einzelnen Wirtschaftskreise aufgebaut. Er soll allen weiteren Tarifierhöhungen ohne weiteres als Grundlage dienen, und zwar ohne daß wieder Unbilligkeiten entstehen. Zu diesem Zwecke hat man die horizontale und vertikale Staffel in bestimmten Verhältniszahlen festgelegt. Das Spannungsverhältnis zwischen den Güterklassen beträgt demgemäß:

$$180 : 100 : 73 : 55 : 35 : 26.$$

Bei der Neubildung der vertikalen Staffel hat man einerseits den oberen Klassen, die bereits durch die horizontale Staffelung stark belastet werden, eine Erleichterung gewährt, andererseits aber auch

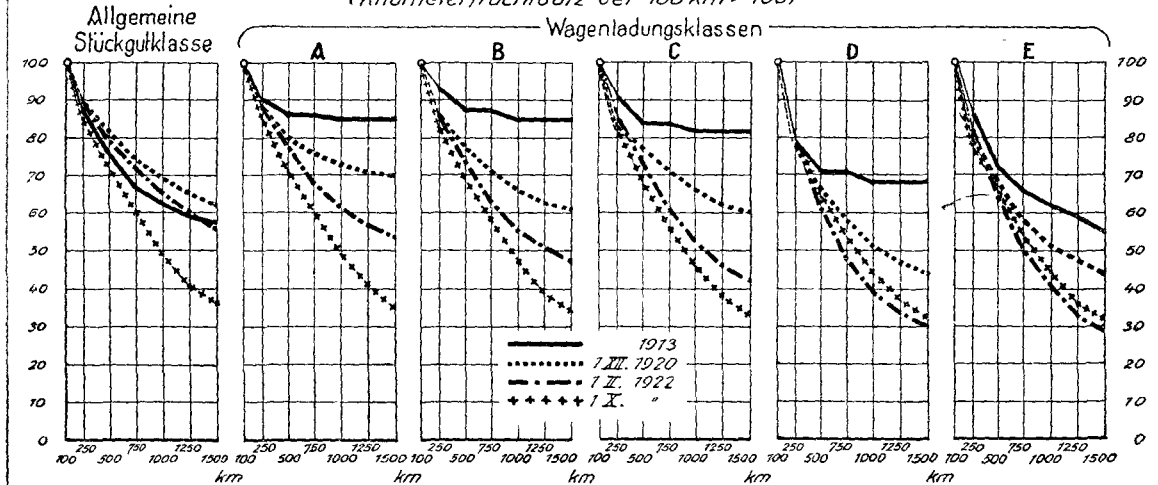
die außerordentlich starke Staffelung der unteren Klassen mit Rücksicht auf die Unkosten nicht länger aufrechterhalten. Infolgedessen ist nunmehr eine mittlere Staffelung in allen Klassen gleichmäßig durchgeführt; das gewährt auch den Vorteil, daß das horizontale Spannungsverhältnis in allen Entfernungen annähernd gleichbleibt. Als Verhältniszahlen für die vertikale Staffelung (Satz bei 100 km = 100) sind folgende festgesetzt:

100 km = 100 v. H.	600 km = 75 v. H.
200 " = 95 v. H.	700 " = 70 v. H.
300 " = 90 v. H.	800 " = 65 v. H.
400 " = 85 v. H.	900 " = 60 v. H.
500 " = 80 v. H.	1000 " = 55 v. H.

Die Zahlen beziehen sich aus tariftechnischen

Die vertikale Staffelung der Eisenbahngütertarife 1913 bis 1.X.1922.

(Kilometerfrachtsatz bei 100 km = 100)



Gründen auf die reinen Streckensätze ohne Abfertigungsgebühr, nicht auf die tatsächlich bei einer bestimmten Entfernung je km zu zahlenden Beträge, das Verhältnis der letzteren in den verschiedenen Entfernungen geben die Schaubilder auf S. 637 wieder.

Die Abfertigungsgebühren der einzelnen Klassen schließlich standen bisher in folgendem Verhältnis (Wagenladungsklasse A = 100):

Tarif vom	Stückgutklasse		Wagenladungsklasse			
	A	B	C	D	E	
1914 ¹⁾	166,7	100	100	100	53,3	
1. XII. 1920	171,4	100	100	85,7	57,1	
1. IV. 1921	170,0	100	92,3	76,9	46,2	
1. II. 1922	173,1	100	96,3	81,2	50,0	

¹⁾ Bei einer Entfernung über 106 km

Vor dem Kriege hatten also die den heutigen Klassen A bis D entsprechenden Klassen über 106 km dieselben Abfertigungsgebühren zu zahlen, bis zum 1. April 1921 waren sie noch in den Klassen A und B gleich. Fortan sollen folgende Verhältniszahlen zugrunde gelegt werden:

170:100:95:80:65:50.

Außer diesen Änderungen im Tarifaufbau wurden die Sätze ab 1. Oktober 1922 auf durchschnittlich das Doppelte der Septembersätze erhöht, so daß heute für dieselbe Leistung der Eisenbahn nach den Schätzungen des Verkehrsministeriums das 273fache des Vorkriegspreises zu zahlen ist.

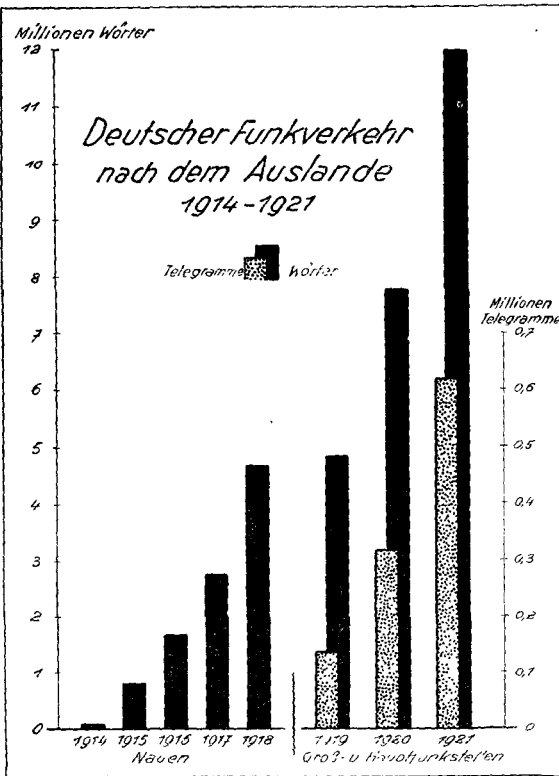
Die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie im Deutschen Reich.

Die drahtlose Telegraphie, deren erstmalige praktische Durchführung vor 25 Jahren erfolgte, hat infolge ihrer besonderen Eignung für die Ferntelegraphie auch in Deutschland eine beachtenswert schnelle Entwicklung erfahren.

gibt das Zeitsignal. Die Großfunkstelle Eilvese ergänzt sich mit ihr und gibt den Europa-Pressedienst.

Die jährlichen Wortzahlleistungen der Nauener Funkstelle betragen:

im Jahre	1914	1915	1916	1917	1918
	97 300	807 500	1 654 700	2 721 100	4 653 700



Die Großfunkstelle Eilvese bewältigte in der letzten Zeit des Krieges im Verkehr mit der amerikanischen Gegenfunkstelle Tuckerton täglich bis zu 8000 Worten.

Über die Groß- und Hauptfunkstellen¹⁾ sind im Auslandsverkehr befördert worden:

im Jahre	1919	1920	1921
Telegramme	136 200	315 500	618 300
mit ... Worten	4 820 800	7 759 500	11 972 600

Die Zahlenangaben beleuchten die zunehmende Bedeutung des Welt-Funkverkehrs.

Von den im Jahre 1921 bearbeiteten Funkauslandstelegrammen sind ausgetauscht worden mit:

Land	Telegramme	mit ... Worten
den Vereinigten Staaten		
von Amerika	315 665	5 195 398
Spanien	90 128	1 409 107
Italien	83 049	1 512 133
den Niederlanden	56 938	861 970
Ungarn	40 411	706 250
England	31 512	466 905
Rumänien	25 235	492 803
Rußland	8 783	882 349
Bulgarien	6 282	100 209
Jugoslawien	4 362	70 687
Schweden	658	8 915
Norwegen	409	21 786

Die beiden Großfunkstellen Nauen bei Berlin und Eilvese bei Hannover arbeiten als Send- und Empfangsstellen bei einer Reichweite von 6000 bis 11 000 km im Weltfunkverkehr. Die Sendezeichen können sogar noch in Neu-Seeland (20 000 km) aufgenommen werden. Die Großfunkstelle Nauen arbeitet nach einer bestimmten Zeiteinteilung hauptsächlich mit den Vereinigten Staaten von Amerika, mit Moskau (Rußland), Aranjuez (Spanien), Rom (Italien), Bukarest und Oradeamare (Rumänien). Die Funkstelle bedient auch den Überseepressedienst und

Der drahtlose Telegraphenverkehr im Deutschen Reich wird bedient durch ein in sich gegliedertes System von Funkstellen (Reichsfunknetz). Dem Inlandsverkehr dienen die Hauptfunkstellen, Leitfunkstellen, Funkstellen.

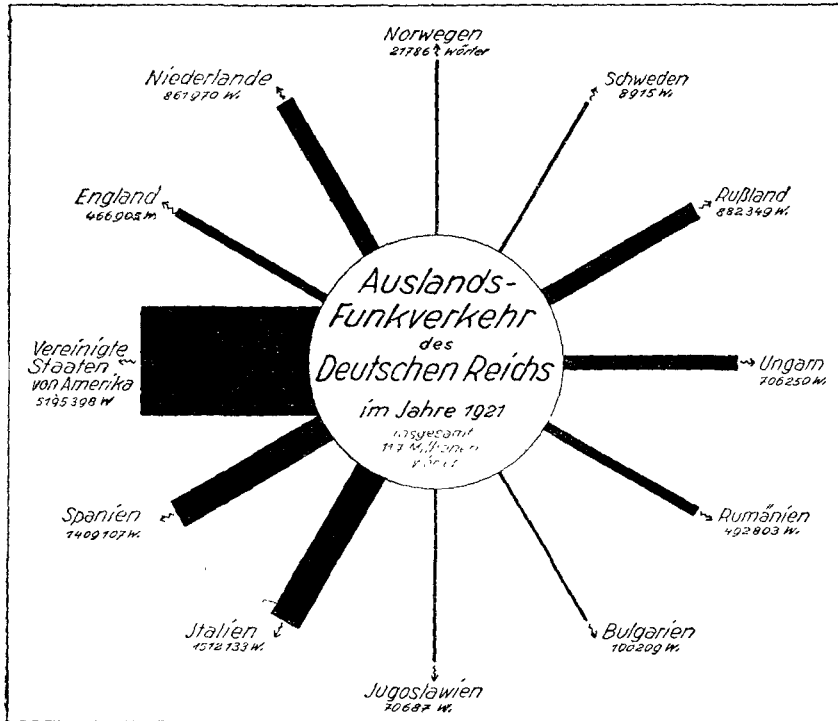
Es bestehen

3 Hauptstellen:

Berlin, Königswusterhausen, Norddeich.

Von diesen arbeitet Berlin hauptsächlich für den deutschen Inlandsverkehr, Königswusterhausen für

¹⁾ Vergl. nachfolgende Ausführungen.



Zeitsignalmitteilung im Einzelverkehr und im Rundfunkverkehr.

Es bestanden in Deutschland und auf deutschen Handelsschiffen:

im November des Jahres	Küstenfunkstellen	Bordfunkstellen
1914	26	480
1920	13	78
1921	25	304

Der außerordentliche Rückgang des Standes vom November 1920 gegenüber dem Stande im November 1914 ist auf den Ausgang des Krieges und die Auslieferung der deutschen Handelsflotte auf Grund des Friedensvertrages von Versailles zurückzuführen. Andererseits zeigt die Zahl der Bordfunkstellen für November 1921 eine erneute Zunahme. Die Zahl der genehmigten Bordfunkstellen hat im April 1922 wieder 400 überschritten.

Europa mit Ausnahme des Verkehrs, den Nauen vermittelt, Norddeich vorwiegend im Verkehr mit den Bordfunkstellen (Wettertelegramme, Sturmwarnungen und Nachrichten für Seefahrer).

9 Leitfunkstellen:

Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Königsberg i. Pr., Leipzig, München, Stuttgart.

Die Leitfunkstellen verkehren mit der Hauptfunkstelle Berlin, Dortmund außerdem mit Rotterdam.

9 Funkstellen:

Bremen, Breslau, Darmstadt, Dresden, Elbing, Erfurt, Friedrichshafen, Konstanz, Stettin.

Die 75 Rundfunkempfangsstellen haben keine Sendeeinrichtungen, sie können nur aufnehmen.

Der Verkehr im Reichsfunknetz findet von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends statt, für Hamburg—Berlin von 7 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Auf dem Reichsfunknetz sind im Inlandsverkehr verarbeitet worden:

im Jahre	Telegramme	mit . . . Worten
1919	334 600	5 019 700
1920	1 445 500	21 682 200
1921	2 180 900	32 713 900

Auch der Inlandsverkehr zeigt eine steigende Entwicklung.

Von besonderer Wichtigkeit ist der Bordfunkdienst, der es gestattet, jederzeit von den Küstenfunkstellen auch mit den außer Schweite befindlichen Seeschiffen in telegraphischer Verbindung zu bleiben. Er dient dem Überseennachrichtendienst, dem Peil- und Lotsendienst, dem Warnungsdienst und der

Der Verkehr der deutschen Küsten betrug nach der Zahl der Telegramme:

im Jahre	in der Richtung		zusammen
	nach See v. L.	von See v. L.	
1913	7 535	19 169	26 704
1919	228	7 366	7 594
1920	1 081	14 654	15 735
1921	1 785	14 211	15 996

Auch dieser Verkehr ist in erneutem Ansteigen begriffen; bemerkenswert ist die weit höhere Inanspruchnahme des Funkverkehrs von den Schiffen nach dem Lande.

Große Zukunft hat neben der drahtlosen Telegraphie die drahtlose Telephonie, besonders auch für den Bordfunkdienst, da bei ihr infolge unmittelbarer Hörabnahme der Nachrichten die Beherrschung des Morsealphabets und die Notwendigkeit voll ausgebildeten Funkpersonals fortfällt. Dies begünstigt die Verwendung des Funkverkehrs gerade auch für die kleineren Seeschiffe mit geringer Mannschaft, besonders für die Fischereidampfer in der Ausübung der Seefischerei.

Seit dem 1. September 1922 ist der drahtlose Fernsprechdienst im Deutschen Reich als gebührenpflichtiges Nachrichtenbeförderungsmittel eröffnet. Es wird zunächst in der Form des drahtlosen Wirtschaftsrundspruchdienstes betrieben, indem von einer Zentralstelle über die Hauptfunkstelle Königswusterhausen Wirtschaftsnachrichten an Privatteilnehmer innerhalb des Reichs übermittelt werden, die einen Empfangsapparat und das Recht zur Aufnahme der Nachrichten erhalten. Es sind bereits 176 Städte mit einer erheblichen Teilnehmerzahl mit den erforderlichen Empfangseinrichtungen versehen.

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im September 1922.

1. Die Teuerung im Reich.

Infolge der anhaltenden starken Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse ist die vom Statistischen Reichsamt festgestellte Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) im Durchschnitt des Monats September auf 13319 gegenüber 7765 im August gestiegen. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat beträgt sonach 71,5 v. H.

Unter Ausschluß der Aufwendungen für Bekleidung berechnet sich die Reichsindexziffer für September auf 11376; die Steigerung gegenüber der Augustzahl von 7029 beträgt hierfür 61,8 v. H.

Die Indexziffer für die Ernährungsausgaben im September ist auf 15417 berechnet worden, die Steigerung gegenüber August auf 58,2 v. H.

Für die einzelnen in die Reichs-Teuerungstatistik einbezogenen Lebensbedürfnisse ergeben sich in den Monaten April bis September 1922 folgende Indexziffern:

Reichsindexziffer für die	1922					
	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Ernährung . . .	4356	4680	5119	6836	9 746	15 417
Heizung und Beleuchtung . . .	3497	4411	4822	5939	7 716	16 112
Wohnung . . .	287	300	313	343	403	417
Bekleidung . . .	4829	5688	6519	8016	12 571	26 000
Ernähr., Heizung und Beleuchtung	4261	4650	5086	6736	9 520	15 495
Ernähr., Heizung, Beleuchtung und Bekleidung . .	4413	4889	5336	6958	10 049	17 321
Lebenshaltg. ohne Bekleidung . .	3175	3462	3779	4990	7 029	11 376
Lebenshaltung mit Bekleidung . .	3436	3803	4147	5392	7 765	13 319

Die stärkste Verteuerung ist für die Bekleidungs- ausgaben festzustellen, die sich im April auf das 48fache, im September auf das 260fache der Vorkriegszeit stellt. Eine stärkere Steigerung als die Ernährungsausgaben zeigen zum ersten Male im September die Aufwendungen für Heizung und Be-

Teuerungs- und Verhältniszahlen für 71 Gemeinden nach den Erhebungen vom Juli 1922 bis Sept. 1922.

Gemeinden	Orts- anwesende Bevölkerung am 8. Okt. 1919 in 1000	Durchschnitts- teuerungszahl 1913/14	Teuerungszahlen (in Mark) für			Verhältniszahlen mit Bezug auf 1913/14. Die Teuerungszahl von 1913/14 ist = 100 gesetzt			Gemeinden	Orts- anwesende Bevölkerung am 8. Okt. 1919 in 1000	Durchschnitts- teuerungszahl 1913/14	Teuerungszahlen (in Mark) für			Verhältniszahlen mit Bezug auf 1913/14. Die Teuerungszahl von 1913/14 ist = 100 gesetzt		
			July	Aug.	Sept.	July	Aug.	Sept.				July	Aug.	Sept.			
			Berlin	3808,8	100,48	4510	6543	10397				4488	6512	10347	Schwerin i. M.	45,7	79,66
Hamburg	985,8	98,05	4777	6900	11784	4872	7098	12018	Worms	44,8	82,49	4805	6529	10532	5825	7915	12768
Leipzig	1) 636,5	96,54	4265	6113	10298	4418	6332	10667	Heilbronn	44,0	87,60	4307	6171	9340	4917	7045	10662
Köln	633,9	100,24	4899	6848	10861	4887	6823	10835	Göttingen	41,2	95,30	4282	63,3	9878	4448	6666	10365
München	630,7	114,58	5099	6541	11023	4450	5709	9620	Eisenach	39,2	85,34	4336	6349	10413	5081	7440	12202
Dresden	587,8	93,89	4439	6240	9789	4728	6646	10426	Stolp i. Pomm.	37,6	75,69	4109	6275	9891	5424	8290	13068
Breslau	528,3	100,92	3931	5919	9501	3895	5865	9414	Weimar	37,2	82,46	4789	6647	10903	5808	8061	13222
Essen	439,3	91,76	4538	6349	10455	494	6919	11394	Waldenb. i. Schl.	37,3	75,13	4105	5569	9316	5464	7412	12400
Frankfurt a. M.	433,0	99,31	4855	6476	11572	4889	6924	11652	Herford	34,8	81,29	4555	6493	10155	5603	7994	12492
Nürnberg	392,7	90,37	4916	6052	9977	5440	6697	11040	Bautzen	34,3	80,21	4384	6162	10238	5466	7070	12762
Stuttgart	309,2	99,27	4667	6476	10649	4701	6524	10727	Weißenfels	33,5	87,11	4294	5720	9743	4929	6566	11185
Chemnitz	303,8	95,32	2) 4563	6408	10757	4787	6723	11285	Gießen	33,4	98,98	4584	6351	10556	4631	6416	10685
Dortmund	295,0	94,63	4481	6364	10012	4735	6725	10580	Oldenburg	32,5	75,07	4491	6383	10798	5982	8603	14384
Magdeburg	285,9	81,90	4126	5645	9766	5038	6893	11924	Schweinfurt	27,8	81,60	4367	5807	9942	5352	7116	12184
Königsberg i. Pr.	260,9	92,95	4141	6304	9415	4455	6782	10129	Lüneburg	27,6	71,22	4510	6712	10054	6332	8424	14117
Bremen	257,9	87,71	4725	6754	10870	5387	7700	12393	Eberswalde	26,8	84,39	4314	6325	10158	5112	7475	12037
Stettin	232,7	95,43	4456	6405	10047	4669	6112	10528	Amberg	26,0	83,97	4537	6104	9606	5403	7274	11440
Mannheim	229,6	97,26	4854	6453	10663	4991	6385	10963	Fulda	25,9	83,44	4297	6498	10001	5150	7787	11986
Kiel	205,3	94,42	4580	6321	10136	4851	6695	10735	Strasbourg	22,5	96,56	4664	5422	8468	5087	5615	8763
Augsburg	154,6	89,98	2) 4498	2) 6464	10964	4999	7184	12185	Annaberg	17,3	79,61	4454	6568	10399	5595	8250	13741
Aachen	145,7	91,08	5274	7575	11892	5791	8317	13057	Reichenb. i. Schl.	15,2	73,43	4007	5949	9361	5457	8102	12748
Braunschweig	139,5	77,45	4117	6211	9789	5316	8019	12484	Zweibrücken	14,6	87,09	5244	6896	10900	6021	7918	12516
Karlsruhe	136,0	92,97	5165	6378	10816	5556	6860	11634	Auerbach i. V.	13,8	87,28	4539	6214	10736	5201	7120	12301
Erfurt	129,6	81,23	4433	6907	10551	5457	8503	12989	Lahr	13,7	79,59	4060	5693	9475	5101	7153	11905
Orfeld	124,3	86,42	4968	6680	10940	5749	7730	12659	Senftenberg	13,3	79,81	4403	5959	10602	5517	7466	13284
Lübeck	113,1	80,52	4607	6412	10641	5722	7963	13215	Raustenburg	13,3	88,43	3797	6051	9426	4294	6843	10659
Hagen i. Westf.	92,9	95,98	5003	6888	11479	5213	6668	11960	Neustettin	13,3	74,80	3898	6417	9834	5211	8579	13147
Ludwigsh. a. Rh.	90,7	91,75	4894	6591	10532	5258	7184	11501	Selb	12,5	82,07	2) 4855	6901	10653	2) 5891	8409	12980
Darmstadt	82,4	85,13	4728	6484	10364	5564	7617	12174	Demmin	12,0	87,53	3861	6007	9012	5717	8895	13345
Gera	73,7	75,93	4535	6484	10126	5973	8474	13336	Marientwerder	11,8	71,72	3843	5771	8334	5358	8047	11620
Gleiwitz	69,0	91,42	4193	6151	9424	4587	6728	10308	Neustrelitz	11,2	86,49	4521	7297	11579	5227	8437	13388
Frankfurt a. O.	66,1	92,87	4361	5672	9456	4711	6127	10214	Sebnitz	10,9	88,52	4918	7131	11108	5556	8055	12649
Dessau	67,7	84,07	4295	6407	9774	5109	7621	11745	Grinma	10,6	78,15	4746	6386	10383	6315	8498	13616
Coblenz	66,7	90,98	5064	6713	11030	5655	7379	12124	Friedrichshafen	10,3	91,43	4264	6434	9814	4664	7037	10784
Solingen	48,9	97,04	5160	7067	11577	5317	7293	11930	Blumenthal	10,3	73,69	4390	6067	10075	5957	8233	13672
Halberstadt	47,1	83,94	4360	6028	9862	5194	7181	11749									

1) Nach dem Gebietsumfang vom 1. Januar 1922. 2) Berichtigte Zahl.

leuchtung, die vom August zum September sich um 108,8 v. H. verteuert haben. Für die Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung zusammen ergibt sich für September eine Steigerung auf das 173fache der Vorkriegszeit.

Die Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel im Vergleich zur Vorkriegszeit zeigen die folgenden Zahlen. Es kosteten:

	May	Juli	Aug.	Sept.	
	1921	1922	1922	1922	
Roggenbrot (amtl. vert.) das	9	29	57,5	66	fache
Zugeteilt. Vollmilch "	12	53	83	136,5	"
Margarine "	13	74	164,5	268	"
Rindfleisch "	15	69,5	97,5	148,5	"
Schweinefleisch . . "	20	107	161	247	"
Zucker "	16	94	165	247	"
Butter "	19	73	146	239	"

Für Roggenbrot im freien Handel mußte im September das 197fache der Vorkriegszeit bezahlt werden, Kartoffeln kosteten das 105fache.

Eine besonders starke Verteuerung haben durch die weiterhin notwendig gewordenen Lohn- und Frachterhöhungen die Heiz- und Leuchtstoffe erfahren. Der Preis für Braunkohlenbriketts ist im September 1922 im Durchschnitt des Reichs auf das 263fache, der Gaspreis auf das 131fache, der Preis für Elektrizität auf das 67fache des Friedenspreises gestiegen.

In der nachstehenden Übersicht sind für acht deutsche Großstädte die Preise für Braunkohlenbriketts, Koch- und Leuchtgas und für elektrischen Strom in den Monaten Juni 1921, Juni und September 1922 den Friedenspreisen gegenübergestellt. Die Steigerung der Preise gegenüber der Vorkriegszeit

Die Steigerung der Aufwendungen für den Lebensunterhalt.

Städte	Juli	Aug.	Sept.	Städte	Juli	Aug.	Sept.
Lebensbedürfnisse	1921	1922	1922	Lebensbedürfnisse	1921	1922	1922
Bl-Schöneb. 1)				Nürnberg 3)			
Ernährung . . .	1541	11133	17612	Ernährung . . .	1252	8058	13018
Wohnung . . .	182	291	291	Wohnung . . .	139	187	225
Heiz., Beleucht.	1316	8105	20000	Heiz., Beleucht.	1235	9435	19315
Bekleidung . .	1077	17350	25248	Bekleidung . .	1585	11568	22934
zusammen:	1080	9874	15614	zusammen:	1034	6690	11690
Kiel 2)				Ludwigshafen 4)			
Ernährung . . .	1302	10724	16722	Ernährung . . .	1437	8841	.
Wohnung . . .	180	286	634	Wohnung . . .	161	669	.
Heiz., Beleucht.	1027	6342	10797	Heiz., Beleucht.	1848	14830	.
Bekleidung . .	1604	9318	23456	Bekleidung . .	1638	11035	.
zusammen:	1021	7593	12672	zusammen:	1249	7925	.
Hannover 2)				Köln 5)			
Ernährung . . .	1168	9238	.	Ernährung . . .	1663	9368	15194
Wohnung . . .	152	274	.	Wohnung . . .	200	841	869
Heiz., Beleucht.	1228	8040	.	Heiz., Beleucht.	1366	7994	14678
Bekleidung . .	1007	9028	.	Bekleidung . .	1542	10404	19276
zusammen:	954	7224	.	zusammen:	1257	7324	12614
Stuttgart 6)				1) Februar 1914 = 100. — 2) Juli 1914 = 100 — 3) Januar 1914 = 100. — 4) Juni 1914 = 100. — 5) Durchschnitt 1913/14 = 100 — 6) 1914 = 100.			
Ernährung . . .	1231	8950	14778				
Wohnung . . .	247	564	564				
Heiz., Beleucht.	1079	8228	17063				
Bekleidung . .	1496	12805	24444				
zusammen:	984	7042	12126				

wegt sich die Steigerung im September gegenüber dem Vormonat zwischen 59 und 75 v. H. (die Reichsindexziffer ist um 71,5 v. H. gestiegen). Für die Ernährungskosten beträgt die Steigerung gegenüber dem Vormonat 56—65 v. H. Die Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung haben sich um 70 bis 147 v. H. die Bekleidungs Ausgaben um 46 bis 152 v. H. verteuert.

Preise für Kohlen, Gas und Elektrizität im Kleinhandel. (Preise in Mark.)

Städte	Preis für 1 Ztr. Braunkohlenbriketts				Sept 1922 Vielfaches d. Vorkriegszeit	Preis für 1 cbm Koch- od Leuchtgas				Sept 1922 Vielfaches d. Vorkriegszeit	Preis für 1 kwst. Elektrizität				Sept. 1922 Vielfaches d. Vorkriegszeit
	Durchschnitt 1913/14	Juni 1921	Juni 1922	20. Sept. 1922		Juli 1914	Juni 1921	Juni 1922	20. Sept. 1922		Juli 1914	Juni 1921	Juni 1922	20. Sept. 1922	
Berlin	1,15	17,60	65,00	250,60	218	0,12	1,35	5,20	10,00	83	0,40	2,50	7,30	16,00	40
Hamburg	1,18	23,20	96,50	363,00	308	0,14	1,25	5,50	18,00	129	0,60	2,64	7,50	32,00	53
Köln	0,70	12,80	49,00	18,50	262	0,13	1,40	5,00	17,00	131	0,30	2,60	8,50	31,00	103
München	1,42	22,54	87,75	300,50	213	0,21	1,35	5,00	9,00	43	0,50	2,00	5,30	12,90	26
Dresden	1,16	17,55	67,90	268,60	232	0,13	1,45	5,20	9,00	69	0,50	3,40	10,00	16,00	32
Frankfurt a. M. . . .	1,08	26,05	82,75	327,00	303	0,16	1,23	4,58	24,00	150	0,40	4,36	8,10	19,30	48
Stuttgart	1,49	20,50	87,20	290,00	195	0,13	1,25	4,00	16,50	127	0,35	2,20	9,00	42,00	120
Karlsruhe	1,20	18,40	93,50	314,00	262	0,14	1,50	6,20	21,00	150	0,40	3,70	9,50	50,00	125

ist in den einzelnen Städten ungleich hoch, da einmal die Friedenspreise nicht unerheblich von einander abweichen, andererseits aber die Preiserhöhungen besonders für Gas und Elektrizität nicht überall gleichzeitig, mancherorts auch nur in längeren Zwischenräumen mit rückwirkender Kraft vorgenommen werden.

2. Die Teuerung nach der privaten und Städte-Statistik.

Die Ergebnisse der Sondererhebungen der städte-statistischen Ämter über den Fortschritt der Teuerung weichen von den Feststellungen des Statistischen Reichsamts nur wenig ab. Für die gesamten Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) be-

Das Statistische Amt der Stadtgemeinde Berlin berechnet für den Ernährungsaufwand einer dreiköpfigen Familie eine Steigerung von 78 v. H. gegenüber August, das Statistische Amt der Stadt Leipzig eine solche von 80 v. H. Die sämtliche Lebensbedürfnisse umfassenden Erhebungen des Lohnamts Breslau stellen eine Erhöhung von 83 v. H. gegenüber dem Vormonat fest.

Das Wirtschaftsstatistische Bureau von Richard Calver berechnet neuerdings, um den Fortschritt der Verteuerung der Lebenshaltung in kürzeren Zeiträumen zu verfolgen, die Kosten des Ernährungsaufwands einer vierköpfigen Familie sowohl für die „Große“ wie für die „Kleine Ration“ von Woche zu Woche.

Nach diesen Berechnungen ergibt sich jeweils gegenüber der Vorwoche eine Steigerung

	nach der „Großen Ration“	nach der „Kleinen Ration“
2. Septemberwoche	um 25,1 v. H.	um 28,8 v. H.
3. „ „	„ 1,2 „	„ 1,2 „
4. „ „	„ 10,4 „	„ 16,0 „
1. Oktoberwoche	„ 15,1 „	„ 20,8 „

Im Durchschnitt des Reichs haben sich im September die Kosten der „Großen Ration“ um 68 v. H., die der „Kleinen Ration“ um 43,5 v. H. im Vergleich zum Vormonat erhöht.

3. Die Teuerung im Ausland.

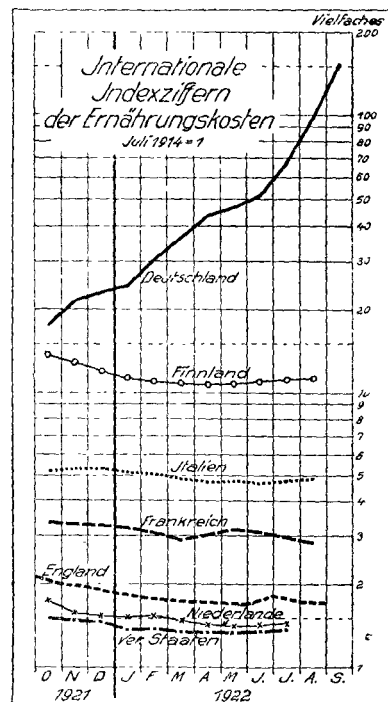
Im Gegensatz zu der in Deutschland immer schneller fortschreitenden Verteuerung der Lebenshaltung ist im Ausland, abgesehen von Österreich und Polen, auch weiterhin eine gewisse Stetigkeit der Kleinhandelspreise und damit auch der Lebenshaltungskosten zu verzeichnen. Teilweise hält die Abwärtsbewegung weiter an. In England ist dies im August nach den in der Labour Gazette veröffentlichten Berechnungen hauptsächlich auf die Preissenkung von Kartoffeln, die 36 v. H. betrug, zurückzuführen. Auch Fleisch, Mehl und Brot sind etwas billiger geworden, Eier und Fische dagegen haben im Preise wieder etwas angezogen. Auch bei den Bekleidungsgegenständen macht sich eine ge-

ringe Abschwächung bemerkbar. In Frankreich (Paris) ging die Indexziffer für die Ernährungsausgaben im August um 2,7 v. H. zurück und erreichte damit den bisher tiefsten Stand. Gegenüber dem im November 1920 erreichten Höhepunkt haben sich die Lebenshaltungskosten in Paris um 32,2 v. H. verringert. In der Schweiz bietet der August in der Bewegung der Preise das gleiche Bild wie in den beiden Vormonaten. Bedeutendere Preisverschiebungen bei Butter, Schweinefleisch und Kartoffeln lassen vermuten, daß der Preisabbau sein Ende gefunden hat und die Preise wieder anziehen werden. In Italien, Schweden und Finnland sind die Lebenshaltungskosten im August wieder, wenn auch nicht erheblich, gestiegen.

In Österreich haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse im September erneut verschlechtert. Der Wert der österreichischen Krone ist im Vergleich zum August um die Hälfte zurückgegangen. Demzufolge sind eine ganze Reihe von wichtigen Lebensmitteln auf mehr als das Doppelte der Augustpreise gestiegen. Nach den Preisfestsetzungen der Paritätischen Kommission stieg der Preis für 1 kg Mehl von 5000 Kr. auf 8550 Kr., für 1 kg Reis von 4750 auf 8450 Kr., für 1 kg Rindfleisch von 11 500 auf 26 000 Kr. Der Preis für ein Laib Brot von 1200 g erhöhte sich von 3140 auf 6460 Kr. Ein Herrenanzug zum Friedenspreis von 45 Kr., der im August

Lebenshaltungsziffern.

Länder	Lebensbedürfnisse	1921								
		Jan.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Deutsches Reich ²⁾	Ernährung	1 491	3 602	4 356	4 680	5 119	6 836	9 746	15 417	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn.	1 124	2 639	3 175	3 462	3 779	4 990	7 029	11 376	
Österreich Wien ¹⁾	Ernährung	9800 ¹¹⁾	90 434	104 288	137 381	242 090	328 236	722 399	1353 066	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekl., Sonst.	9800 ¹¹⁾	79 234	87 544	109 265	187 134	264 511	593 222	1130 553	
Polen, Warschau ³⁾	Ernährung	45 655	81 269	91 865	101 458	108 069	129 811	149 512	.	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekld., Versch.	25 709	52 358	58 627	63 914	68 406	78 797	90 823	.	
Finnland ⁴⁾	Ernährung	1 278	1 093	1 089	1 092	1 099	1 105	1 127	.	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekl., Tab., Zig.	1 139	1 035	1 033	1 034	1 061	1 067	1 085	.	
Schweden ⁵⁾	Ern., Heizg., Bel.	232	185	182	178	179	179	181	.	
	Ernährung	292	238	234	230	227	233	232	.	
Norwegen ⁵⁾	Ern., Heizg., Bel., Wh'g., Bekldg., St., V.	288 ⁹⁾	257 ¹⁰⁾	.	.	249	.	.	.	
	Ernährung	185	148	141	140	141	144	.	.	
Niederlande ⁴⁾ (Amsterdam)	Ernährung	226	173	172	170	180	175	172	.	
England ⁶⁾ ⁷⁾	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekldg., Versch.	222	182	181	180	184	181	179	.	
	Ernährung	410	382	378	379	384	381	377	.	
Belgien ⁵⁾	Ernährung	306	294	304	317	307	297	289	.	
	Ernährung	350 ⁹⁾	323 ¹⁰⁾	.	.	315	.	.	.	
Frankreich ⁶⁾ Paris	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekldg., Versch.	352	377	364	361	355	359	357	.	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekldg., Versch.	384	377	364	361	355	359	357	.	
Luxemburg ⁷⁾	Ern., Heizg., Bel., Bekl.	217	186	173	169	168	169	168	169	
	Ern., Heizg., Bel., Bekl.	480	534	521	522	519	524	525	.	
Schweiz, Bern ²⁾	Ern., Heizg., Bel., Bekl.	428	461	452	453	451	451	453	.	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekldg., Versch.	428	461	452	453	451	451	453	.	
Italien ⁸⁾ Florenz	Ern., Heizg., Bel., Bekl.	145	136	136	136	138	139	136	.	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Bekldg., Versch.	145	136	136	136	138	139	136	.	
Ver. St. v. Am. ¹⁾	Ern., Heizg., Bel., Bekl.	148	142	138	138	137	138	141	.	
	Ern., Heizg., Bel., Wohn., Wäsche	152	148	146	145	145	146	147	.	
Indien ¹⁾ Bombay	Ern., Heizg., Bel., W., Bekl.	174	161	157	158	158	160	159	.	
	Ern., Heizg., Bel., W., Bekl.	177	165	162	163	163	165	164	.	



*) Die jeweils für den Monatsanfang berechneten Indexziffern sind auf den vorhergehenden Monat (Ende) bezogen. — ¹⁾ Juli 1914 = 100; ²⁾ 1913/14 = 100; ³⁾ Januar 1914 = 100; ⁴⁾ 1913 = 100; ⁵⁾ April 1914 = 100; ⁶⁾ III. Quartal 1914 = 100; ⁷⁾ Juni 1914 = 100; ⁸⁾ I. Halbjahr 1914 = 100; ⁹⁾ die Zahlen gelten für das mit dem betr. Monat beginnende Vierteljahr. ¹⁰⁾ I. Vierteljahr 1922; ¹¹⁾ Juni 1921.

450 000 Kr. kostete, stieg auf 990 000 Kr. im September. Für ein Paar Herrenschuhe (14 Kr. im Juli 1914) wurden im August 140 000, im September 270 000 Kr. gezahlt.

Nach den Berechnungen des Bundesamts für Statistik haben sich die Kosten des notwendigen Ernährungsaufwands für eine Verpflegungseinheit im September um 82 v. H. erhöht. Die dafür berechnete Indexziffer (auf der Basis vom Januar 1921 = 100) stieg von 11 046 im August auf 20 091 im September. Seit Jahresbeginn ist eine Steigerung der Ernährungskosten auf das 18fache eingetreten, gegenüber dem Ausgangspunkt dieser Berechnungen auf das 20fache.

Aus den Berechnungen der Paritätischen Kommission ergibt sich, wie aus nachstehender Zusammen-

**Aufwands- und Indexziffern
für den Wochenverbrauch einer Person in Wien.**

Lebens- bedürfnisse	Aufwand in Kronen			Indexzahlen			
				Juli 1914 = 1			Aug 1922 = 100
	Juli 1914	Aug. 1922	Sept. 1922	Januar 1922	Aug. 1922	Sept. 1922	Sept. 1922
Ernährung	7,37	53 242	99 721	748	7 224	13 531	187
Bekleidung	1,51	16 250	28 930	1 354	10 762	19 159	178
Wohnung	2,70	89	89	7	33	33	100
Heizung und Beleuchtg.	1,61	8 665	20 380	738	5 382	12 658	235
Zusammen	13,19	78 246	149 120	664	5 932	11 306	191

menstellung ersichtlich ist, für den September eine Verteuerung der Lebenshaltung gegenüber dem Vormonat um 91 v. H.

Die weitaus größte Steigerung haben die Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung mit 135 v. H. erfahren.

**Aufwands- und Indexziffern für den Tagesverbrauch
einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Warschau.**

Lebens- bedürfnisse	Aufwand in polsischen Mark			Indexzahlen		
	Januar 1914 = 1			Jan.	Juli	Aug.
	Jan. 1914	Juli 1922	August 1922	1922	1922	1922
Ernährung	1,21	1570,71	1809,09	1081	1298	1495
Kleidung	0,37	454,11	536,77	1178	1227	1451
Heizung und Be- leuchtung	0,38	205,79	238,43	521	542	627
Wohnung	0,58	56,00	56,00	84	97	97
Sonstiges	0,66	234,89	266,06	301	356	403
Zusammen	3,20	2521,50	2906,35	684	788	908

In Polen (Warschau) hat sich der Fortschritt der Teuerung etwas verlangsamt. Im Durchschnitt des August ist der Ernährungsaufwand einer vierköpfigen Arbeiterfamilie um 15 v. H. gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Gesamtausgaben für die Lebenshaltung stellten sich im August auf das 908fache der Friedenszeit. (Vgl. Übersicht auf S. 642)

Großhandelspreise im September und Anfang Oktober 1922.

Die Bewegung der Großhandelspreise steht Anfang Oktober im Zeichen einer internationalen Dollarhaussse, die, wenn auch in verschiedenem Grade und als Auswirkung zum Teil verschiedener Ursachen, um die gleiche Zeit der Vorjahre 1920 und 1921 beobachtet wurde. Während aber in den Vorjahren der Anstieg etwa seit Jahresmitte ununterbrochen andauerte, folgt die diesjährige Herbsthaussse einem Monat verhältnismäßiger Devisenruhe, die vorübergehend die Hoffnung auf eine Stetigung der Devisenkurse und Preise aufkommen ließ. Im Juli 1922 erreichte das Preisniveau das 100,6fache des Friedensstandes. Die nun einsetzende stürmische Aufwärtsbewegung führte die Großhandelspreise bereits am 25. August auf das 241,6fache. Bei verhältnismäßig stetigen Devisenkursen hebt sich der volkswirtschaftliche Preisspiegel alsdann im nachwirkenden Anpassungsprozeß bis zum 25. September weiter auf das 282,2fache, womit sich die Preise dem Goldniveau nach dem beträchtlichen Abstände im August wieder genähert hatten. Doch wird auch dieser Schritt zur Stetigung der Preisbewegung durch die jüngste Devisenhaussse wiederum illusorisch und das Wirtschaftsleben in neue Preiswirren hineingestürzt.

Am 5. Oktober steht die Großhandelsindexziffer auf dem 364,9fachen und ist somit gegen den Durchschnitt des Vormonats (274,2fach) um 33,1 v. H. gestiegen. In der gleichen Zeit betrug die Höherbewertung des Dollars 46 v. H., die eine Preissteigerung zunächst der Einfuhrwaren um 36,4 v. H., und

Deutsche Großhandelsindexziffer. (1913=1)

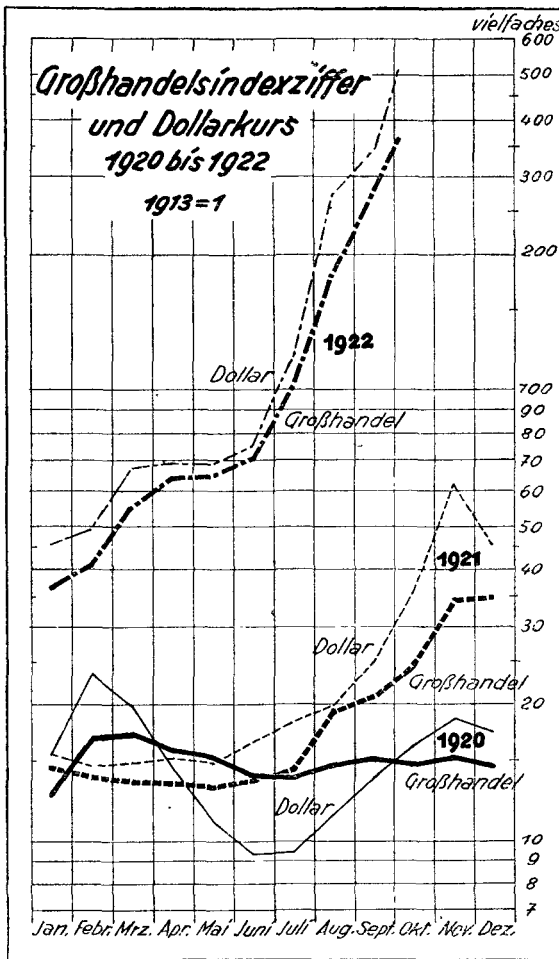
Warengruppen	Durchschnitt		1922			
	1920	1921	Juli	August	Septemb.	5. Okt.
I. Getreide und Kartoffeln . . .	9,57	16,64	93,32	161,65	214,99	310,08
II. Fette, Zucker, Fleisch u. Fisch	17,60	19,85	86,82	159,20	261,19	340,85
III. Kolonialwaren, Hopfen	19,84	21,09	130,76	333,35	411,58	586,66
IV. Häute und Leder	31,98	27,95	126,67	395,41	415,97	503,39
V. Textilien	35,31	29,73	170,02	352,14	523,89	676,50
VI. Metalle und Petroleum	19,69	22,83	108,32	256,65	332,05	499,76
VII. Kohlen u. Eisen	15,08	18,99	96,46	123,64	286,18	326,72
Lebensmittel	12,15	17,69	94,42	173,06	239,45	336,53
Industriestoffe	19,93	21,75	112,11	192,54	339,15	417,81
Inlandswaren	12,53	17,86	93,00	150,84	242,80	320,21
Einfuhrwaren	26,12	25,33	138,54	324,91	431,13	588,06
Gesamtindexziffer	14,86	19,11	100,59	179,85	274,19	361,86

der vorwiegend im Inlande erzeugten Waren um 31,9 v. H. auslöste.

Rastlos arbeitet der Anpassungsmechanismus, jener Hunderttausende von Arbeitskräften absorbierende unproduktive Apparat der Nachkriegswirtschaft, der, selbst die Folge der durch die Reparationspolitik herbeigeführten Währungsvernichtung, in verhängnisvollen Kreislauf wieder zur Ursache der fortschreitenden Währungszersetzung wird. Am 1. Oktober wurden die Kohlenpreise wiederum, und zwar für rheinisch-westfälische Fettförderkohle von 4105 M. auf 5055 M., für gewaschene Nußkohle von

Großhandelspreise wichtiger Waren (in M.).

Ware	Ort	Handelsbedingung	Menge	1913	1922 Aug.	1922 Sept.
1. Lebens-, Futtermittel- und Genußmittel						
Roggen, märk.	Berlin	Börsenpreis	1 t	164,3	36 459	50 460
Weizen, märk.	"	"	"	198,9	46 400	59 398
Gerste, Brau-	Leipzig	"	"	182,8	38 740	56 400
Gerste, andere	"	"	"	157,8	36 640	51 800
Hafer	Berlin	"	"	162,2	41 400	57 586
Roggenmehl	"	"	1 dz	20,85	4 534	6 659
Weizenmehl	"	"	"	26,90	5 808	8 517
Hopfen	Nürnberg	Hallerlauer o. S.	"	312,5	50 000	54 000
Mais	Berlin	ohne Prov. Ang.	"	15,00	3 808	5 434
Reis, Bangkok-	Hamburg	"	"	20,93	7 387	9 034
Erbsen, Viktoria-	Berlin	"	"	34,25	6 765	10 366
Bohnen, Speise-	Mannheim	"	1 kg	"	60,00	"
Kartoffeln	Berlin	rote	1 t	54,10	4 313 ⁵	5 056
Leinkuchen	"	"	1 dz	"	3 789	"
Palmerkuchen	Breslau	"	"	"	2 897	4 400
Stroh	Berlin	drahtgepreß	"	4,65	666,4	1 431
Wiesenheu	"	ges. u. trocken	"	6,80	1 095	1 119
Butter	"	la. Qualität	"	253,4	33 666	57 444
Margarine	Köln	pflanzliche	"	140,0	22 000	38 400
Schmalz	Berlin	Pure Lard in Tierc.	"	114,0	31 872	48 526
Speck, amerik.	"	mittelst. Rücken-	"	"	36 716	47 166
Leinöl	"	"	"	59,55	24 000	29 000
Sesamöl	München	frei München	"	84,75	35 000	38 000
Rindfleisch	Berlin	Ochsenm. a. qual.	"	165,0	14 580	21 500
Schweinefleisch	"	(bis 225 Pfd.)	"	143,9	24 100	35 500
Schellfische	Geestmünde	mittel	1 kg	0,59	32,74	67 17
Kabeljau	"	mittel und klein	"	0,21	28,41	57,04
Heringe, Salz-	Bremen	deutsche	1 Faß	35,52	8 045	9 947
Zucker	Magdeburg	Verbrauchs-	1 dz	39,08	2 600 ⁹	2 600 ⁹
Kaffee	Mannheim	"	"	230,0	70 000	100 000
Kakao, Accra f. farm.	Hamburg	unverzollt	"	119,6	25 377 ⁸	28 283
Tee	"	"	1 kg	1,65	1 700	1 100
Tabak, brasil.	Bremen	"	1 dz	140,0	26 071	"
2. Textil-, Leder-, Gummi-Rohstoffe und Halbwaren						
Wolle, deutsche	Berlin	A/AA vollsch.	1 kg	5,25	1 375	2 675
Kammzug, Austral.	"	A/AA Handelsleoco.	"	5,65	1 925	3 545
Alttuch	M.-Gladbach	"	"	"	20,00	43 000
Baumwoll., amerik.	Bremen	fully middl. g. col.	"	1,29	621,2	770,2
Baumwollgarn	M.-Gladbach	Water Kettg. Nr. 12	"	1,74	909,0	1 173
Cretonnes, 88 cm	Augsburg	16/16 a. 20/20 G.	1 m	0,304	100,0	189,0
Rohseide	Krefeld	Grö ß 12/14	1 kg	43,75	25 750	"
Kunstseide	"	90 den Schuß	"	14,00	4 344	"
Hanf, ital. Rob-	Augsburg	erste Marken	1 dz	84,00	25 080	32 888
Leinengarn, Nr 30	Landesh. i. S.	Flachsgarn	1 kg	2,556	708,57	1 207
Rohjute, Oasee, 2. Gr.	Berlin	cti. Hambg. Haten	"	0,580	165,5	224,0
Jutegarn, 65. Schuß	"	3,8 metrisch	"	0,825	192,6	304,5
Jutegeweb., Heeslan	"	"	"	-1,11	220,5	372,3
Jutesäcke, Hess. 335	"	65x135 cm	1 Sack	0,70	129,1	191,8
Rindshäute	Frankf. a. M.	deutsche	1 Pfd.	"	210,0	260,0
Ochshäut., Rio grde	Hamburg	gesalzen	1 dz	183,3	43 750	71 500
Kalbelle	Frankf. a. M.	ges. versch. Herk.	1 kg	1,90	300,0 ³	300,0
Ziegenfell u. Hoberl	"	"	1 Stck.	"	1 000	1 450
Vaches	"	"	1 kg	"	1 800	1 500
Sohlleder	"	gem. Gerbung	"	"	1 800	1 500
Boxcalf, farbige	"	"	1 □-Fuß	1,10	440,0	560,0
Chaux, schwarz	"	"	"	"	380,0	520,0
Kautschuk, Ob-Kongo I	Hamburg	"	1 kg	5,71	291,0	433,6
3. Bergbauerzeugnisse						
Eisen, Gleis- u. Roh-I	Essen	ab Oberhausen	1 t	77,50	12 021	26 114
Eisen, Hämalt	"	"	"	81,50	13 802	30 004
Stahl, Werkzeug-	Berlin	1 Qual., nicht leg.	1 kg	1,20	122,4	259,0
Schrott, Keta-	Düsseldorf	"	1 t	50,00	12 037	21 262
Blei, Olig. Welch-	Berlin	"	1 dz	88,95	12 970 ³	15 667
Kupfer, Elektrolyt-	"	Brem od Rotterdam	"	146,2	36 465 ³	47 217
Zinn, Orig. Hüttenroh-	"	Pr. im fr Verkehr	"	45,25 ¹	15 817 ³	22 798
Zinn, Banka	"	mindestens 99%	"	427,4	81 303 ³	106 624
Alumin., 98/99%	"	Blöcke, Barren	"	170,0	45 237 ³	58 307
Reinnick., 98.99%	"	"	"	325,0	78 033 ³	90 833
Antimon-Regulus	"	"	"	62,50	11 559 ³	14 917
Petroleum	Dtschs. R.	elsarne Fässer	"	22,00	4 000	6 200
Benzin	Berlin	losa verzollt	"	36,00	12 000	16 400
Gasöl (Krafföl)	"	losa unverzollt	"	8,75	2 000	2 900
Maschinenöl	"	mittl. Visk. silät	"	26,00	5 400	9 500
Kainit 12% Salz-	"	ab HÖlze	"	1,20	71,28	135,0
Schwefls. Amm. 2)	"	gedarrt u. gemahl.	1 kg	1,35	92,30	247,9
Salzschw. techn.	Frankf. a. M.	"	1 dz	3,25	250,0	525,0
Schwefels., 66°	"	"	"	4,75	655,0	1 960
Borsäure	Berlin	raff. rein krist.	"	56,38	29 440	43 735
Oxalsäure	Bestrich I. R.	"	"	ca 45,00	6 000	10 000
Stein- / Fettdörerkohle	Rh. Westf.	ab Zeche	1 t	12,00	1 513	4 105
koh- / Bassidückkohle	"	"	"	14,00	1 996 ⁹	5 420 ⁹
len: / Magerdückkohle	"	syndikat	"	17,50	2 295 ⁴	6 205 ⁴
Braun- / Förderkohle	R. Braun-	"	"	"	808,0	2 357
kohlen- / Siebkohle	"	ab Werk	"	"	258,0	657,0
Torf, Stsch-	Ostfriesland	fr. Wagg. Verstdt.	1 dz	0,70	140,0	300,0
Torf, Maschinen-	Brandebg.	"	"	1,10	160,0	220,0



5543 M. auf 6831 M. oder um 23 v. H. heraufgesetzt. Trotzdem hat sich der im Vormonat erheblich verringerte Abstand von den Weltmarktpreisen wieder merklich erweitert; denn der Preis für rheinisch-westfälische gewaschene Nußkohle, der im August 33.3

Kohlenpreise auf dem Weltmarkt.

Jahr und Monat	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Schweden	Ver. Staaten von Amerika
	Rhein- u. westf. Nußkohle III M per Tonne	Best South Yorkshire sh. p. longton	Grains lavie Frs. p. Tonne	Greusins Frs. p. Tonne	Dampfkohle Newcastle ctif St-ckholm Kr. p. Tonne	Fairmont bituminous \$ p. sh ton
Friedenspreis . . .	14,25	12,09 ⁵	—	—	—	1,18
1922 Juni . . .	1221,10	21/11	100	118	27,31	3,27
Juli . . .	1628,00	23/6	100 ³	118	27,84	3,42
Aug. . .	2041	24,6	100	118	29,05	6,23
Sept. . .	5543	21/10 ^{1/5}	100	125	—	4,81
Anf. Okt. . .	6831	21/6	—	—	—	—

Entwicklung der Preise in Papiermark je Tonne

Friedenspreis . . .	14,25	12,09	—	—	—	5,46
1922 Juni . . .	1221,10	1521	2725	3074	2233	1144
Juli . . .	1628,00	2544	4071	4545	3567	1859
Aug. . .	2041	6123	8974	10036	8688	7789
Sept. . .	5543	7006	11256	13261	—	7769
Anf. Okt. 2)	6831	9623	15667	18370	—	10933

1) Ab Juli zone intérieure — 2) Umrechnung der ausländischen Preise mit den Durchschnittskursen der ersten Oktoberwoche. Für Frankreich, Belgien und die Ver. Staaten wurden die Septemberpreise bei der Umrechnung zugrunde gelegt.

1) Am 15 Juni 1914. 2) 1 kg Stickstoff. 3) Gasstückkohle 4) Gewaschene. 5) Rosenkartoffeln 6) Auslandszucker August etwa 1115 M. September etwa 17369 M. 7) Ab 16. August. 8) Berichtete Preise.

v. H. des englischen in Papiermark ausgedrückten Preises für Best-South-Yorkshire-Kohle betrug, war im September auf 79,1 v. H. dieses Preises gestiegen, um Anfang Oktober in seinem Verhältnis zum englischen Preise wieder auf 71,0 v. H. zurückzugehen.

Eisenpreise auf dem Weltmarkt.

Jahr und Monat	Deutschland		England		Frankreich		Belgien		Ver. Staaten von Amerika	
	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	Gieß.-Roh-eisen III	
	M. p. Tonne	sh. je ton = 2240 lbs	Frs. p. Tonne	Frs. p. Tonne	Frs. p. Tonne	Frs. p. Tonne	Frs. p. Tonne	Fr. je ton = 2240 lbs	Fr. je ton = 2240 lbs	
Friedenspreis	71,25	51/6	81	67	14,74					
1922 Anf. Juni	6136	90/-	228	235	26,26					
" Juli	7845	90/-	210	230	27,64					
" Aug.	10 411	88/-	204	215	31,14					
" Sept.	25 505	90/-	221	225	36,14					
" Okt. 1)	32 62 i	95/-	223	2 3	34,26					

Entwicklung der Preise in Papiermark je Tonne (Monatsdurchschnitt)

	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
Friedenspreis	71,25	51,68	65,61	54,27	60,87
1922 Juni ..	6136	6246	6326	6121	8203
Juli ..	7845	9745	8550	8859	13 416
Aug. ..	11 951	21 992	18 307	18 287	34 762
Sept. .	26 044	28 790	24 875	23 869	52 126
Anf. Okt 2)	32 626	55 534	45 297	47 849	90 399

1) Die Preise gelten für Deut.-chl. ab 11. X., für Engl., Frankr. u. Belgien in der 2. Oktoberwoche, für die V. St. v. Amerika Ende September. — 2) Umrechnung mit den Devisendurchschnittskursen der 2. Oktoberwoche.

Ähnlich gestaltete sich die Bewegung bei den Eisenpreisen, die Mitte Oktober (32 626 M.) gegen den Durchschnitt des Monats September (26 044 M.) um 25,3 v. H. erhöht wurden, in ihrem Anteil an dem englischen Preise, den sie von 54,3 v. H. im August auf 90,5 v. H. im September steigerten, aber bis auf 58,7 v. H. nachgegeben haben.

Am 11. Oktober wurden mit den Roheisenpreisen auch die Preise der Walzwerkserzeugnisse, die seit dem 11. September unverändert geblieben waren, neu geregelt; und zwar wurde der Stabeisenpreis (1 t) von 46 930 M. am 11. September auf 78 700 M. am 11. Oktober oder um 67,7 v. H. heraufgesetzt.

Werkpreise für Roheisen und Walzwerkserzeugnisse. (M. je 1000 kg).

Ware	August	September			Oktober	
		1.	11.	21.	1.	11.
Gießerei-Roh-eisen Nr. III	11 951,19	25 505	26 172	26 454	27 343	32 626
desgl. Luxemb.						
Qual.	11 175,84	23 818	24 467	24 756	25 933	31 271
Hämatit	13 802,19	29 784	29 722	30 506	30 544	38 099
Siegerländer						
Stabeisen . . .	11 883,94	27 543	28 713	28 713	29 763	31 497
Robblecke . .	16 328,06	32 330	34 370	34 370	34 370	57 640
Knüttel	18 517,74	37 190	39 530	39 530	39 530	66 290
Stabeisen . . .	21 954,39	44 150	46 930	46 930	46 930	78 700
Mittelbleche . .	28 012,90	56 190	59 730	59 730	59 730	100 170

Zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel Juli bis Oktober 1922.

Die Preise der künstlichen Düngemittel sind von Juli bis September von dem 5fachen auf das 158,1fache oder um 210,2 v. H. gestiegen. Gleichzeitig bewegte sich die Großhandelsindexziffer von dem 100,6fachen auf das 274,2fache, so daß sich die Düngemittelpreise dem allgemeinen Preisniveau leicht genähert haben. Anfang Oktober wurden infolge der Erhöhung der Frachten- und Kohlenpreise auch die Düngemittelpreise durchweg weiter herauf-

Monatsdurchschnittspreise (ab Werk für 100 kg Ware in Mark) der künstlichen Düngemittel Juli-Oktober 1922.

Warengattung	1913	Juli 1922	Aug. 1922	Sept. 1922	Oktober (Stichtag 11. 10) 1922	Steigerung am 11. Oktober 1922 (1913 = 1)
Carnallit	0,765	32	43	84	114	148,83
Kainit	1,20	51	67	135	182	151,0
Düngesalz 20%	2,80	110	118	305	412	147,14
Düngesalz 30%	4,35	190	264	577	767	176,21
Düngesalz 40%	6,20	317	441	970	1310	211,23
Chlorkali 50%	13,50	442	616	1323	1787	132,37
Schwefels. Kali	16,80	573	847	2019	2855	169,91
Schwefel-aures Kali						
Magnesia	8,06	341	504	1202	1699	210,81
Thoma-mehl	3,75	278	405	405	200	320,00
Superphosphat	5,95	572	974	2142	2295	385,71
Kalkstickstoff	21,28	1135	1487	3989	4904	230,47
Schwefel-s. Ammon. gewöhl.	27,7-	1415	1856	4985	6131	220,69
Schwefel-s. Ammon. gedarrt	28,08	1464	1920	5156	6314	2 5,93
Natronsalpeter	22,40	1324	1738	4672	5749	256,64

* 1. — 20 August 638 M., 21 — 31. August 1530 M.

gesetzt; und zwar die Kalipreise bis Mitte Oktober um 36,8 v. H., ferner die Preise der Stickstoffdüngemittel Anfang Oktober um 23 v. H. Ebenso wurden die Preise für Thomasmehl auf Grund der für die Zeit vom 1. bis 9. September ermittelten Durchschnittspreise für Weizen und Roggen für 100 kg Ware von 405 M. im September auf 1200 M. ab 1. Oktober oder um 196,8 v. H. erhöht. Die Gesamtindexziffer der künstlichen Düngemittelpreise erreicht Mitte Oktober das 213,4fache und ist gegen den Durchschnitt September um 35,0 v. H. gestiegen.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstl. Düngemittel Juli-Oktober 1922 (1913 = 1).

Monat	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer
Juli	41,0	85,1	53,9	51,0*
August	57,2	134,2	70,7	72,0
September	123,2	234,0	189,8	158,1
Sticktag				
Oktober (11. 10.)	168,6	352,9	233,4	213,4

*) Berichtigte Zahl

Die Berechnung der Indexziffer wurde dahin geändert, daß aus der Kaligruppe der Preis für Chlorkali (60 v. H. K₂O) ausgeschieden wurde. Die neu errechnete Gruppenindexziffer für Kali-erzeugnisse sowie die Gesamtindexziffer lauten für die Monate Januar bis Juni wie folgt:

	Kali	Gesamtindex-ziffer	Kali	Gesamtindex-ziffer
Januar	19,2	22,7	April	27,8
Februar	20,1	23,9	Mai	37,4
März	23,5	27,8	Juni	37,4

Großhandelspreise im Auslande September 1922.

Die Preisbewegung auf den Auslandsmärkten vollzog sich im September weiter in der Richtung der bereits in den Vormonaten hervorgetretenen Entwicklungen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hielten sich Preisrückgänge und Preissteigerungen weiter das Gleichgewicht; und zwar hatten von den Lebens- und Genußmitteln zunächst Getreide, ferner Zucker, Kakao und Tabak schwache Preisrückgänge zu verzeichnen, während Butter beträchtlich, nämlich um 13 v. H., im Preise anzog. Bei den Industrierohstoffen stieg der Eisenpreis um 9 v. H., wogegen die Kohlenpreise nach Wiederaufnahme der Produktion um 27 v. H. herabgesetzt werden konnten.

In England dauerte die Abwärtsbewegung der Lebensmittelpreise bei leichten Preissteigerungen der Industrierohstoffe an. Weizen und Hafer gaben um 20 v. H., Kartoffeln um 16 v. H., Rindfleisch um 12 v. H. nach, ebenso Leinöl um 15 v. H., während

von den im übrigen unveränderten Textilienpreisen Jute um 11 v. H. anzog und die Metallpreise leicht, darunter Eisen um 5 v. H., stiegen. Nur die Kohlenpreise erfuhren eine merkliche Senkung um 11 v. H.

In Frankreich ist die Preisbewegung auch im Berichtsmonat im allgemeinen durch weiche Preise der Inlandwaren und mit sinkendem Frankenkurs steigende Preise der Einfuhrwaren charakterisiert; und zwar gaben bei den Lebensmitteln Hafer um 10 v. H., Kartoffeln um 36 v. H., Rind- und Hammelfleisch um 6 bzw. 5 v. H. im Preise nach. Gleichzeitig hatten Baumwolle, Seide und Wolle, ferner Ochsenhäute, Kautschuk und Salpeter, sowie von den Metallen Eisen, Zinn und Zink Preissteigerungen aufzuweisen.

Nach der vergleichenden Zusammenstellung der auf 100 kg in Papiermark umgerechneten Warenpreise in Deutschland, England, Frankreich und den Vereinigten Staaten vermochten die deutschen Preise den im August eingetretenen Abstand von

Großhandelspreise im Ausland, September 1922.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten					
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	August 1922 £ s. d.	September 1922 £ s. d.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Frs.	August 1922 Frs.	Sept. 1922 Frs.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	August 1922	Sept. 1922		
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.														
Weizen	London	480 lbs	31 8 ¹ / ₄	53 7 ¹ / ₂	41 10 ¹ / ₅	Paris	100 kg	28,62	80,34	77,60	N. Y. red wint. cts 60 lbs	104,02	121,50	112,00
Weizenmehl	"	280 "	28 8	43 10 ¹ / ₂	40 2 ¹ / ₅	"	100 "	35,12	103,25	98,28	" spring pat. \$ 108 "	7,45	6,81	6,25
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	52,63	51,65	" Nr. 2 cts 56 "	66,00	66,75	64,50
Berste	" engl.	400 "	27 3 ¹ / ₂	40 6 ¹ / ₂	37 11 ¹ / ₅	"	100 "	20,81	58,92	56,75	" Braug. " 48 "	63,96	72,00	74,00
Hafer	"	312 "	19 0 ¹ / ₄	32 1 ¹ / ₄	25 7 ¹ / ₅	"	100 "	23,00	63,17	56,87	" Nr. 3, weiß " 32 "	44,33	43,88	45,50
Mais	" La Plata	480 "	24 3	38 1 ¹ / ₂	37 6 ¹ / ₂	"	100 "	20,50	48,40	48,63	" Nr. 2, gelb " 56 "	70,63	82,63	81,25
Kartoffeln	" engt.	2240 "	79 3	96 0	81 0	"	100 "	9,50	38,00	24,25	" \$ 220,5 "	2,21	2,25	2,50
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	6 10 ³ / ₄	6 0 ⁹ / ₅	" I. Qual.	1 "	1,84	5,74	5,41	" I. Qual. " 112 "	19,33	12,38	12,00
Hammelf.	" "	8 "	5 2	7 1 ¹ / ₂	8 9 ³ / ₅	" "	1 "	2,70	9,25	8,80	" N. Y. Mid. W. cts 1 "	11,17	11,33	11,05
Schweinf.	" "	8 "	4 9	7 9 ¹ / ₂	8 1 ¹ / ₅	" "	1 "	1,96	7,18	7,05	Chicago I. Qual. \$ 112 "	22,35	25,50	25,00
Schmalz	" amer.	112 "	67 0 ³ / ₅	68 1 7 ¹ / ₅	67 11 ¹ / ₅	" amer.	100 "	132,00	—	—	" N. Y. Mid. W. cts 1 "	6,75	6,84	6,50
Talg	" Hammel-	112 "	34 10 ¹ / ₄	40 10 ¹ / ₂	40 4 ¹ / ₅	" einh.	100 "	—	205,63	205,00	" " " 1 "	32,30	35,00	39,50
Butter	" Molkerel-	112 "	110 0	200 6	203 2 ¹ / ₅	" Molkerel	1 "	3,29 ²	8,88	9,57	" Molkerel- " 1 "	—	—	—
Leinsaat	" La Plata	2240 "	43 8 7 ¹ / ₅	18 5 0	17 1 6	Marseille, Maroc	100 "	—	120,50	117,00	" "	—	—	—
Leinöl	" "	2240 "	24 13 6	41 17 6	35 8 0	" Indust.	100 "	62,00	268,75	270,00	" roh " 7 "	50,15	92,75	94,00
Raps	" Torja	2240 "	48 10 4 ¹ / ₅	18 11 10 ¹ / ₂	17 3 6	Paris	100 "	—	110,00	119,38	" "	—	—	—
Rübböl	" raff.	2240 "	30 0 0	45 10 0	43 16 0	" "	100 "	72,25	261,00	260,00	" " 7 "	66,58	82,50	82,50
Zucker	" Br. W. J. Krist.	112 "	16 11 ¹ / ₂	45 2 ¹ / ₄	43 6 ³ / ₅	" weiß	100 "	33,37	180,50	175,90	" centril. " 1 "	3,52	5,24	4,86
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 ¹ / ₄	73 0	73 1 ¹ / ₅	" Santos	50 "	56,50	217,50	222,75	" Santos " 1 "	10,89	14,34	15,00
Tee	" Cayton	1 "	8 ¹ / ₄	11 ¹ / ₄	13 ¹ / ₅	" Cayton	1 "	2,02 ²	8,50	9,00	" Formosa " 1 "	24,83	18,00	19,00
Kakao	" "	112 "	69 0	83 11 ¹ / ₂	84 0	" Venezuela	50 "	—	169,00	177,50	" Jamaica " 1 "	—	9,50	9,00
Alkohol	" "	1 "	—	—	—	Bordeaux, Langued. l hl	100 "	40,66	625,00	594,00	" 190 prl \$ 7 "	2,49	4,70	4,70
Tabak	" Virginia	1 "	19 ¹ / ₄	19	19	" "	—	—	—	—	" L'ville, Burf. med. cts 1 "	13,20	19,00	18,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.														
Wäute	London, Ochsenh.	1 "	11 ¹ / ₂	9 ³ / ₅	9 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	382,33	414,00	Chicago Nr. 1 pa. cts 1 "	17,88	20,00	21 00
Leder	" geg. Sohlenl.	1 "	1 11 ¹ / ₂	3 11 ¹ / ₂	3 11 ¹ / ₂	" "	—	—	—	" N. Y. geg. Sohlenl. " 1 "	28,21	29,00	29,00	
Baumwolle	" Ind. mid. amer.	1 "	7,01	13,1	13,18	Le Havre gew.	50 "	78,50	338,50	351,80	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	21,75	21,60
Wolle	" Mer. I. Schw.	1 "	1 0 ¹ / ₅	2 1	2 1 ¹ / ₅	" Barren	100 "	185,00 ²	662,50	723,00	Boston, Oh. u. P. fl. " 1 "	23,50	54,00	54,00
Seide	" Japan	1 "	16 0	34 7 ¹ / ₂	35 1 ¹ / ₅	Lyon, Brüg. Cav.	1 "	49,45 ²	242,50	250,00	" N. Y. Japan \$ 1 "	3,70	7,3	7,40
Jute	" I. Qual.	2240 "	25 2 0	30 7 6	33 17 0	Lille, China	100 "	74,85 ²	140,00	33,33	" cts 1 "	6,69	—	—
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	32 1 3	31 9 0	" Manila	100 "	—	185,00	185,00	" " 1 "	9,28	9,47	7,88
Fleisch	" Riga	2240 "	39 3 9	92 10 0	92 12 9 ³ / ₅	" weiß I. Qual.	1 "	—	16,00	13,63	" N. Z. " 1 "	—	6,50	6,50
Kautschuk	" Para	1 "	3 8 ³ / ₅	10 ¹ / ₃	10 ¹ / ₂	Paris, Para	1 "	7,85	5,57	6,25	" river fine \$ 1 "	0,74	0,19	0,19
Eisen	" Cleveland	2240 "	59 8 ³ / ₅	87 3	91 9	Paris P. L. 3	1000 "	82,00	208,75	218 50	" Glab. Roh Ph. \$ 2240 "	16,53	31,92	34,64
Kupfer	" Elektrof.	2240 "	73 4 6 ³ / ₅	70 7 6	71 2 6	" Barren	100 "	156,00	420,13	435,30	" Elektrof. cts 1 "	15,56	14,00	14,00
Zinn	" G. O. B.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	30 13 5 ¹ / ₄	31 7 1 ¹ / ₂	" extra roh	100 "	63,75	204,00	219,00	" " 1 "	5,77	6,4	6,80
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	159 15 7 ¹ / ₂	160 13 6	" Banca	100 "	392,00	975,75	1011,00	" " 1 "	30,00	32,34	32,25
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	26 2 6	25 8 0	" m. ord.	100 "	55,00	166,00	166,80	" " 1 "	3,90	5,4	6,05
Kohle	" S. Yorksh.	2249 "	12 0 ³ / ₅	24 8	21 10 ¹ / ₅	" Förderk.	1000 "	21,00	75,00	75,00	" Fairm. \$ 2000 "	1,18	6,63	4,81
Petroleum	" wasserw.	8 "	1 5	1 4 ³ / ₅	1 4 ³ / ₅	" weiß	1 hl	26,50	98,50	98,50	" raff. cts 6,5 "	12,30	13,00	13,00
Salpeter	" "	2240 "	11 17 4 ¹ / ₄	14 17 6	14 5 0	" "	100 kg	25,75	66,17	71,00	" " 1 "	2,39	2,42	2,40

1) Vorläufiger Preis, Notierungen vom 15. September. — 2) Durchschnitt 1913.

Stand der Großhandelspreise wichtiger Waren im In- und Ausland, in 100 Papiermark je 100 kg, September und Anfang Oktober 1922.

Waren	September 1922				Anfang Oktober 1922			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika
Weizen	59	63	87	60	81	79	123	85
Weizenmehl	85	103	111	103	115	145	155	145
Gerste	57	68	64	50	77	93	83	70
Hafer	58	59	64	46	81	79	91	65
Mais	54	55	55	47	80	74	78	65
Rindfleisch	194	542	609	346	330	689	940	487
Schweinefleisch	355	730	794	721	525	1065	1050	1015
Butter	577	1300	1077	1276	730	1764	1410	1796
Zucker	100	279	198	157	139	386	238	221
Kaffee	920	468	501	485	1238	653	738	682
Tee	1350	788	1013	614	—	1163	—	864
Häute	520	566	466	679	—	802	688	955
Baumwolle	778	788	792	698	1083	1043	1090	982
Wolle	3545	1527	814	1745	—	2176	1191	2456
Seide ¹⁾	300	252	281	239	—	376	396	337
Eisen ²⁾	260	294	246	500	273	414	356	703
Kupfer	472	455	491	452	634	641	688	637
Zink	228	201	248	220	359	293	354	309
Blei	157	163	188	196	213	235	265	275
Kohle ³⁾	55	70	84	78	68	96	—	109

¹⁾ 1 kg. ²⁾ 1 t.

den Weltmarktpreisen im September in gewissem Grade zu verringern. Diese Tendenz der Warenpreise, sich bei der in großen Valutastürzen sich vollziehenden Vernichtung der Markwährung immer wieder auf den Goldwert einzustellen, tritt klarer hervor, wenn man, wie in der nachstehenden Übersicht, den Anteil der deutschen Warenpreise in Hundertteilen der in Papiermark für 100 kg umgerechneten amerikanischen Rohstoffpreise ausdrückt. Dabei zeigt sich, daß die deutschen Warenpreise durch die außerordentlichen Währungsschwankungen hindurch ihre Relation zu den Welt-

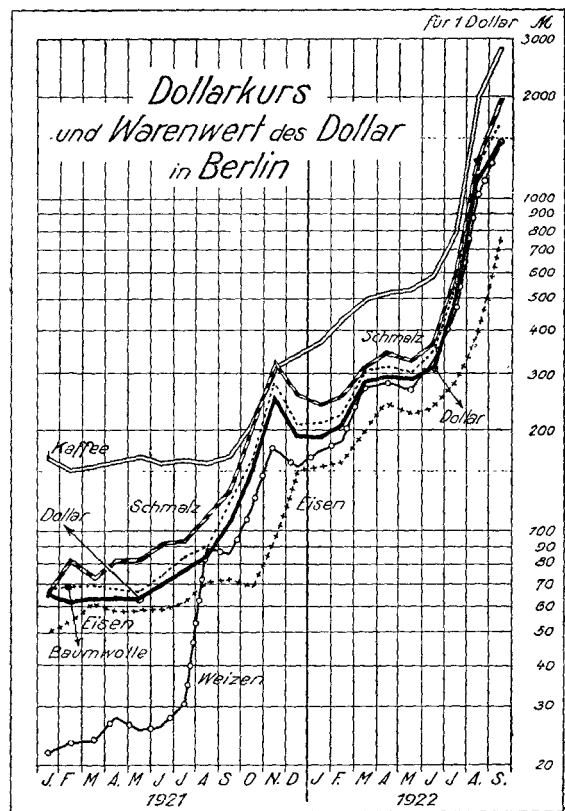
Verhältnis zwischen Inlands- und Weltmarkt- (Papiermark)-Preisen wichtiger Handelsartikel.

Ver. Staaten=100.

Zeit	Weizen	Schmalz ¹⁾	Kaffee	Baumwolle	Eisen	Kupfer	Kohle
1921							
Januar	33,6	101,0	255,1	105,6	77,9	104,9	146,7
Februar	37,4	131,8	246,9	112,3	88,4	105,0	138,6
März	38,1	116,6	249,0	110,6	97,7	106,5	136,1
April	43,4	127,9	249,7	106,5	91,4	102,7	—
Mai	40,6	132,1	263,8	107,2	93,8	105,5	168,6
Juni	37,4	131,7	229,0	107,0	85,2	103,9	179,0
Juli	39,9	121,5	212,7	109,7	82,0	104,4	189,2
August	106,4	130,0	189,4	106,1	84,2	104,2	190,2
September	82,3	124,8	158,9	115,7	68,7	104,5	154,6
Oktober	77,1	134,9	136,0	108,1	45,5	104,2	125,9
November	67,8	122,9	121,9	105,9	35,9	103,3	71,9
Dezember	80,8	131,7	175,9	108,8	78,4	102,1	167,2
1922							
Januar	90,1	126,2	191,1	109,4	80,7	102,7	167,3
Februar	90,0	122,1	207,7	101,2	77,2	103,1	178,6
März	95,1	111,1	175,5	106,6	70,3	103,1	158,2
April	96,5	119,2	178,2	107,0	82,5	102,9	173,2
Mai	91,1	113,8	184,4	104,6	78,1	102,5	123,8
Juni	103,0	114,5	184,5	110,7	73,2	97,7	104,0
Juli	95,4	119,3	159,3	111,3	57,8	102,4	86,9
Aug. 1. Woche	88,3	—	—	113,5	46,9	102,6	—
2. " "	93,9	122,9	—	110,8	44,7	104,3	—
3. " "	94,9	131,7	178,5	111,6	34,1	99,4	24,6
4. " "	93,8	109,6	—	113,8	26,2	102,8	—
Sept. 1. " "	96,8	127,2	—	114,5	37,9	107,4	—
2. " "	97,1	137,3	189,8	111,7	52,2	105,4	72,7
3. " "	92,6	129,9	—	113,1	50,4	104,8	—

¹⁾ Bis Juli 1921 Kölner, ab Aug. 1921 Berliner Notierungen.
²⁾ Nachwirkungen des amerik. Bergarbeiterstreiks.

marktpreisen halten oder bestrebt sind, sich nach vorübergehendem Absinken immer wieder auf ein bestimmtes Verhältnis zu den amerikanischen Preisen einzustellen. Diese Tendenz tritt ganz augenscheinlich hervor bei den Einfuhrwaren wie Kupfer, Baumwolle, Schmalz; aber auch die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren, wie Weizen, Kohle, Eisen streben trotz größerer Schwankungen immer wieder auf eine Annäherung an das Niveau der amerikanischen Preise hin. Ferner ergibt sich, daß die aufgeführten Einfuhrwaren in fast allen Monaten über die Parität der amerikanischen Warenpreise hinausgehen, während sich die Preise der Inlandswaren unterhalb der Paritätsgrenze bewegen. Das scharfe Absinken der deutschen Eisen- und Kohlenpreise im Juli und August 1922 wird zum großen Teil herbeigeführt durch die infolge des Kohlenarbeiterstreiks in den Vereinigten Staaten verursachte Steigerung der amerikanischen Kohlen- und Eisenpreise.



Anmerkung zur graphischen Darstellung: Der Wert des Dollar in seiner Kaufkraft gegenüber einzelnen Waren in Berlin bestimmt sich durch Division des deutschen Preises in Papiermark durch den amerikanischen Preis in Dollar für die gleiche Ware.

Die angedeuteten Zusammenhänge werden durch das beigegebene Schaubild besonders beleuchtet, in dem der Waren- und Börsenkurs des Dollar in den Monaten der Jahre 1921 und 1922 einander gegenübergestellt sind.

Preisbewegung und Arbeitslosigkeit.

Während auf den Arbeitsmärkten der hochvalutarischen Volkswirtschaften eine gewisse Erholung eingetreten ist, machen sich in Deutschland,

Preisbewegung und Arbeitslosigkeit in drei wichtigen Exportindustrien Deutschlands.

Monat	Lederindustrie		Textilindustrie		Metallindustrie		Alle 6. werbezweige	
	Großhandelsindex für v. H. der Häute und Lader	Voll-erwerbslos in v. H. der Gewerkschaftsmitglid.	Großhandelsindex für Textilien	Voll-erwerbslos in v. H. der Gewerkschaftsmitglid.	Großhandelsindex für v. H. der Metalle und Petro um	Voll-erwerbslos in v. H. der Gewerkschaftsmitglid.	Großhandelsindex für alle W ren	Voll-erwerbslos in v. H. der Gewerkschaftsmitglid.
1922								
April ..	6957	0,7	9505	0,2	6378	0,5	6355	0,9
Mai ...	7040	1,0	10604	0,3	6489	0,4	6458	0,7
Juni ..	8011	0,7	11851	0,2	7029	0,2	7030	0,6
Juli ..	12657	0,7	17002	0,3	10832	0,2	10059	0,6
August ..	39541	0,7	35214	0,4	25665	0,3	17985	0,7

wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht, unter dem Einfluß der außerordentlichen, die Exportfähigkeit der deutschen Industrie gefährdenden Preissteigerung leichte Anzeichen einer zunehmenden Arbeitslosigkeit bemerkbar. So erhöhte sich bei einer Preissteigerung von dem 170fachen auf das 352fache in der Textilindustrie der Anteil der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder im August von 0,3 v. H. auf 0,4 v. H., in der Metallindustrie bei einer Preissteigerung vom 108fachen auf das 257fache von 0,2 v. H. auf 0,3 v. H. Die Gesamtziffer erfuhr eine leichte Erhöhung von 0,6 v. H. auf 0,7 v. H.

Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Ländern von April bis August 1922 in Prozentanteilen der Arbeitslosen an den Gewerkschaftsmitgliedern.

Monat	Deutschland	England	Belgien	Holland*)	Dänemark	Schweden	Norwegen**)	Kanada
1922: April	0,9	17,0	8,9	11,4	24,0	28,6	25,4	10,4
Mai	0,7	16,4	7,0	10,5	16,1	23,3	21,4	7,4
Juni	0,6	15,7	6,0	9,5	13,2	21,5	18,5	5,3
Juli	0,6	14,5	5,3	9,1	12,9	19,8	11,9	.
August	0,7	14,4	4,1	9,2	11,1	.	.	.

*) Prozentanteil der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Erwerbslosen an der Gesamtzahl der versicherten Personen
**) Nach statistische Meddelelsr.

In England wird der leichte Rückgang der Arbeitslosigkeit hauptsächlich durch die Senkung der Arbeitslosenziffer im Kohlenbergbau von 13,2 v. H. auf 9,9 v. H., ferner durch leichte Rückgänge der Arbeitslosigkeit in der Metallindustrie sowie im Maschinen- und Schiffbau herbeigeführt, wohingegen in der Baumwollindustrie eine Zunahme von 3,1 v. H. auf 4,3 v. H. eingetreten ist.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbezweigen Englands.

Monat	Baugewerbe	Kohlenbergbau	Maschinen- und Schiffbau	Metallindustrie	Baumwollindustrie
1922: April	7,2	12,5	32,5	14,8	6,2
Mai	6,7	13,2	31,7	13,9	3,8
Juni	7,6	13,2	30,6	12,1	3,7
Juli	6,9	13,2	28,0	12,2	3,1
August	6,9	9,9	27,5	12,1	4,3

Auch in den nordischen Ländern ist eine Besserung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen. Der Anteil der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder in

Dänemark hat sich von 24 v. H. im April auf 11,1 v. H. im August, die schwedische Arbeitslosenziffer hat sich von 28,6 v. H. im April auf 19,8 v. H. im Juli gesenkt. An diesem Rückgang war im Juli, wie nachfolgende Übersicht zeigt, vor allem die Holzindustrie mit 25,3 v. H. gegenüber 33,6 v. H. und die Schuhindustrie mit 21,7 v. H. gegenüber 28,2 v. H. im Vormonat beteiligt.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbezweigen Schwedens.

Monat	Metallindustrie	Holzindustrie	Papierindustrie	Schuh- und Lederindustrie
1922: April	38,1	49,8	18,0	22,6
Mai	31,8	41,4	10,7	28,3
Juni	29,6	33,6	8,5	28,2
Juli	27,2	25,3	6,3	21,7

Auch auf dem holländischen Arbeitsmarkt war die Bewegung der Arbeitslosigkeit seit April ohne Unterbrechung rückläufig.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbezweigen Hollands.

Monat	Baugewerbe	Metallindustrie	Transportgewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Landwirtschaft	Textilindustrie
1922: Januar	32,3	12,0	16,1	30,0	34,3	3,5
Februar	37,3	13,2	18,9	31,9	33,8	5,0
März	10,0	13,6	13,1	30,6	12,6	3,8
April	5,5	12,9	9,2	26,9	8,6	4,4

Im Staate New York erfuhr der Beschäftigungsgrad von Mai auf Juni eine Gesamtsteigerung von 96 auf 97, die namentlich durch eine Besserung des Arbeitsmarktes in der Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie, in der chemischen und Nahrungsmittelindustrie herbeigeführt wurde.

Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Hauptindustrien des Staates New York. (Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100.)

Monat	Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie
1922: April	99	100	94	92
Mai	104	101	93	93
Juni	107	102	93	97

In Frankreich und in der Schweiz war, soweit eine Beurteilung der Lage an Hand der registrierten Arbeitslosenziffern möglich ist, von Juli auf August keine nennenswerte Veränderung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen.

Zahl der Arbeitslosen.

Monat	Frankreich	Italien	Schweiz	Finnland
	Zahl der unterstufen Arbeitslosen	Zahl der Vollerwerbslosen	Zahl der Vollerwerbslosen	Zahl der Arbeitslosen
1922				
April	6 354	432 372	80 799	2 260
Mai	5 647	410 127	71 100	1 072
Juni	4 504	372 001	59 456	799
Juli	4 946	357 000	52 180	627
Aug.	4 063	.	51 789	752

Bergarbeiterlöhne in Großbritannien.

Im Gegensatz zu der andauernden Steigerung der Nominallöhne im deutschen Stein- und Braunkohlenbergbau weisen die Bergarbeiterlöhne in Groß-

britannien einen bemerkenswerten Rückgang des Nennwertes auf. Der gewogene durchschnittliche Schichtlohn für sämtliche Steinkohlenegebiete Groß-

britannians ist seit dem Januar d. J. wie folgt zurückgegangen:

Monat 1922	Durchschnittlicher Schichtlohn der	
	Hauer	Hilfsarbeiter untertage
	v. H.	v. H.
Januar	11 s. 3,78 d. = 100	8 s. 5,21 d. = 100
Juli	9 „ 5,64 „ = 84	7 „ 0,32 „ = 83
August	8 „ 11,62 „ = 79	6 „ 7,98 „ = 79

Bei den Hauern liegt seit dem Januar d. J. ein Lohnrückgang um 20 v. H. und bei den Hilfsarbeitern untertage ein solcher um 21 v. H. vor. Da die Lebenshaltungskosten gleichzeitig nur um rund 5 v. H. auf das 1,79fache des Vorkriegsstandes gefallen sind, so liegt tatsächlich ein nicht unbedeutender Rückgang der Reallöhne vor.

In den Hauptgebieten mit mehr als 100 000 Bergarbeitern haben sich die durchschnittlichen Schichtlöhne, wie die Übersicht zeigt, entwickelt.

Die Lohnrückgänge sind auch in den Hauptgebieten des britischen Steinkohlenbergbaues recht bedeutend. Sie betragen z. B. in Süd-Yorkshire vom Januar bis zum August d. J. je Schicht für Hauer 5 s. 7,74 d. oder 37 v. H., für Hilfsarbeiter untertage 4 s. 3,39 d. oder 37 v. H. und für Hilfsarbeiter über- tage 4 s. 1,48 d. oder 37 v. H.

Gleichzeitig ist der Verkaufspreis für eine longton Exportkohle in Süd-Yorkshire von 26 s. 5 d. im Januar auf 24 s. 6 d. im August, d. h. um 1 s. 11 d. oder 7,25 v. H. zurückgegangen. Eine automatische Anpassung der Bergarbeiterlöhne an die Verkaufspreise der Tonne Kohle findet nicht statt, vielmehr

Durchschnittliche Schichtlöhne in den Hauptgebieten des Steinkohlenbergbaues.

Gebiet des Steinkohlenbergbaues	1. 1. 22		1. 4. 22		1. 7. 22		1. 8. 22	
	s.	d.	s.	d.	s.	d.	s.	d.
Hauer (untertage)								
Durham	8	0,94	7	10,50	7	11,31	7	10,50
Süd-Yorkshire	15	2,58	13	9,62	11	1,79	9	6,84
Lancashire, Cheshire	12	10,80	11	6,60	9	10,80	9	10,80
Süd-Wales,								
Monmouthshire	8	9,60	8	9,60	8	9,60	8	9,60
Schottland	9	3,72	8	6,59	8	4,80	8	4,80
Hilfsarbeiter (untertage)								
Durham	5	9,95	5	8,18	5	8,77	5	8,18
Süd-Yorkshire	11	6,51	10	5,64	8	5,49	7	3,12
Lancashire, Cheshire	9	0,36	8	1,02	6	11,16	6	11,16
Süd-Wales,								
Monmouthshire	6	4,80	6	4,80	6	4,80	6	4,80
Schottland	7	6,77	6	11,35	6	9,90	6	9,90
Hilfsarbeiter (über- tage)								
Durham	6	3,60	6	1,71	6	2,34	6	1,71
Süd-Yorkshire	11	2,31	10	1,84	8	2,42	7	0,48
Lancashire, Cheshire	7	2	6	6,50	5	6	5	6
Süd-Wales,								
Monmouthshire	6	4,80	6	4,80	6	4,80	6	4,80
Schottland	7	6,77	6	11,35	6	9,90	6	9,90

scheint das Bestreben vorzuliegen, die Ausfuhrmöglichkeiten der englischen Kohle durch eine starke Verbilligung ihrer Produktionskosten — vor allem der Löhne — zu steigern. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit ist in allen Gebieten von 5,16 Tagen im Januar auf 5,33 Tage im August gestiegen.

Die Lohnentwicklung im Stein- und Braunkohlenbergbau.

Im gewogenen Durchschnitt für alle von der amtlichen Statistik erfaßten Gebiete des Steinkohlenbergbaues in Deutschland betrug der Barverdienst je Schicht einschließlich der sozialen Zulagen und der Versicherungsbeiträge der Arbeiter, aber ausschließlich der in natura gewährten Wirtschaftshilfen (wie Kohlendeputat usw.) im 2. Vierteljahr 1922 für Hauer 196,05 M. gegen 135,06 M. im 1. Viertel dieses Jahres, für Schlepper 167,93 M. gegen 113,11 Mark und für Hauer und Schlepper zusammen 192,20 M. gegen 131,54 M. im 1. Vierteljahr 1922. Für die erste und wichtigste Hauptgruppe der unterirdisch beschäftigten Bergarbeiter im engeren Sinne ergibt sich somit seit der Vorkriegszeit (1913) bis zum 2. Vierteljahr 1922 eine Lohnsteigerung auf das 31,91fache gegen das 21,85fache bis zum 1. Viertel dieses Jahres. Vom 1. zum 2. Vierteljahr 1922 hatte diese Hauptgruppe der Bergarbeiter durchschnittlich eine Lohnsteigerung um 46 v. H. erreicht. Die Lohnentwicklung in den einzelnen Gebieten des Stein- und Braunkohlenbergbaues ist für die erste Hauptgruppe der Bergarbeiter aus der nebenstehenden Übersicht ersichtlich.

Der höchste Barverdienst wurde demnach in Oberschlesien und im linksrheinischen Gebiet, der niedrigste in Bayern erzielt. Im Oberbergamtsbezirk Dortmund (Ruhrgebiet) kamen die Schichtverdienste von 199,21 M. für Hauer, von 179,59 M. für Schlepper

I. Unterirdisch und in Tagebauen bei der Aufschließung und Gewinnung beschäftigte Bergarbeiter im engeren Sinne.

Art und Gebiet des Bergbaues (O B. = Oberbergamtsbezirk)	Barverdienst je Schicht						Lohnsteigerung 1913 bis	
	Hauer		Schlepper		Zusammen		1. Viertel 2. Viertel	1922 (1913 = 1)
	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922		
I. Steinkohlenbergbau.								
Oberschlesien	146,37	215,72	116,94	171,47	135,47	198,46	27,03	40,92
Niederschlesien	113,02	165,35	94,23	141,87	107,72	158,34	28,05	41,28
O B. Dortmund	136,85	199,21	119,93	179,59	134,62	197,21	20,81	30,48
Aachen	128,46	187,15	99,55	145,52	123,18	180,61	21,92	32,14
Linksrhein. Gebiet	133,18	202,20	124,35	184,85	137,86	200,62	21,78	31,69
Bayern	90,90	136,84	76,03	114,56	85,91	124,11	17,83	26,79
Sachsen	116,04	171,54	98,88	148,40	111,06	165,94	—	—
Gewogenert) Durchschn. I.	135,06	196,05	113,11	167,93	131,54	192,20	21,85	31,91

II Braunkohlenbergbau.								
O. B. Halle:	b. Abraum		b. d. Kohlengew.					
	rechtselb. . .	linkselb. . .	rechtselb. . .	linkselb. . .				
rechtselb. . .	93,28	141,0	116,75	175,42	102,43	153,28	24,22	36,51
linkselb. . .	94,46	143,15	113,33	174,79	102,06	154,60	—	—
Linksrhein. Gebiet	118,06	180,13	132,39	198,52	121,12	183,74	25,34	38,44
Sachsen	92,37	139,31	111,11	172,50	99,54	150,30	—	—
Thüringen	—	—	—	—	109,82	147,07	23,87	35,67
Gewogenert) Durchchn II.	97,92	148,40	115,57	176,69	104,75	158,15	24,30	36,69

*) Ohne Sachsen. — †) Gewogen mit der Zahl der Vollarbeiter jeden Bezirks.

und von 197,21 M. für Hauer und Schlepper zusammen dem gewogenen Durchschnitt sehr nahe. In diesem wichtigsten Gebiet des Steinkohlenbergbaues liegt einschließlich der Wirtschaftsbeihilfen folgende Entwicklung der Schichtverdienste in den einzelnen Monaten des laufenden Jahres vor:

Durchschnittl. Schichtverdienste einschl. aller Zulagen.

Monat	Unterirdisch und in Tagebauen beschäftigte eigentliche Bergarbeiter	Sonstige unterirdisch und in Tagebauen beschäftigte Bergarbeiter	Über Tage beschäftigte erwachsene männliche Arbeiter
	M.	M.	M.
Januar . . .	125,04	99,75	103,39
Februar . . .	140,70	113,89	118,17
März . . .	162,91	132,68	137,08
April . . .	184,26	149,77	157,29
Mai . . .	213,53	172,32	179,64
Juni . . .	229,51	185,56	194,58
Juli . . .	292,64	240,91	253,30

Einschließlich des Wertes der Wirtschaftsbeihilfen hat sich der durchschnittliche Schichtverdienst im Ruhrgebiet seit dem Januar d. J. mehr als verdoppelt. Vom Januar bis Juli d. J. ist der durchschnittliche Schichtverdienst in Gruppe I auf das 2,34fache, in Gruppe II auf das 2,42fache und in Gruppe III auf das 2,45fache gestiegen.

Im Braunkohlenbergbau erhielten die beim Abraum und bei der Kohlegewinnung beschäftigten Bergarbeiter die höchsten Schichtlöhne im linksrheinischen Gebiet und die niedrigsten in Sachsen. Der gewogene Durchschnitt betrug im 2. Viertel dieses Jahres 158,15 M. oder das 36%fache des Vorkriegslohnes gegen 104,75 M. oder das 24%fache im 1. Viertel d. J. Vom 1. zum 2. Vierteljahr 1922 sind die

II. Sonstige unterirdisch und in Tagebauen beschäftigte Bergarbeiter.

Art und Gebiet des Bergbaus (O B = Oberbergamtsbezirk)	Barverdienst je Schicht						Lohnsteigerung 1913 bis 1922 (1913 = 1)	
	Reparaturhauer		Sonstige Arbeiter		Zusammen		1. Viertel 1922	2. Viertel 1922
	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922		
	M	M	M	M	M	M		

I. Steinkohlenbergbau

Oberschlesien . . .	131,47	198,08	93,07	147,01	103,77	163,12	29,65	46,61
Niederschlesien . . .	109,52	162,38	86,37	131,10	97,31	145,32	28,54	42,62
O. B. Dortmund . . .	124,41	181,86	100,81	147,75	109,87	160,72	24,20	35,40
Aachen . . .	1.0,03	177,37	94,0	141,91	104,53	156,54	24,14	36,15
Linksrhein. Gebiet . . .	124,53	180,54	94,33	138,92	107,58	157,47	50,65	30,22
Bayern . . .	85,72	130,36	72,02	131,12	77,27	120,39	20,17	31,43
Sachsen . . .	111,29	164,0	93,74	143,84	101,57	153,67	—	—
Gewogener†)							*	*
Durchschn. I. . .	123,87	179,69	97,10	146,02	106,86	158,12	25,38	37,79

II. Braunkohlenbergbau

O. B. Halle: rechtseib. . .	—	—	94,49	141,24	94,49	141,94	26,52	39,86
linkseib. . .	—	—	95,32	141,02	95,32	144,02		
Linksrhein. Gebiet . . .	—	—	115,53	173,76	118,53	178,76	27,12	40,91
Sachsen . . .	—	—	94,58	144,07	94,58	144,07	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	92,44	144,97	23,89	37,46
Gewogener†)							*	*
Durchschn. II . . .	—	—	102,21	154,32	100,86	153,02	27,07	41,09

*) Ohne Sachsen. †) Gewogen mit der Zahl der Vollarbeiter jedes Bezirks.

Schichtlöhne um 51 v. H., also stärker als im Steinkohlenbergbau, gestiegen.

Die sonstigen unterirdisch und in Tagebauen beschäftigten Bergarbeiter (Gruppe II) haben im 2. Vierteljahr 1922 durchschnittlich je Schicht im Steinkohlenbergbau 159,12 M. oder das 37%fache des Vorkriegslohnes gegen 106,86 M. oder das 25%fache im 1. Viertel d. J. und im Braunkohlenbergbau 153,02 M. oder das 41fache gegen 100,86 M. oder das 27fache des Friedenslohnes verdient. Die Lohnsteigerung vom 1. zum 2. Viertel d. J. betrug im Steinkohlenbergbau 49 v. H. und im Braunkohlenbergbau 52 v. H. — Die Lohnentwicklung in den einzelnen Gebieten und Berufsarten der Gruppe II ergibt sich aus vorstehender Übersicht.

Die über Tage beschäftigten erwachsenen männlichen Arbeiter (Gruppe III) haben als Facharbeiter höhere Barverdienste als die Schlepper der Gruppe I und die sonstigen Arbeiter der Gruppe II. Der gewogene Durchschnitt für alle Gebiete und Berufsarten ging daher etwas über den Durchschnitt der Gruppe II hinaus. Er betrug im Steinkohlenbergbau 164,74 M. oder das 42fache des Vorkriegsstandes im 2. Vierteljahr 1922 gegen 109,19 M. oder das 27%fache im 1. Vierteljahr 1922 und im Braunkohlenbergbau 148,65 M. oder das 41%fache gegen 98,02 M. oder das 27%fache des Friedenslohnes im 1. Viertel d. J. Vom 1. zum 2. Vierteljahr 1922 hatten sich die baren Schichtverdienste um 51 v. H. im Steinkohlenbergbau und um 52 v. H. im Braunkohlenbergbau erhöht. Die einzelnen Gebiete weisen folgende Lohnentwicklung auf:

III. Über Tage beschäftigte erwachsene männliche Arbeiter.

Art und Gebiet des Bergbaus (O. B. = Oberbergamtsbezirk)	Barverdienst je Schicht						Lohnsteigerung 1913 bis 1922 (1913 = 1)	
	Facharbeiter		Sonstige Arbeiter		Zusammen		1. Viertel 1922	2. Viertel 1922
	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922	1. Viertel 1922	2. Viertel 1922		
	M	M	M	M	M	M		

I. Steinkohlenbergbau

Oberschlesien . . .	120,53	186,39	95,35	150,59	104,29	162,38	32,69	50,90
Niederschlesien . . .	106,15	157,82	94,12	142,81	97,51	147,11	31,56	47,61
O. B. Dortmund . . .	121,61	179,49	110,59	164,80	113,99	168,99	26,26	38,94
Aachen . . .	108,14	161,17	95,70	143,02	99,72	148,59	24,50	36,58
Linksrhein. Gebiet . . .	121,41	179,52	111,28	165,00	113,93	168,74	26,07	38,61
Bayern . . .	79,26	126,04	76,54	121,20	77,30	122,40	21,96	34,77
Sachsen . . .	105,09	158,18	92,85	144,00	97,69	149,58	—	—
Gewogener†)							*	*
Durchschn. I. . .	118,88	175,97	104,63	160,09	109,19	164,74	27,77	41,92

II. Braunkohlenbergbau

O. B. Halle: rechtseib. . .	97,41	147,91	88,99	133,30	92,67	139,81	26,95	41,07
linkseib. . .	97,18	150,10	91,57	139,71	94,06	144,32		
Linksrhein. Gebiet . . .	123,91	189,64	114,37	166,69	118,81	177,15	29,93	44,62
Sachsen . . .	90,67	149,63	91,58	130,21	95,42	143,19	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	90,92	141,17	24,31	37,75
Gewogener†)							*	*
Durchschn. II . . .	101,51	157,02	95,19	142,77	98,02	148,65	27,39	41,60

*) Ohne Sachsen. — †) Gewogen mit der Zahl der Vollarbeiter jedes Bezirks.

GELD UND FINANZWESEN

Die Börse im September und Anfang Oktober 1922.

Die Börsentendenzen im September.

Im September erfuhr die Tendenz an den Börsen wiederum eine allgemeine Befestigung. Die Auslandswerte standen im Einklang mit der Valutaentwicklung voran, ihr Index erhöhte sich von 3602 auf 5029. Eine geringfügige Verbesserung verzeichnen nach dem fortlaufenden Absinken in den Vormonaten die festverzinslichen Werte.

Auch am Aktienmarkt ist eine Befestigung des Kursniveaus zu verzeichnen. Wie nachstehende Übersicht des Aktienindex in Gruppendurchschnitten zeigt, erstreckte sich die Steigerung der Börsentendenz fast gleichmäßig auf alle Gruppen. An erster Stelle stehen die unter Bergbau und Schwerindustrie zusammengefaßten Gruppen, wohl hauptsächlich, weil die meisten dieser Papiere variabel notiert werden und so das Interesse ausländischer Aktienkäufer stärker erregen. Eine geringfügige Senkung zeigen nur die Gruppen Kali, Metallverarbeitung, Maschinen, Holz, Papier, Warenhandel und Hypothekenbanken. Bei den Kaliaktien ist die Ab-

schwächung hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das im August besonders lebhaftes Interesse etwas erlahmt ist.

Trotz der nicht unbeträchtlichen Steigerung der Aktienkurse hat ihre Erhöhung mit der Entwicklung des Dollarkurses und der Großhandelspreise nicht Schritt gehalten. Mit Hilfe des Dollarkurses auf Goldmark reduziert, haben die Aktienkurse im September nur noch einen Goldwert von 2,59 v. H. gegenüber 3,13 v. H. im August.

Börsenindices. (1913=100.)

Monatsdurchschnitte 1922	Aktien			Gesamt- index	festver- zinsliche Papiere	Auslands- werte
	Bergbau u. Schwer- industrie	Verar- beitende Industrie	Handel und Verkehr			
Papiermark						
Januar . . .	708	683	316	600	96,4	549
April	929	901	340	772	95,0	937
Juli	906	788	316	698	94,6	1573
August . . .	1196	903	411	846	92,7	3602
September	1280	945	503	905	92,9	5029
Goldmark über Dollaragio						
Januar . . .	15,50	14,94	6,93	13,13	2,11	12,01
April	13,40	13,00	4,90	11,14	1,37	13,52
Juli	7,72	6,70	2,89	5,94	0,81	13,39
August . . .	4,43	3,34	1,52	3,13	0,34	13,33
September	3,67	2,71	1,44	2,59	0,27	14,40
über Großhandelspreise						
Januar . . .	19,22	18,63	8,63	16,37	2,63	14,97
April	14,62	14,18	5,35	12,15	1,49	14,74
Juli	9,01	7,83	3,14	6,94	0,94	15,64
August . . .	6,65	5,02	2,29	4,70	0,52	20,03
September	4,67	3,45	1,33	3,30	0,34	18,34

Aktienindex in Gruppendurchschnitten. 1913 = 100.

Gruppe	Septbr. 1920	Septbr. 1921	Juli	August 1922	Septbr.
Erzbergbau und Hütten	316	610	1161	1492	1586
Steinkohle	247	403	631	822	960
Braunkohle	222	425	717	954	1035
Kali	412	549	1168	1467	1435
Erdöl	765	1065	1569	1686	1759
Gemischte Betriebe . . .	302	503	969	1298	1399
Bergbau u. Schwerindustr.	295	500	906	1196	1280
Metallverarbeitung . . .	236	537	1099	1260	1249
Maschinen	168	403	702	828	818
Lokomotiven u. Waggonen	207	450	593	657	682
Automobile	135	258	294	320	323
Werften	320	695	1146	1494	1556
Elektrotechn. Industrie	196	369	527	624	637
Chemische Industrie . .	191	338	512	597	640
Steine und Erden	248	559	862	981	987
Zement	183	400	653	751	770
Glas	208	560	1566	1906	1933
Holz	211	528	808	925	918
Baugewerbe	149	361	549	636	860
Papier	247	392	499	554	545
Öle	205	464	2034	2269	2497
Textil und Bekleidung	299	695	1151	1336	1363
Leder und Gummi	215	775	961	1096	1179
Nahrungs- u. Genußmittel	281	907	1606	1757	1837
Brauereien, Brennereien	205	370	527	550	563
Vervielfältigung	284	807	1686	2544	2360
Verarbeitende Industrie	211	476	788	903	945
Warenhandel	213	348	549	599	585
Grundstückhandel	122	214	353	431	437
Elektrizitätswerke	104	238	349	398	423
Klein- und Straßenbahnen	78	151	193	217	220
Schifffahrt	230	368	567	749	870
Sonst. Transportgesellsch.	257	565	622	757	817
Kreditbanken	148	206	338	496	684
Hypothekenbanken	97	99	99	98	96
Handel und Verkehr . . .	136	213	316	411	503
Gesamtindex	210	417	698	846	905

Die Börsentendenzen Anfang Oktober

In den ersten Tagen hat die Ende September begonnene Effektenhausse weitere Fortschritte gemacht; sie erstreckt sich auch hier wieder hauptsächlich auf die Auslandswerte. Daneben zeigen auch die Aktienkurse eine nicht unbeträchtliche Steigerung. Der Aktienindex steht in der

dritten Septemberwoche auf 877
vierten " " 976
ersten Oktoberwoche " 1081
zweiten " " 1210

Aktienindex in Wochendurchschnitten.

Woche	Aktienindex				Dollarkurs
	mit Bezugs-Rechten ab 1. Jan. 1914		mit Bezugs-Rechten ab 31. Okt. 1921		
	Novwert = 100	1913 = 100	Novwert = 100	Kurse der 1. Nov.- Woche = 100	
1. Novemberwoche 1921	1 195	665	1 050	100	100
28. Novemb. höchster Stand 1921	1 539	746	1 194	114	134
1. Septemberwoche 1922	1 593	890	1 453	138	665
2. " " 1922	1 562	870	1 417	135	738
3. " " 1922	1 576	877	1 431	136	697
4. " " 1922	1 752	976	1 607	153	765
1. Oktoberwoche 1922	1 941	1081	1 791	171	1000
2. " " 1922	2 173	1210	2 028	193	1300

Die Börsenzulassungen im August 1922.

Im August hielten sich die Börsenzulassungen von Wertpapieren ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Insgesamt sind 23 97,8 Mill. M. neue Wertpapiere an den deutschen Börsen eingeführt, wovon 1759,8 Mill. Mark auf Aktien, 513,0 Mill. M. auf Industrie-Obligationen und 125,0 Mill. M. auf sonstige Anleihen entfallen. Die Berliner Börse ist mit 991,9 Mill. M. Aktien und 508,0 Mill. M. festverzinslichen Wertpapieren beteiligt.

Die Börsenzulassung von Wertpapieren im August 1922.

Ausgebende Stellen	August 1921		Juli 1922		August 1922	
	Aktien in Mill. M.	Obligationen in Mill. M.	Aktien in Mill. M.	Obligationen in Mill. M.	Aktien in Mill. M.	Obligationen in Mill. M.
Staatsanleihen	—	37,5	—	12,8	—	—
Anleihen v. Prov. u. Kr. Städte usw.	—	—	—	20,0	—	25,0
Hypothekenbanken	—	20,0	—	30,0	—	70,0
Grundkreditanst. pp. . . .	—	—	—	296,5	—	30,0
Gewerbliche Unternehmungen	424,0	107,0	1679,5	342,5	1759,8	513,0
Davon:						
Landwirtschaft - Fischerei	—	—	—	—	10,0	—
Bergbau, Hütten u. Salzen	38,0	15,0	72,3	—	515,7	255,0
Industrie d. Steine u. Erden	17,0	—	52,3	—	28,3	—
Metallindustrie	—	—	2,0	—	—	—
Industrie d. Masch. Instrum.	89,1	26,0	130,6	5,0	293,4	50,0
Schiffbauanstalten	—	—	—	—	5,0	—
Elektrizitäts-Werke	35,1	—	168,0	305,0	91,0	15,0
Feinmechanik, Optik	47,6	45,0	35,0	—	—	—
Chemische Industrie	27,2	—	35,5	8,0	140,6	—
Öle, Fette, Seifen usw. . . .	—	—	—	—	2,0	—
Gaswerke	10,2	13,0	109,7	—	4,5	—
Textilindustrie	21,4	2,0	66,6	—	139,4	—
Papierindustrie	6,6	—	13,8	2,0	17,2	—
Lederind., Schuhfabr.	—	—	90,1	—	61,0	—
Gummifabr., Linoleumfabr. . . .	1,5	—	3,5	—	32,5	—
Holz- und Schnitzstoffind.	—	—	16,1	—	26,0	—
Getreidemöhlen, Brotfabr.	1,5	—	—	—	7,0	—
Zucker- u. Schokoladefabr.	7,5	—	2,0	—	31,0	—
Brennereien u. a.	—	—	15,0	—	—	100,0
Brauereien u. Mälzereien	5,5	—	21,1	7,5	48,8	—
Sonstige Ind. d. Nahrungsmittel	—	6,0	14,0	—	7,0	—
Baugewerbe	—	—	97,0	—	51,3	50,0
Vervielfältigungsgewerbe	4,0	—	1,0	—	—	15,0
Handelsgewerbe	—	—	—	—	33,0	—
Banken	84,5	—	552,7	—	44,0	—
Terrin- u. Immobilienges.	1,5	—	4,0	—	6,0	—
Versicherungsgewerbe	13,9	—	0,3	—	2,5	—
Straßenbahnen	—	—	30,0	15,0	—	—
Eisenbahnen	—	—	—	—	8,5	3,0
Schifffahrt und Reederei	8,9	—	144,1	—	74,5	—
Verkehrsgewerbe	3,0	—	—	—	46,4	25,0
Hotels	—	—	2,8	—	—	—
Insgesamt	424,0	164,5	1679,5	701,8	1759,8	638,0

An besonders großen Zulassungen sind zu nennen:

420,0 Mill. M. Aktien der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.
94,2 " " " " Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik.
60,0 " " " " Deutsche Maschinenfabrik Duisburg.
50,0 " " " " Oberschles. Eisenindustrie für Bergbau und Hüttenbetrieb.
30,0 " " " " Ilse-Bergbau.
180,0 Mill. M. 5% Teilsch. der Gewerkschaft Emseher Lippe.
100,0 " " 5% " " Ostwerke A.-G., Berlin.
70,0 " " 4% Pfandbriefe der bayr. Hypotheken- u. Wechselbank.

60,0 Mill. M. 5% Teilsch. der Ver. Stahlw. v. d. Zypen u. Wissener.
50,0 " " 5% " " Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik.
50,0 " " 5% " " Philipp Holzmann A.-G.

Der Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. im August 1922.

Nach einer kurzen Unterbrechung im Juli zeigte der Kapitalbedarf der in Gesellschaftsformen betriebenen Unternehmungen im August erneut ein beträchtliches Ansteigen. Nach dem Ausgabekurs berechnet stellten sich die Ansprüche beider Gesellschaftsformen zusammen auf 6070,9 Mill. M. gegenüber 3493,9 Mill. M. im Juli und 6695,2 Mill. M. im Juni. Verstärkt hat sich der Kapitalbedarf der Gesellschaften m. b. H., der sich im August auf 827,0 Mill. M. beläuft, gegenüber 380,3 Mill. M. im Juli und 326,9 Mill. M. im Juni.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. im Deutschen Reich.

Monat	Aktien-Gesellschaften		Ges. m. b. H.		Zusammen	
	Zahl der Gesellschaften	Beanspruchtes Kapital		Zahl der Gesellschaften		Beanspruchtes Stammkapital in Mill. M.
		nomin. in Mill. M.	im Kurswert von Mill. M.			
1	2	3	4	5	6	7
Neugründungen						
1. Viertelj.	712	4 031,9	4 143,5	3 106	403,3	4 546,8
2. " "	706	3 150,2	3 293,7	3 323	536,9	3 830,6
Juli 1922	185	738,7	764,5	884	219,3	983,8
August „	354	1 229,1	1 280,8	1 408	308,0	1 588,8
Kapitalerhöhungen						
1. Viertelj.	821	7 985,3	10 410,5	792	726,7	11 137,2
2. " "	982	9 157,3	13 189,9	963	375,3	13 564,9
Juli 1922	208	1 731,2	2 349,1	233	161,0	2 510,1
August „	312	3 002,1	3 963,1	398	519,0	4 482,1

Die Konkurse im September 1922.

Die Zahl der eröffneten Konkursverfahren¹⁾ hat sich im September weiter von 59 auf 45 gesenkt.

	1921	1922		Sept.
	Sept.	Juli	August	Sept.
Konkurse insgesamt	256	81	59	45
Diese betrafen:				
Natürliche Personen und				
Einzelfirmen	168	42	29	16
Nachlässe	29	19	11	15
Gesellschaften	53	18	17	10
Hiervon G. m. b. H.	33	13	11	4
offene Handelsges.	13	5	4	5
Eingetragene Genossenschaften	6	1	2	3
Andere Gemeinschuldner	—	1	—	1

¹⁾ Ohne die Zahlungseinstellungen, bei denen mangels hinreichender Masse die Eröffnung des Konkursverfahrens abgelehnt worden ist.

Die deutsche Valuta im September 1922.

Im Monatsdurchschnitt September erreichte der Dollar einen Stand von 1465,87 M.; somit hat er sich gegenüber dem Vormonat um 29,2 v. H. erhöht. Im allgemeinen war die Bewegung des Dollarkurses im abgelaufenen Monat ruhiger als in den Vormonaten. Es schien, als ob der Dollar sich auf einem Niveau von etwa 1400 M. stabilisieren wollte. In den ersten Oktobertagen setzte aber eine erneute Hausse ein, die den Dollar am 10. bis zu 2970 M. emporführte. Damit hat er das 707fache der Goldparität erreicht.

**Wochendurchschnitte des Dollars
(Juni–September 1922).**

Wochen	Juni	Juli	August	September
I. Woche	287,82	470,40	745,42	1371,67
II. " "	315,58	465,58	802,58	1522,92
III. " "	329,29	486,42	1055,00	1437,50
IV. " "	370,10	532,42	1589,17	1578,33
V. " "			1466,67	

Über die Schnelligkeit der Dollarentwicklung der letzten Monate unterrichtet nachstehende Übersicht, in der die jeweilige Verdoppelung des Dollarkurses aufgezeichnet ist. Während zur ersten Verdoppelung des Dollarkurses mehr als vier Jahre der Marktentwicklung erforderlich waren, erforderte die letzte Verdoppelung nur 49 Tage, die vorhergehende sogar nur 21 Tage.

Jeweilige Verdoppelung des Dollarkurses.

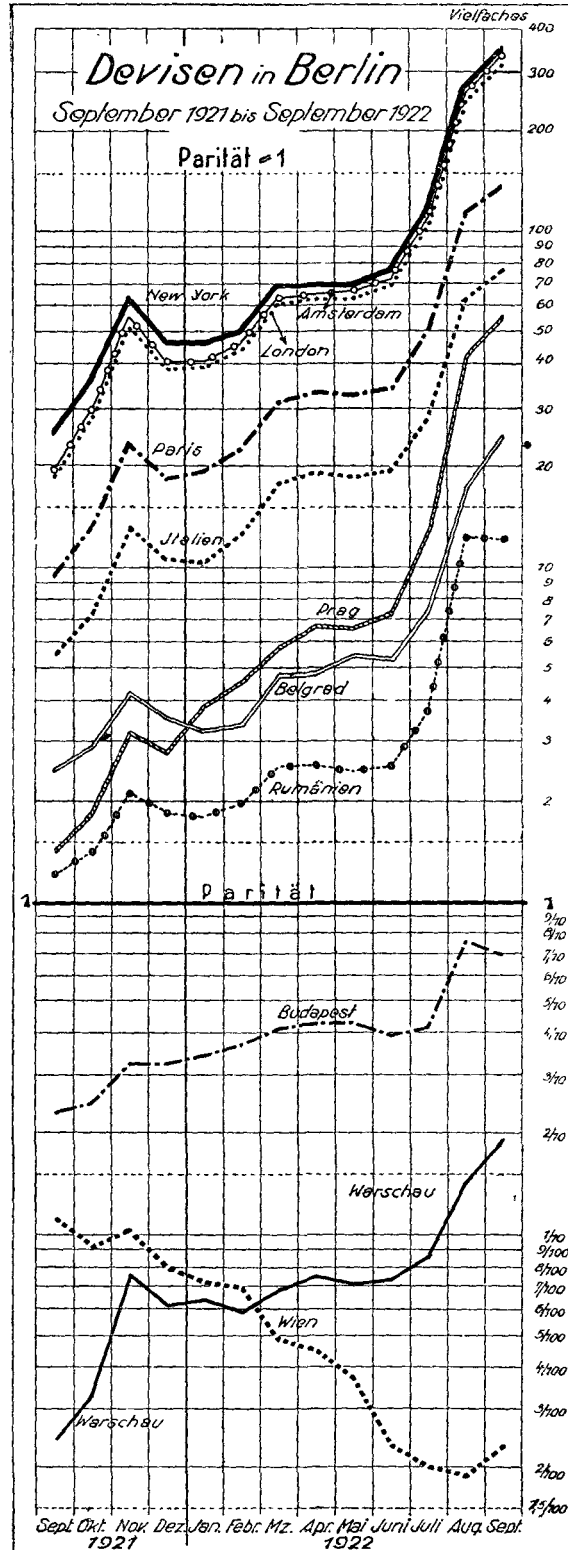
Vielfaches der Parität	Kurs	erreicht am	Zeitspanne der Verdoppelung
1	4,198	1914	
2	8,396	im Dez. 19'8	4 Jahre 5 Monate
4	16,792	im Aug. 1919	8 Monate
8	33,584	im Nov. 1919	3 Monate
16	67,168	im Jan. 1920	2 Monate
32	134,336	13 Okt. 1921	1 Jahr 9 Monate
64	268,672	7. Nov. 1921	24 Tage
128	537,344	28. Juli 1922	8 Monate 21 Tage
256	1074,688	18. Aug. 1922	21 Tage
512	2149,376	6. Okt. 1922	1 Monat 19 Tage

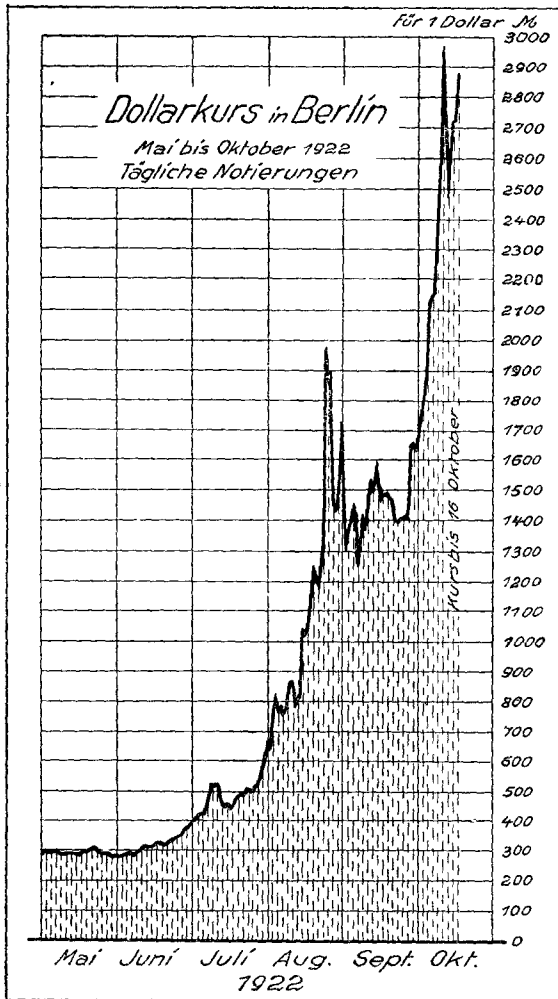
Unter dem Einfluß der starken Dollarsteigerung im August hat die Einfuhr von Rohstoffen aus dem Ausland erheblich nachgelassen. Der Devisenbedarf für die Einfuhr von 10 Waren belief sich im August 1922 auf 176,7 Mill. Goldmark gegenüber 206,6 Mill. Goldmark im August des Vorjahres. In der Einfuhr sind diesmal aber 29,3 Mill. Goldmark Steinkohlen gegenüber 2,8 Mill. im August 1921 enthalten.

Devisenbedarf für 10 Einfuhrwaren in Mill. Goldmark.

Ware	1921		1922	
	August	Juni	Juli	August
Baumwolle	63,0	51,1	61,5	48,0
Wolle 1)	17,0	37,0	33,9	27,4
Weizen	57,6	33,7	33,6	22,1
Mais	20,8	14,1	17,9	10,1
Kupfer	9,0	15,4	14,5	12,3
Schmalz	16,3	5,4	6,8	5,7
Kopra	10,5	12,8	11,2	12,3
Gerste	4,2	2,4	4,4	3,4
Roggen	2,4	4,3	9,1	6,2
Steinkohlen	2,8	12,2	24,7	29,3
Gesamt 10 Waren . . .	206,6	188,4	217,5	176,7

1) Nur Wolle in Schweiß.





Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Hatten
Parität:	1 \$ = 4,20 M.	1 £ = 20,43 M.	100 Fr. = 81,00 M.	100 Fl. = 168,74 M.	100 Fr. = 81,00 M.	100 Lire = 81,00 M.
Juli 1922	493,22	2200,70	4071,20	19189,00	9448,00	2252,40
Aug.	1134,56	5019,46	8974,07	44187,96	21655,79	5069,44
Sept.	1465,87	6501,73	11255,58	56852,69	27589,42	6263,08
2. Okt.	1815,0	7925	13750	69800	33850	7700
3. "	1887,50	8280	14325	72850	35260	8050
4. "	2130,00	9375	16150	82500	39750	9025
5. "	2140,00	9600	16275	84100	40250	9140
6. "	2160,00	9560	16500	83800	40500	9350
7. "	2245,00	9835	17000	86700	42000	9600
9. "	2600,00	11475	19775	101000	48700	11150
10. "	2970,00	13100	22400	115200	55600	12650
11. "	2600,00	11800	19900	101000	49425	11175
12. "	2470,00	10950	18700	96000	46200	10750
13. "	2725,00	12000	20500	104750	50600	11400
14. "	2725,00	12025	20600	105400	50250	11600

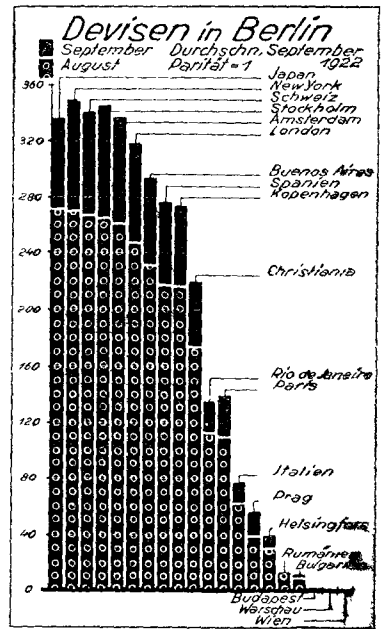
Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
Parität:	100 M. = 23,82 \$	1 £ = 4,86 ^{2/3} \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Juli 1922	0,21	4,45	8,24	4,57	38,75	19,08
August	0,10	4,47	7,97	4,51	38,87	19,05
Sept.	0,07	4,44	7,66	4,27	38,80	18,48
2. Oktob	0,16	4,39	7,58	4,27	38,70	18,68
3. "	0,05	4,40	7,58	4,26	38,70	18,66
4. "	0,05	4,42	7,62	4,28	38,80	18,73
5. "	0,05	4,42	7,61	4,32	38,78	18,72
6. "	0,04	4,41	7,59	4,20	38,80	18,70
7. "	0,04	4,42	7,62	4,30	38,88	18,72
9. "	0,03	4,42	7,56	4,28	38,88	18,72
10. "	0,04	4,43	7,53	4,27	38,88	18,70
11. "	0,04	4,44	7,57	4,28	38,94	18,70
12. "	—	—	—	—	—	—
13. "	0,04	4,43	7,58	4,26	38,91	18,56
14. "	0,03	4,44	7,59	4,24	38,6	18,53

1) Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. 2) Cable Transf.

Intervalutarische Übersicht (Durchschn. September 1922).

Auf	In	für	Berlin M.	New-York \$	London £ ¹⁾	Paris Fr.	Amsterdam fl.	Zürich Fr.	Stockholm Kr.	Wien Kr.
Berlin . . .	100 M.	—	—	0,07	6 461,54	0,90	0,18	0,37	0,27	5 241
Amsterdam . . .	100 fl.	56 852,69	38,80	11,42	507,29	—	—	206,47	146,87	2 907 500
Buenos Air. . .	1 Pap. Peso	522,77	—	2) 43,96 d	—	—	—	1,91	—	—
Brüssel . . .	100 Fr.	10 608,65	7,25	61,26	94,45	18,63	38,52	27,51	—	—
Christiania . . .	100 Kr.	24 648,46	16,84	26,37	—	43,35	89,38	63,67	—	—
Kopenhag. . .	100 Kr.	30 858,85	21,04	21,02	—	54,38	112,39	79,98	1 590 385	—
Stockholm . . .	100 Kr.	38 817,31	26,47	16,75	—	68,26	140,70	—	—	—
Helsingfors . . .	100 f. M.	3 202,31	2,18	203,58	—	—	—	8,26	—	—
Italien . . .	100 Lire	6 263,08	4,27	103,75	55,64	10,99	22,70	—	317 519	—
London . . .	1 £	6 501,73	4,44	—	57,86	11,42	23,58	16,76	307 812	—
New-York . . .	1 \$	1 465,87	—	4,43	13,05	2,58	5,32	3,78	74 777	—
Paris . . .	100 Fr.	11 255,58	7,66	57,79	—	19,76	40,79	29,01	575 908	—
Schweiz . . .	100 Fr.	27 589,42	18,48	23,57	245,64	48,46	—	71,37	1 413 865	—
Spanien . . .	100 Pes.	22 381,73	15,32	28,97	199,66	39,47	81,48	—	—	—
Japan . . .	1 Yen	7 282	—	3) 282,07	—	—	—	—	—	—
Rio de Jan. . .	1 Milr.	183,39	—	4) 6,79 d	—	—	—	—	—	—
Wien . . .	10 000 Kr	193,00	0,14	325 192	—	0,37	0,74	—	—	—
Prag . . .	100 Kr.	4 752,12	3,23	136,22	—	—	17,27	12,62	244 692	—
Budapest . . .	100 Kr.	59,49	0,04	10 038,46	—	—	—	0,22	—	3 280
Bulgarien . . .	100 Lewa	8 4 56	—	749,75	—	—	—	—	—	—
Rumänien . . .	100 Lei	981 65	0,66	678,67	—	—	—	—	—	—
Warschau . . .	10 000 p. M.	1 926,00	1,34	34 629,81	—	—	—	7,14	—	94 508
Agram . . .	100 Kr.	—	0,32	—	—	—	—	1,70	—	—
Belgrad . . .	100 Dinar	—	—	332,42	—	—	—	—	—	91 915
Montreal . . .	1 \$	—	1,00	4,43	—	—	—	—	—	—

1) Betrag betreffender Währung für 1 £, ausgenommen; 2) d für 1 Goldpeso, 3) sh für 1 Yen, 4) d für 1 Milreis.



Die Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen im August 1922.

Die Gesamteinnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen haben im August gegen den Juli 1922 eine weitere beträchtliche Zunahme erfahren. Die Erträge aus dem Personen- und Gepäckverkehr sind gegenüber dem Vormonat um 415,1 Mill. oder 22,0 v. H., die aus dem Güterverkehr um 2078,9 Mill. oder 15,6 v. H. gestiegen.

Die Gesamteinnahmen erhöhten sich um 2693,8 Mill. oder 17,2 v. H.

Bei den Reichsbahnen betragen die Mehreinnahmen gegenüber Juli 2657,2 Mill. oder 17,3 v. H.

Die geschätzten Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen und der vollspurigen Nebenbahnen (in Mill. M.)

M o n a t	Einnahmen aus		Gesamteinnahmen	
	Personen- und Gepäckverehr	Güterverkehr	einschl. sonst. Einnahmen überhaupt	davon Reichseisenbahnen
Januar 1922	626,3	3 635,7	4 475,5	4 414,9
Februar	692,0	3 766,0	4 726,4	4 658,5
März	1 030,0	5 837,7	7 204,7	7 096,2
April	1 233,0	7 737,8	9 120,8	8 997,3
Mai	1 250,4	9 538,2	11 135,1	10 984,2
Juni	1 551,0	11 115,2	12 958,7	12 780,7
Juli	1 884,6	13 357,1	15 623,8	15 396,1
August	2 299,7	15 436,0	18 317,6	18 053,3

Stand der schwebenden Schuld (in Mill. M.)

Art der Schulden	30. 9. 22	20. 9. 22	10. 9. 22	31. 8. 22
Diskont. Schatzanweisungen u. -Wechsel	450 898,2	361 149,8	341 676,2	331 330,6
Weitere Zahlungsverpflichtungen aus Schatzanweisungen u. -Wechseln	45 745,5	.	.	9 770,8
Sicherheitsleistung mit Schatzanweisungen und -Wechseln	31 726,7	.	.	14 521,2
Zusammen	528 370,4	.	.	355 622,6

Einnahmen des Reichs

an Steuern, Zöllen, Abgaben, aus der Reichs- Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsbahn im August 1922.

Bezeichnung der Einnahmen	Es sind aufgekommen			Im Reichshaushaltsplan	
	im August 1922	im Juli 1922	vom 1. April 1922 bis Ende August 1922	veranschlagt für das R.-J. 1922	im Durchschnitt für 5 Monate
	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.
I. Steuern, Zölle und Abgaben	31 466,4	21 547,4	101 601,7	108 724	45 301,5
A. Besitz-u. Verkehrssteuern	22 212,3	14 277,9	69 676,2	68 243,2	28 434,5
darunter:					
Einkommenst.	9 932,7	7 686,8	33 476,5	25 000	10 416,5
Körpersch.-St.	392,6	382,9	1 784,2	3 000	1 250,0
Kapitalertragst.	185,4	226,3	975,0	1 530	637,5
Reichsnotopfer	263,1	264,9	1 6 5,9	8 000	3 333,0
Besitzsteuer	7,5	11,7	44,7	20	8,0
Erbschaftsst.	57,0	121,8	398,6	700	291,5
Umsatzsteuer	9 221,5	3 968,3	22 509,7	20 000	8 333,0
Grundwerbst.	101,9	77,3	436,2	550	229,0
Kapitalverk.-St.	450,2	394,1	1 349,4	3 168,2	1 320,0
Abgaben v. Pers. u. Güterverk.	776,0	581,1	2 938,9	5 400	2 250,8
Reichsst.-Abg.	489,8	371,1	3 124,0	—	—
Kriegsabgabe v. Vermög.-Zuw.	114,1	127,6	620,1	—	—
B. Zölle u. Verbrauchsst.	7 153,7	5 690,3	25 443,2	38 136,7	15 890,3
darunter:					
Zölle u. Aufgeld	1 883,0	1 814,0	6 637,5	8 000	3 333,0
Kohlensteuer	3 137,1	2 735,0	11 295,4	22 000	9 166,5
Tabaksteuer	1 048,5	823,0	4 312,5	3 500	1 458,0
Biersteuer	82,0	86,2	317,4	1 000	416,5
Weinsteuer	184,9	143,8	669,3	1 000	416,5
Einnahme a. d. Branntw.-Mon.	736,8	0,7	1 792,2	1 748	728,0
Zuckersteuer	30,7	41,6	187,4	400	166,5
C. Ausfuhrabg.	2 100,4	1 579,2	6 482,3	2 344,1	976,5
II. Reichs-Post- u. Telegr.-Verw.	2 822,0	2 494,3	9 699,3	20 881,3	8 700,5
III. Reichsbahn	18 053,3	15 396,1	66 608,4	100 883,6	42 034,5
Summe I—III	52 341,7	39 437,8	177 969,4	230 488,9	96 036,5

1) Hauptbetrag nur vierteljährlich nachgewiesen, sonst nur „Freigeld“.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

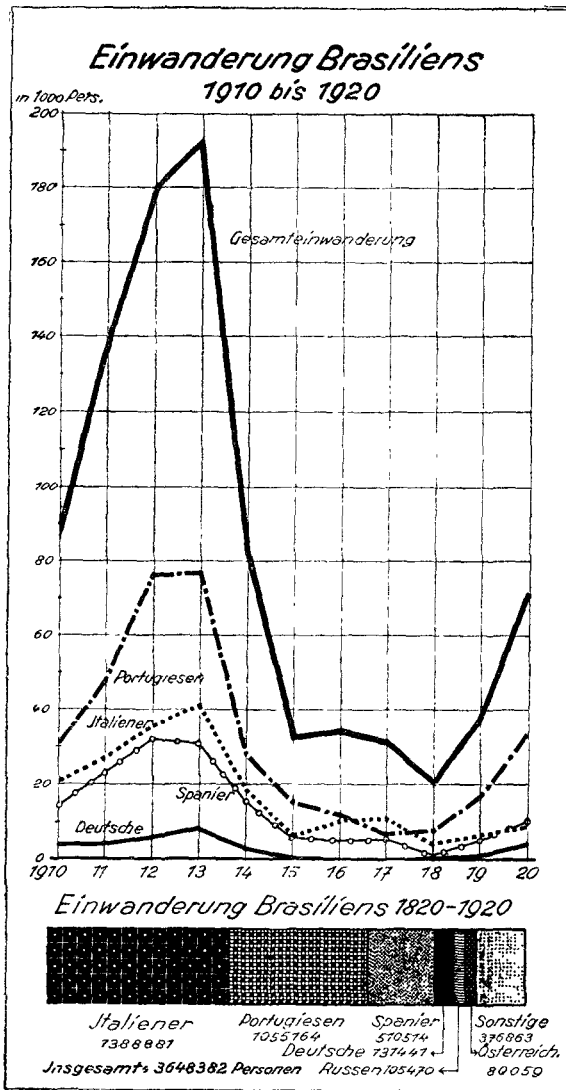
Die Einwanderung Brasiliens 1820 bis 1920.

Einwanderung Brasiliens 1820 bis 1920.

Nach der amtlichen brasilianischen Statistik sind in den Jahren 1820 bis 1920 im ganzen 3 648 382 Personen in Brasilien eingewandert. Die Bevölkerungszahl des Landes betrug im Jahre 1920 30 645 296

Bis Ende der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gingen, wie die Übersicht zeigt, nur einige tausend Kolonisten nach Brasilien, von denen etwa 26 v. H. Deutsche waren. Demgegenüber hatte das Gebiet der Vereinigten Staaten Nordamerikas schon in den Jahren 1830—40 ungefähr 500 000 und in den Jahren 1841—50 ungefähr 1 600 000 Europäer aufgenommen. Erst in dem folgenden Jahrzehnt wurde auch Brasilien Ziel der großen europäischen Auswanderungsbewegung. In dieser Zeit setzte hauptsächlich der große portugiesische Einwandererstrom ein. Von den in den Jahren 1850 bis 1859 eingewanderten 108 045 Personen waren 63 182 oder 58 v. H. Portugiesen; 15 815 oder 15 v. H. waren

Jahr	Überhaupt	darunter					
		Italiener	Portugiesen	Spanier	Deutsche	Russen (Polen)	Österreicher
1820/49	16 666	185	752	10	4 330	—	—
1850 59	1 08 045	24	63 182	181	15 815	—	—
1860/69	108 187	4 916	51 618	633	16 514	—	104
1870/79	193 931	47 100	67 609	3 940	14 627	8 075	7 580
1880/89	453 787	276 724	104 690	29 066	19 2 1	1 638	4 603
1890/99	1 211 074	690 365	219 354	164 293	17 084	41 418	38 487
1900/09	649 895	221 394	195 585	121 604	13 848	14 906	15 446
1910	85 564	14 163	30 837	20 843	3 302	2 462	2 636
1911	135 967	22 14	47 493	27 141	4 251	14 013	3 352
1912	180 182	31 785	76 530	35 492	5 733	9 193	3 042
1913	192 683	30 886	76 701	41 084	8 004	8 251	2 265
1914	82 572	15 542	27 9 5	18 945	2 611	2 958	971
1915	32 206	5 779	15 118	5 895	169	640	104
1916	34 063	5 840	11 981	10 306	364	516	155
1917	31 192	5 478	6 817	11 113	201	614	18
1918	20 501	1 050	7 981	4 225	1	181	1
1919	37 898	5 231	17 068	6 627	466	330	648
1920	71 027	10 005	33 883	9 136	4 120	245	757
Zus.	3 648 382	1 388 881	1 055 154	510 514	131 441	105 470	80 059



Deutsche. An der weiteren Zunahme zu Ende des Jahrhunderts sind die Italiener besonders stark beteiligt.

Mit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts nahmen die jährlichen Einwanderungszahlen der Portugiesen im Verhältnis zu denen der Italiener ständig zu; sie hatten dieselben im Jahre 1910 bereits überflügelt, um von da an stets vorzuherrschen. Der Hauptstrom der auswandernden Italiener hatte sich den Vereinigten Staaten von Nordamerika zugewendet. Die Gesamteinwanderung war unmittelbar vor dem Kriege recht groß und ist neuerdings wieder im Steigen begriffen, so daß im Jahre 1920 bereits wieder 71 027 Personen nach Brasilien gegangen sind, darunter 4 120 Deutsche.

Von der Gesamtzahl der in dem hundertjährigen Zeitraum von 1820 bis 1920 nach Brasilien Einwandernden waren 38,1 v.H. Italiener, 28,9 v.H. Portugiesen, 14,0 v.H. Spanier, 3,6 v.H. Deutsche, 2,9 v.H. Russen (einschl. Polen) und 2,2 v.H. Österreicher. Unter den übrigen in der Übersicht nicht aufgeführten Einwanderern befanden sich 58 973 Türken-Araber, 30 503 Franzosen, 19 456 Engländer, 11 780 Schweizer, 5540 Schweden und 5421 Belgier.

In der folgenden, sich nur auf das Jahr 1920 beziehenden Übersicht sind den nach Brasilien Einwandernden die Auswanderer des gleichen Jahres nach den hauptsächlichsten Nationalitäten gegenübergestellt.

Nationalität	Einwanderer	Auswanderer	Auf 100 Einwanderer kamen Auswanderer
Portugiesen	33 883	16 086	47,5
Italiener	10 005	6 143	61,4
Spanier	9 136	5 206	57,0
Deutsche	4 120	981	23,8
Österreicher	757	97	12,8
Sonstige	13 126	7 246	55,2
Zusammen	71 027	35 759	50,3

Berichtigung. In dem Aufsatz „Bevölkerungsbewegung in Frankreich im Jahre 1921“ auf S. 622 d. Jgs. ist im 2. Abs., Zeile 2, statt „Eheschließungen“ „Eheschließende“ zu setzen. Ferner muß der letzte Absatz lauten: „Während im Jahre 1920 noch 73 Departements gegen 52 im Jahre 1913 einen Geburtenüberschuß hatten, waren es im Jahre 1921 nur noch 67.“

Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts im Deutschen Reichsanzeiger im September 1922.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 2. V.-J. 1922 (Beschaupflichtige Schlachtungen): Nr. 198 vom 5. Sept. 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 561).
 Betrieb der Zuckerrüben im Juli 1922 und vom 1. Sept. 1921 bis 31. Juli 1922: Nr. 200 vom 7. Sept. 1922.
 Stand der Reben und Güte der Trauben Anf. Sept. 1922: Nr. 203 vom 11. Sept. 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 560).
 Nachrichten über den Stand des Hafers, der Kartoffeln, Zuckerrüben, Runkelrüben, des Klees, der Luzerne und Wiesen Anf. Sept. 1922: Nr. 204 vom 12. Sept. 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 560).

Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands im August 1922: Nr. 212 vom 21. Sept. 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 592).
 Kohlenproduktion im August 1922: Nr. 215 vom 25. Sept. 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 592).
 Nachweisung des Steuerwerts der im 3. Viertel des R.-J. 1921 verkauften Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke: Nr. 218 vom 28. Sept. 1922.
 Ernteschätzung durch die Saatenstandsberichterstatter Anf. August 1922: Nr. 219 vom 29. Sept. 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 590).

Bezugspreis für Deutschland für den Monat Oktober (2 Hefte) 96 Mark. Bezugspreis im Ausland für das Jahr (24 Hefte) 4 Dollar oder 1 englisches Pfund oder 22 Schweizer Franken. Einsendung durch jedes Bankhaus an Reimar Hobbing oder an Postscheckkonto „Wirtschaft und Statistik“ Berlin Nr. 47030.

Bestellungen nimmt der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 30-31. Für Inserate verantwortlich: Otto Schape, Berlin-Charlottenburg. W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW.